

Neues Pester Journal.

Abonnement: Semj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Die gescheiterte Ausgleichskonferenz.

Die deutschen Abgeordneten Böhmens, sowie die Vertreter des verfassungstreuen Großgrundbesitzes haben die Einladung zu den Ausgleichsverhandlungen des Grafen Badeni nicht angenommen. Die Motive ihres Verhaltens haben beide Gruppen in ungemein scharfen, ja geradezu kriegerischen Resolutionen dargelegt, die zugleich die Antwort enthielten auf die unausgesetzten Provokationen, die sich die Deutschen Oesterreichs von der Regierung des Grafen Badeni gefallen lassen mußten. Der ablehnende Beschluß selbst war vor auszusehen; fraglich war nur, ob die Vertrauensmänner ihre abweisende Erklärung erst auf der Konferenz abgeben oder sich auf den Besuch dieser Konferenz überhaupt nicht entlassen würden. Die letztere entschiedenere Form des Refus ist gewählt worden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die mit der Vertretung des deutschen Volkes betrauten Abgeordneten mit dieser entschiedenen Ablehnung der Zustimmung ihrer Wähler besser entsprochen haben, als wenn sie sich auch nur scheinbar und formell auf Unterhandlungen mit dem Grafen Badeni eingelassen hätten. Wohl haben die Offizien sich bemüht, den Deutschen den Besuch der Konferenz als heilige Pflicht aufzuerlegen, die umso leichter zu erfüllen sei, als ja eben auf dieser Konferenz ein Weg gefunden werden sollte, die leidigen Sprachenverordnungen aus der Welt und obendrein noch den dauernden Frieden zwischen Tschechen und Deutschen zu schaffen. Aber die Deutschen meinten ganz richtig, daß diese Aufforderungen dem Schaden nur den Spott zufügen. Wer zwei Gegner zu einer friedlichen Verhandlung einlädt, darf nicht die Bedingung stellen, daß der Eine mit Dolch und Revolver, der Andere mit bloßen Händen zu erscheinen habe. Das, was Graf Badeni den Deutschen sagen ließ, hätte er den Tschechen sagen müssen: Verzichtet auf die Sprachenverordnungen; die Ausgleichskonferenz wird Euch an Stelle dieser ohnehin illusorischen Verordnungen alle die nationalen Zugeständnisse

geben, die überhaupt zu erlangen sind. Statt dessen beließ er die einseitig erlassenen Verordnungen in Kraft und die Deutschen sollten sehen, wieviel sie etwa der Gnade der Tschechen, die sich in ihrem Besitze sicher fühlten, abhandeln könnten. Darauf konnten die Deutschen nicht eingehen; hier blieb die unumgängliche Vorbedingung jeder Verhandlung die vorherige Beseitigung der verfassungswidrigen Verordnungen. Wenn Graf Badeni auf diese Bedingung als glücklicher Vater der Verordnungen nicht eingehen konnte, so folgte daraus nicht, daß die Deutschen die Pflicht hätten, die ministerielle Existenz des galizischen Grafen zu verlängern, sondern umgekehrt, daß der Herr Graf dem Frieden des Staates sein Portefeuille zum Opfer bringen müsse. Sieht er das nicht ein, so wird ihm die sofort bei Beginn der Reichsrathsverhandlungen wieder beginnende Obstruktion die Augen öffnen. Graf Badeni und die Sprachenverordnungen müssen in der Versenkung verschwinden, wenn in Oesterreich wieder normale Verhältnisse eintreten sollen.

Freilich sind auch diese normalen Verhältnisse nicht dazu angethan, Opfer, an die ihre Herstellung geknüpft ist, besonders dringlich erscheinen zu lassen. Zunächst würde die deutsche Obstruktion nur von einer tschechischen abgelöst werden, wenn man den Tschechen die Sprachenverordnungen, die sie schon zu besitzen glauben, wieder abnehmen würde. Schon drohen die Tschechen, denen vor der Entschlossenheit der Deutschen anfängt bange zu werden, daß sie die Regierung zwingen würden, die Politik der Unentschiedenheit aufzugeben. Der Abgeordnete Gerold hat gestern in Wysockan erklärt, das tschechische Volk müsse binnen Kurzem erfahren, ob es mit oder gegen die Regierung gehen solle. Wie die Tschechen gegen die Regierung gehen würden, ist in Oesterreich genugsam bekannt; der jetzige Kampf der Deutschen ist nur ein schwacher Abklatsch dessen, was die erbosten Husiten gegen das Koalitionskabinet zu leisten verstanden haben. Außerdem sind die Tschechen in der glück-

lichen Lage, sich an die parlamentarische Majorität noch inniger anschließen zu können, die bereits Miene macht, dem Kabinet Badeni die Schonzeit zu kündigen. Die Deutschen aber sind dank dem zwanzigjährigen Kampf der Regierungen gegen Deutschthum und Liberalismus schon so geschwächt und isolirt, daß sie als Hauptfaktor einer anderen Majoritätskonstellation gar nicht in Betracht kommen können. Man muß gestehen, rosig ist die Situation der Kabinete in Oesterreich nicht, mögen sie nun von einem polnischen oder böhmischen Grafen den Namen haben. Auch das letzte Ausrüstungsmittel des österreichischen Kabinetts, die Regierung vermittelt des bekannten Paragraph 14 über die Nothverordnungen zu erhalten, ist auf die Dauer nicht anwendbar, da man vielleicht ein Provisorium, sicherlich aber nicht den ganzen Ausgleich mit Ungarn auf dem Wege der Nothverordnung zustande bringen, gemeinsame Angelegenheiten aber ohne Delegationen überhaupt nicht erledigen kann. Wie aber sollen die Delegationen auch nur gewählt werden, wenn schon der erste Tag der Reichsrathssession eine Neuaufgabe der Obstruktion bringen wird?

So wenig aber auch mit einer Zurückziehung der Sprachenverordnung gewonnen sein mag, so muß doch unbedingt etwas geschehen, um die Kampfeswuth der Parteien zu mildern. Nach den jüngsten Nachrichten sind ja die parlamentarischen Schwierigkeiten noch nicht einmal die schlimmsten, mit denen Oesterreich zu kämpfen hat. Die parlamentarischen Kämpfe hallen im Lande tausendfach verstärkt wieder. In Böhmen herrschen Zustände, die mit dem Bürgerkrieg verzwiefelte Ähnlichkeit haben. Man insultirt einander, attackirt Beamte in der Ausübung ihrer Amtspflicht und provoziert Gendarmerie und Militär, deren Langmuth es zu verdanken ist, daß gestern nicht viel, sehr viel Bürgerblut den böhmischen Boden gefärbt hat. In Mähren erwidern die Deutschen, in Böhmen die Tschechen. In den deutschen Industriebezirken wird den tschechischen, in den tschechischen den deutschen Arbeitern gekündigt.

Czar und Zimmermann.

— Ein 200jähriger Gedenktag. —

Unter den großen weltgeschichtlichen Persönlichkeiten, die auf die jugendliche Auffassungsweise beim Geschichtsunterricht auf der Schulbank immer einen besonders nachhaltigen Eindruck gemacht haben und auch stets nachzudenken werden, darf in erster Reihe diejenige des russischen Czaren Peter des Großen genannt werden. Seine große weltgeschichtliche Bedeutung tritt dabei verhältnismäßig in den Hintergrund, aber der Herrscher eines Volkes, an das man unwillkürlich schon für jene Zeit den Maßstab der heutigen Größe anlegt, ein Herrscher, der mit eigener Hand Eisenstangen schmiedet und für den dafür empfangenen Lohn sich ein Paar Schuhe kauft, der widerstandsfähige Reichsgroße und Wojaren höchst eigenhändig knutet, fränke und gesunde Zähne auszieht, der in einer kleinen holländischen Stadt als Zimmergeselle arbeitet, um den Schiffbau zu lernen und dann plötzlich umgeben von dem Glanze seiner Herrscherwürde auftritt — eine solche Figur muß auf ein jugendliches Gemüth eine hinreichende Anziehungskraft ausüben.

Im Jahre 1697 wurde der längst von Peter gehegte Plan, mit einer großen Gesandtschaft Europa zu besuchen, ausgeführt. Dieselbe bestand aus 270 Köpfen; Angehörige der vornehmsten Familien, die ihm nebenbei als Geiseln für die Treue der Wojarenfamilien während seiner Abwesenheit dienten, waren in seinem Gefolge. Peter selbst aber reiste inkognito und verbergte sich als Peter Michailoff unter dem Gesandtschaftspersonal, bei dem sich auch verschiedene Offiziere und fünfzig Soldaten des Preobraschenski-Regiments befanden. Der Weg ging von Moskau über Nowgorod, Riga, durch Livland und Kurland; in Mitau trennte er sich von der Gesandtschaft, die zu Lande nach Königsberg weiterreiste, und bestieg in Libau ein Rauffahrtsschiff, das ihn nach Pillau brachte, von wo aus er in Königsberg

wieder mit ihr zusammentraf. Dann ging es über Berlin und Hannover, und am 5. August wurde die holländische Grenze überschritten. In Emmerich verließ Peter mit sechs Begleitern die Gesandtschaft und kam auf einem dort gemieteten Rheinschiff über Utrecht nach Amsterdam. Ohne sich hier irgendwie aufzuhalten, setzte er die Reise nach Zaandam fort, wo er am 18. August ankam, denn dieses Dorf, von dem er in Archangel so viel und so oft hatte erzählen hören, wollte er vor Allem kennen lernen.

Als er, nur von den beiden Menschikoffs und dem Thronfolger von Imeretien begleitet, in den Hafen einfuhr, bemerkte er einen alten Bekannten, der zum Zeitvertreib dem Fischfang oblag. Es war ein Schmiedegeselle, Gerrit Rist, der lange in Moskau gearbeitet hatte; Peter grüßte ihn als einen alten Bekannten. Rist aber traute seinen Augen kaum, als er den Selbstherrscher aller Russen in der Kleidung eines holländischen Zimmermanns mit rothem Wams, weißleinerer Hose und lackirtem Hut vor sich sah. Peter theilte ihm seinen Wunsch mit, in seiner einfachen Wohnung sich für einige Monate einzuquartieren, verlangte aber strenge Geheimhaltung seines Inkognitos. Nach längerem Zögern willigte Rist ein und trat ihm die Hälfte seiner Hütte ab, in der die Witwe eines Tagelöhners wohnte, die Peter mit sieben Gulden entschädigte. Dieses Haus stand in einem der abgelegensten Theile Zaandams, es hatte nur zwei Zimmer und zwei Fenster und als Schlafstelle diente ein Bettkasten. Am folgenden Tage kaufte er sich die nöthigen Zimmermannsgeräthschaften und ließ sich auf der Werft von Sint Rogge an der Vorberzaan als der Schiffszimmermann Peter Michailoff aus Moskau einschreiben. Mit Tagesanbruch ging er an die Arbeit und wenn er sich im Schweisse seines Angesichts den Tag über abgemüht hatte, besuchte er eine Herberge oder die Familien von Zaandamer Zimmerleuten, die in Archangel oder Moskau arbeiteten. Von Geschlecht zu Geschlecht wurde die Ueberlieferung dessen, was

der Czar in dieser oder jener Familie gesagt oder gegessen und getrunken hatte, gewissenhaft bewahrt. Häufig besuchte er die Witwe des Zimmermanns Klaas Nusch, der in Moskau gestorben war; kurz vor seiner Ankunft hatte ihr Peter 500 Gulden zugehen lassen und bereitwillig versprochen, ihre Bitte, nach seiner Ankunft in Moskau seiner moskowitzischen Majestät ihren Dank auszusprechen, zu erfüllen.

Wiewohl Rist mit großer Gewissenhaftigkeit sein Wort hielt, war man in Zaandam bald darüber einig, daß Peter Michailoff nicht Derjenige war, für den er sich ausgab; sein vornehmes Aussehen, dem man die Gewohnheit, zu befehlen, ansah, die Ungeduld, die er zeigte, wenn seine Wünsche nicht augenblicklich erfüllt wurden, seine Wuth- und Jornausbürche, dann aber auch die unbeschränkten Geldmittel, über die er verfügte, brachten die Einwohner von Zaandam bereits einige Tage nach seiner Ankunft auf die Vermuthung, daß sich unter der Maske dieses Schiffszimmermanns irgend ein vornehmer Herr verberge. Durch einen Barbier kam die Wahrheit bald an den Tag. Ein Zimmermann aus Zaandam, der in Moskau arbeitete, hatte seinem Vater geschrieben, daß der Czar sich inkognito unter der Gesandtschaft befände, die sich nach Holland begeben habe, und daß er Zaandam besuchen werde; er sei an der eigenthümlichen Handbewegung und an einer Warze auf der rechten Wange sehr leicht zu erkennen. Dieser Brief kam dem Barbier zu Gesicht, und als die Moskauer Gäste in seinen Laden kamen, war das Geheimniß seiner Herkunft aufgeklärt. Am anderen Tage, als er von der Arbeit nachhause ging, kaufte er sich Pflaumen, die er aus seinem Gut während des Gehens aß; ein Haufe kleiner Jungen folgte ihm, einigen gab er Pflaumen, andere nicht, und er äußerte laut seine Freude über die Zufriedenheit der Beschenkten und das Mißvergnügen der Anderen; dies bekam ihm aber sehr übel, denn letztere bewarfen ihn mit Steinen und Schmutz, so daß er sich in eine Herberge flüchten mußte, wohin

Eine Nationalität verhängt über die andere den Boycott. In deutschen Städten fest man die Beamten vor die Thüren ihrer Wohnungen; Niemand verköstigt sie, Niemand gibt ihnen Unterkunft. Die Minoritäten sind allerorten in ihrer Existenz bedroht. Wie lange noch wird der erbitterte nationale Kampf vor der Armee halt machen? Wie lange noch wird der deutsche Soldat im czechischen und umgekehrt der czechische im deutschen nur den Kameraden und nicht den Stammesfeind sehen? Das sind heute noch übertrieben pessimistische, aber darum doch nicht müßige Fragen, die man aufwerfen muß, um über den Ernst der Situation nicht nur für Böhmen, sondern für die gesammte Monarchie keine Unklarheit bestehen zu lassen. In Böhmen muß ein modus vivendi geschaffen werden, und koste es auch ein Duzend Kabinete. Der Stammeshass darf nicht das Gefüge des Staates lockern. Wie man die beiden gegnerischen Stämme zu friedlichen Verhandlungen zusammenbringt, das ist das Problem der österreichischen Politik. Es ist schwer zu lösen, aber es muß gelöst werden. Nur müssen zuvor jene Leute vom Ruder verdrängt werden, die im Kampfe der Nationalitäten die sicherste Garantie ihrer Herrschaft erblicken.

Budapest, 23. August.

* Wie man aus Paris telegraphisch, ist der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Soluchowksi heute nach Wien abgereist.

* Das bulgarische offiziöse Journal "Mir" o e m e n t i r t kategorisch, daß der Ministerpräsident Stoiloff in Konstantinopel eine Unterredung mit einer hohen ungarischen Persönlichkeit gehabt habe und erklärt die diesbezüglichen Veröffentlichungen österreichischer und ungarischer Blätter als reine Erfindung. — Die Nachricht stammt aus dem hiesigen "Mofomany". Uebrigens erscheint die ganze Affaire durch die offiziellen Erklärungen Stoiloff's auf diplomatischem Wege erledigt.

* Aus Agram wird uns geschrieben: Wie bekannt, bildete die Civilehe ein wirksames Mittel der Wahlagitation in Kroatien. Obwohl weder die Regierung, noch die Landtags-Majorität daran denken, die Civilehe in Kroatien einzuführen, bemächtigten sich dieses Agitationsmittels die ungarisch-feindlichen Elemente in Kroatien. Lange bevor die Wahlen ausgeschrieben waren, predigten die Geistlichen von der Kanzel herab und in Zusammenkünften des Volkes, die Regierung wolle die „magyarische Ehe“ einführen.

Die Männer können ihre Frauen nach Belieben wechseln, sagten sie; die Leute werden heirathen wie die Zigeuner unter dem Weidenbaume zc. Mit dem Kirchenschläppchen auf dem Kopfe, dem Kreuzirz oder dem Revier in der Hand zogen sie von Dorf zu Dorf und hielten zündende Reden. Dem janatsirten Volke wurde nahegelegt, daß Jeder eine Todsünde begehe, der für die „Magyaronen“ seine Stimme gebe, denn dieselben wollen die Ehe auf Kontrakt einführen und das Volk den Magyarern und Juden verkaufen. Wie das Schlagwort

von der Civilehe entfiel, darüber gab Abgeordneter Stephan Barlovics aus Djakovar in seiner letzten Landtagsrede eine launige Erklärung. Es war — sagte er — am 8. September 1895, als Bischof Stroßmayer den Gedentag seines Antrittes der Bischofswürde feierlich beging. Der Dom war zum Gedrückten voll vom andächtigen Publikum. Mit jugendlicher Beredsamkeit predigte der greise Bischof und nach Erledigung des strengen geistlichen Theiles seiner Predigt stimmte er einen Lobgesang auf seine eigenen Thaten an. Plötzlich wandte er sich an seine Gläubigen mit der Frage: „Und wißt Ihr, gottesfürchtige Gläubigen, warum ich noch lebe?“ Gott verzeihe mir meine Sünden — dachte ich (Barlovics) — warum soll er nicht leben? Er ist gesund, hütet sich, es fehlt ihm nichts. Warum diese Frage? Fragen darf ich nicht, ich bin begierig auf die Antwort. Da domerte der Bischof mit Emphe die Worte hervor: „Darum lebe ich noch, damit die Civilehe in diesem Lande nicht eingeführt werde.“ — Das war 1895, da noch Niemand hier daran dachte. Diejenigen, die sich beim Bischof Stroßmayer habilitiren wollten, griffen das Schlagwort auf und besteten es auf ihre Korteßfabnen . . .

* Eine Budapester Zuschrift der offiziellen Wiener „Pol. Corr.“ bemerkt gegenüber den in dem Reichstagsberichte des Grafen Apponyi gemachten Versuchen, einen Theil der Regierungspartei zu sich hinüberzuziehen: Weder die Abschließung des Kompromisses bezüglich des §. 16 der neuen Strafprozessordnung noch die im liberalen Klub herrschende Stimmung lassen es begünstigt erscheinen, daß Graf Apponyi einem Theile der Regierungspartei irgend welche Forderungen zu machen. Diese Partei sei heute so kompakt wie irgend wann früher, ja sie sei von der Ansicht durchdrungen, daß sie es gerade im jetzigen Augenblicke mehr denn je sein müsse. Es werden ihr für die nächste Zukunft die Lösung von Aufgaben obliegen, welche ihr vollständig undiges Zusammengehen selbst für den Fall benützen müßten, wenn zu einer Sezession sachliche Gründe oder persönliche Motive vorhanden wären. Graf Apponyi werde sich daher hinsichtlich des Herandämmerns des „nationalen Morgenrothes“ noch geraume Zeit in Geduld fassen müssen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Eine ganze Fülle von bedenklichen Nachrichten kommt uns aus Oesterreich zu. Die heute in Prag stattgefundene Konferenz der deutschliberalen Abgeordneten beschloß einstimmig die Nicht-Theilnahme an der vom Grafen Waden einberufenen deutsch-czechischen Ausgleichskonferenz. Gestern aber fanden an verschiedenen Orten Protestansammlungen, Demonstrationen und Gezeffe, namentlich im deutschen Aisch und im czechischen Pilsen statt. Unter den Deutschen erregte es große Erbitterung, daß die deutsche Volksversammlung in Aisch verbot, während das czechische Sokolfest in Pilsen gestattet wurde.

Demonstrationen und Gezeffe.

In Aisch waren gestern zu dem dahin einberufenen, aber von der Behörde verbotenen Volksta ge an 30,000 Teilnehmer, darunter auch viele Gäste aus Sachsen, erschienen.

An der Grenze wurde die Menge vom Bezirkskommissär Brussej und einem Konzipisten der Prager Statthalterei erwartet, welche die Aufgabe

hatten, jede Ansammlung hintanzuhalten. Eine große Anzahl halbwüchsiger Burschen umringte die beiden Beamten, verspotteten dieselben und griffen sie schließlich auch thätlich an. Die beiden Beamten erlitten Verletzungen. Nun eilte Gendarmerie im Lauffschritt herbei, worauf die Menge von den Beamten abließ und floh. Jetzt wurde telegraphisch ein Bataillon Landwehr aus Eger requirirt, welches um acht Uhr Abends eintraf. Das Erscheinen des Militärs wurde mit Heilrufen und der Abfertigung der „Wacht am Rhein“ empfangen. Das Militär nahm Aufstellung vor dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft. Als die Menge immer größeren Lärm machte und sogar Steine gegen die Gendarmen flogen, wurden die Gassen in der Nähe des Amtsgebäudes abgeperrt. Während der Bürgermeister auf der Bezirkshauptmannschaft gegen die Heranziehung des Militärs einen Protest abgab, erfolgte plötzlich ein Steinwurf, wodurch ein Fenster des Amtsgebäudes zerrümmert wurde. Alle Bemühungen, die aufgeregte Menge zu beschwichtigen, blieben erfolglos. Die Gendarmerie begann nun, die Straßen zu säubern und mußte sich hierzu Sufkurs seitens des Militärs holen. Aber auch gegen das Militär wurden Steine geschleudert. Ein durch einen Steinwurf getroffener Gendarmerie-Offizier rief der Menge zu: „Werfen Sie nicht Steine, sonst müssen wir schießen!“

Drohende Heilrufe waren die Antwort auf diese Aufforderung. Durch Steinwürfe wurden mehrere Gendarmen, Landwehrmänner und Offiziere verletzt. Major Berka wurde von einem Stein in die Seite getroffen, Oberleutnant Rziha erhielt eine lange Knie- und unterhalb des Knie durch einen scharfkantigen Stein. Am Mitternacht wurden alle öffentlichen Lokale geräumt. Die Gendarmerie und das Militär bewiesen das größte Entgegenkommen. Im Laufe der Nacht wurden fünf Verhaftungen vorgenommen. Gendarmerie und Militär bewiesen große Ruhe und Geduld. Das Militär kampirte im Freien; die Nacht war feucht. Die Soldaten dürsteten längere Zeit in Aisch bleiben, da man eine Wiederholung der Unruhen befürchtete. Die Straßen sind mit Hunderten von Deuten gefüllt, die sich bisher ruhig verhalten.

Bis Mittag kam eine Ruhestörung nicht vor. Die Staatspolizei fand keinen Anlaß zum Einschreiten, ein erfreulicher Beweis für die unnützem Demonstrationen fernem Bestimmung der Teilnehmer am Volksta ge. Für den Nachmittag war die Parole ausgegeben worden: „Auf nach Bayern.“ Schon vor 2 Uhr begannen sich Hunderte auf dem Marktplatz zu sammeln, welche in einzelnen Trupps nach dem Bestimmungsorte abgingen. Als Ziel war der große freie Platz vor Grimm's Gasthaus in dem nahe der Grenze gelegenen, kaum eine halbe Stunde von Aisch entfernten bayerischen Orte Wildenau gesetzt worden. In endlosem Strome strebten Tausende von Menschen der Grenze zu; es war eine förmliche Völkerverwanderung. Gendarmen waren nirgends sichtbar. Unbehelligt zogen die Schaaren des Weges.

In Wildenau mochten wohl an zehntausend Personen, Männer und Weiber, versammelt gewesen sein. Gegen 3 Uhr, als etwas Ruhe in die aufgeregte Menge gekommen war, erschien bei einem Fenster des ersten Stockes der Abgeordnete Fr. o. Derselbe hielt folgende Ansprache: „Hochgeehrte Volksgenossen! Nachdem auf österreichischem Gebiete uns die Versammlung nicht gestattet worden, sind wir über die Grenze gegangen, um auf deutschem Gebiete für unser Recht einzutreten. Wir stehen jetzt auf bayerischem Boden und genießen bayerische Gastfreundschaft. Der Herr Regierungsassessor von Reihau hat mir mitgetheilt, daß nach bayerischem Gesetze eine Versammlung hier nicht abgehalten werden dürfe, weil eine solche nicht früher ange-

er alsbald den Bürgermeister entbieten ließ. In dieser Herberge saß aber gerade ein Schiffskapitän, der den Czaren in Archangel häufig gesehen hatte, und damit war jeder Zweifel über die Persönlichkeit des fremden Schiffszimmermannes gehoben. Die Obrigkeit von Zaandam aber ließ eine genaue Untersuchung anstellen, drohte durch öffentliche Bekanntmachung für die Wiederholung solches Benehmens mit empfindlichen Strafen und stellte auf die zu seiner Wohnung führende Brücke einen Wachtposten. Dies half aber wenig, von nun an wurde er auf Schritt und Tritt belästigt, dicke Volksmassen sammelten sich vor seiner Wohnung, und wenn er ausging, waren sogar die Dächer mit Neugierigen besetzt. Faustschläge, die er dem einen oder anderen Gaffer, der sich zu nahe an ihn heranwagte, versetzte, halfen nichts, so daß er beschloß, Zaandam zu verlassen und nach Amsterdam zu gehen, wo indessen auch die russische Gesandtschaft angekommen war. Sein Aufenthalt in Zaandam hatte nicht länger als eine Woche gedauert. Bei Nacht und Nebel begab er sich nach einigen Tagen noch einmal dahin, um seine Verhältnissen mitzunehmen.

Auch in Amsterdam hielt er sein Inkognito aufrecht, wiewohl Jedermann wußte, wer er war; er wurde der zahlreichen Feste, die zu seinen Ehren hier veranstaltet wurden, indessen bald überdrüssig, und verlangte vielmehr seinen Lehr- und Wissenstrieb zu befriedigen. Seine besondere Aufmerksamkeit erregten die auf dem 9 veranstalteten Flottenmanöver, die der Vize-Admiral Schey kommandirte; sämtliche verfügbaren Schiffe waren bis nach Schellingwoude aufgestellt und es wurde dann vor seinen Augen eine förmliche Seeschlacht geliefert. Der Bitte Peter's, auf einer der Werften der ostindischen Kompagnie den Schiffbau erlernen zu können, wurde von den Direktoren mit großer Bereitwilligkeit entsprochen, er arbeitete ebenso wie in Zaandam jetzt in Doffsburg, der größten holländischen Werft, viereinhalb Monate lang und das ihm von dem Schiffbaumeister Gerrit Claes Boot ausgetheilte Zeugniß jagt ausdrücklich, daß er

an dem Bau einer Fregatte vom Legen des Kiels bis zu ihrer Vollendung unermüdet mitgearbeitet, daß er hinreichenden Unterricht in der Schiffarchitektur und im Zeichnen empfangen habe, so daß er als selbstständiger Schiffbauer auftreten könne. Dieses Zeugniß wurde im Anfang dieses Jahrhunderts von einem russischen General im Kreml wieder aufgefunden. Peter hat also nicht in Zaandam, sondern in Amsterdam den Schiffbau gelernt. Auf der Werft wahrte er sein Inkognito sehr streng; wer ihn hier mit Majestät anredete, dem drehte er verächtlich und zornigen Blickes den Rücken. Hatte er sein Tagewerk hier vollbracht, dann ging er nachhause, schrieb und beantwortete Briefe, sandte seine Befehle nach Rußland und verfolgte mit scharfem Blicke die politischen Ereignisse in Europa. Am 31. Januar 1697 verließ Peter Amsterdam und schiffte sich nach England ein. Aber er kam noch zweimal nach Holland, zuerst auf dem Rückweg von England und dann im Jahre 1718. Diesmal brachte er die Czarin Katharina mit; wieder mußte die Stadt Amsterdam tief in die Tasche greifen, um das kaiserliche Ehepaar würdig zu empfangen. Peter selbst aber eilte nach Zaandam und ließ alsbald seinen früheren Hausherrn Rist, der als Geselle bei einem Schmied arbeitete, zu sich entbieten; der aber gab dem kaiserlichen Boten etwa dieselbe Antwort, wie sie Götz von Berlichingen dem kaiserlichen Hauptmann gegeben hatte, und fügte hinzu: „Er hat mir ja noch nicht einmal die Miethe bezahlt!“ Und so verhielt es sich auch in der That, denn Peter stand im Rufe eines großen Geizhalses, der bei seinen Einkäufen die Kunst des Schacherns ausgezeichnet verstand und der seine Belohnungen nur mit sehr farger Hand austheilte. Rist aber wurde bezahlt und erhielt für die Verzugszinsen einen silbernen Becher. Er machte noch einen zweiten Besuch in Zaandam, bei welcher Gelegenheit er den Wunsch aussprach, in der dortigen Kirche eine Predigt zu hören, die aber sehr kurz sein mußte. Der Prediger Calf bestieg die Kanzel, hielt folgende aus 13 Worten bestehende Predigt: „Denke gut, rede

gut und handle gut in der Furcht des Herrn! Amen“ und stieg dann wieder herab, worauf Peter gestand, noch nie in seinem Leben eine kürzere und sachlichere Predigt gehört zu haben, und den ihn begleitenden Popen aufforderte, diesem Beispiel zu folgen. Auch bei diesem zweiten Aufenthalt in Holland wußte Peter zahlreiche Holländer zu überreden, in russische Dienste zu treten, und der Andrang wurde schließlich so groß, daß im Jahre 1722 die Staaten von Holland dagegen einschreiten mußten.

Wiewohl aus dem Bisherigen hervorgeht, daß der Aufenthalt Peter's in Zaandam hinsichtlich seiner Bedeutung und seiner Folgen für die Entwicklung Rußlands mit demjenigen in Amsterdam gar nicht verglichen werden kann, so bildet doch das Czar Peter-Häuschen am erstgenannten Plage bis zum heutigen Tage noch den sichtbaren Mittelpunkt, um den sich die Vorstellungen über den Aufenthalt Peter's in Holland sowohl im Auslande wie hiezulande drehen, wozu auch die bekannte Lorching'sche Oper „Czar und Zimmermann“ ein gutes Theil beigetragen haben mag. Nachdem Peter gestorben war, gerieth das kleine Bretterhaus in Vergessenheit, bis Kaiser Paul von Rußland es im Jahre 1782 besuchte. Napoleon I. weilte ebenfalls hier, soll aber die armselige Hütte mit einem verächtlichen Lächeln auf den Lippen verlassen haben; Kaiser Alexander I. ließ 1814 am Herde eine marmorne Platte mit der Inschrift: „Petro Magno Alexander I.“ anbringen; 1818 kaufte König Wilhelm I. von Holland das Häuschen von seinem bisherigen Besitzer und schenkte es der Gemahlin seines Sohnes, Anna Paulowna, der Schwester Alexander's I. 1839 kam der Sohn des Kaisers Nikolaus, der spätere Alexander II., nach Zaandam. In das sogenannte Fürstenbuch haben sich im Laufe der letzten fünfzig Jahre Angehörige fast aller europäischen Fürstenhäuser eingeschrieben, während gewöhnliche Sterbliche sich in das Fremdenbuch eintragen, seitdem es streng verboten ist, an den Wänden seinen Besuch zu verewigen. Heute ist die Stelle, auf der das Häuschen steht, eine Enclave des

n. Eine große te die beiden b griffen Die beiden ungen. Nun worauf die Fest wurde Eger requiraf. Das Gr und der Ab gen. Das Mi de der Bezirks größerer Gär die Gern in der Nähe der Bürger gen die Heran ghab, erfolgte ter des Amis thungen, die eben erfolglos. en zu säubern des Militärs ar wurden für einen Stein der Menge ne, sonst wort auf diese mehrere Ge nziere ver stant Stein in ant N z i h a halb des Kinns tternacht wu re Gendarmerie tgegenkommen. e r h a f t u n stitär bewiesen kampirte im ldaten dürften Wiederholung mit Hunderten verhalten. nicht vor. Die schreiten, ein onstieren ferne tag. Für den rden: „Auf sich Hunderte in einzelnen en. Als Ziel Gathaus in halbe Stunde deman gesez Taufende von nliche Bölker shtbar. Un bntausend erammelt ge e in die auf einem Fenster Derselbe hielt toffen! Nach Verammlung e Grenze ge er Recht einzu Boden und Herr Regie- it, daß nach t nicht abge- r früher ange- des Herrn worauf Peter e kürzere und und den ihr m Beispiel zu thalt in Hol- zu überreden, der Andrang hre 1722 die iten mußten. rrvorgeht, daß n hinsichtlich für die Ent- n Amsterdam idet doch das a Blage bis Mittelpunkt, n Aufenthalt de wie hie- e Lorbhing'sche tes Theil bei- estorben war, eissenheit, bis 1782 besuchte. aber die arm- cheln auf der erander I. ließ mit der In- andringen; Holland das er und schenkte na Paulowna, am der Sohn ander II., nach buch haben sich ngehörige fast hrieben, wäh- s Fremdenbuch ist, an der Heute ist die ne Enclave des

meldet worden. Liebe Volksgenossen! Wir wollen die bairische Gastfreundschaft nicht mißbrauchen und uns der Anordnung fügen. Ich darf also keine Rede halten — Genossen! Wir wollen auch in Acht uns dem Geheiß fügen und ich erjuche Euch dringend, auch dort Euch keinerlei Ausschreitungen zu Schulden kommen zu lassen. Heil Germania! Diesen Worten folgte das Abmgen des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles!“ worauf langsam der Rückweg nach Acht angetreten wurde.

In Pilsen waren zu dem Sokolfeft, das gestern daselbst gefeiert wurde, Ezechien in großer Zahl herbeigeströmt. Es kam wiederholt zu Reibereien, die das Einschreiten der Sicherheitsorgane als bald erforderlich machten. Doch erwies die Polizei allein sich als ungenügend zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, so daß Gendarmerie, Landwehr-Infanterie und Dragoner requiriert werden mußten. Untere Burche von 15—17 Jahren und eine Schaar Betrunkener, die sich in den Zug der Turner stellten, machten dem Aufzuge von Polizei und Militär durch grobe Ausschreitungen mehrfach zu schaffen. In Folge dieser Exzesse wurde angeordnet, daß nur Gruppen von höchstens 3—4 Personen die Straßen und Plätze passieren dürften. Trotzdem erzeigten sich in den Nachmittagsstunden wieder Zusammentöße, hauptsächlich auf dem Ringplatz. Dort hatte sich nämlich ungeachtet aller behördlichen Maßnahmen eine große Menschenmenge angeammelt, die von den behördlichen Organen einige Male aufgefordert wurde, den Platz zu räumen. Da dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, sah die Bezirkshauptmannschaft sich genöthigt, telephonisch weiteren militärischen Sultus zu verlangen. Die ankommenden Soldaten wurden von den aufgeregten Massen mit Pfeilen, Hohnen und Abzugrufen empfangen. Endlich nahmen die Exzesse solche Dimensionen an, daß das Militär gegen die den Platz besetzt haltende Menge mit der blanken Waffe vorgehen mußte. Drei Personen wurden durch Bajonettschüsse schwer verletzt. Eine Dame wurde von einer Abtheilung Dragoner überritten und mußte schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht werden. Es wurden 33 Verhaftungen vorgenommen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. August.

* Der deutsche Kaiser in Budapest. Bürgermeister Márkus hat sich heute mit dem Obersthofmeisteramt und dem Ministerpräsidium betreffs der Details des Empfanges Kaiser Wilhelm's in Budapest in Verbindung gesetzt. Nachdem die vom Hofe zu veranlassenden Festlichkeiten noch nicht genau festgelegt sind und die von der Hauptstadt zu arrangierende Feier sich nur im Rahmen derselben zu bewegen vermag, sind an kompetenter Stelle die Pourparlers noch im Zuge. Bekanntlich finden anlässlich des Besuches des deutschen Kaisers morgen eine außerordentliche Magistratsitzung und am Mittwoch eine außerordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses statt. Es ist wahrscheinlich, daß zu

russischen Reichs, nachdem König Wilhelm III., der letzte Besizer, es dem Kaiser Alexander III. zum Geschenk gemacht hat. Seit zwei Jahren ist über demselben ein massives steinernes Gebäude zum Schutz vor Feuersgefahr errichtet worden, an dessen Giebel die russische Krone sichtbar ist; freilich ist diese geschichtliche Reliquie durch die Umhüllung ihres eigentlichen Charakters beraubt, man sieht ein fein gearbeitetes Juwelentäschchen und wenn man es öffnet, findet man einen werthlosen Stein.

Ueber die Feste, die am 18. und 19. August in Zaandam zur Erinnerung an den 200jährigen Gedenktag der Ankunft Peter's veranstaltet wurden, ist wenig zu bemerken. Der russische Gesandte im Haag und der Generalkonsul in Amsterdam nahmen mit ihrem Personal theil, außerdem hatte sich der Prediger der lutherischen Gemeinde in Petersburg eingefunden. Die Stadt Zaandam ließ auf ihre Kosten an der Wand des äußeren Gebäudes eine marmorne Gedenktafel mit der Inschrift: „Zur Erinnerung an den Aufenthalt des Czaren Peter des Großen in Zaandam“ anbringen, welches Geschenk der Chef des Civilcabinet's des russischen Kaisers, Polowstow, der zu diesem Zweck aus Petersburg gekommen war, im Namen seines Herrn in Besitz nahm. Am Abend wurde ein besonders dazu gedichtetes Gelegenheitsstück „Pieter Michaeloff“ aufgeführt, während ein kostümirtes Aufzug, dem übrigens starke Regengüsse arg mißspielten, den Einzug Peter's darstellte; am 19. August fand auf dem J ein Segelwettbewerb statt. Bemerkenswert mag noch werden, daß während des Jubiläums in dem „Prenzentencabinet“ im Reichsmuseum in Amsterdam eine Sammlung zahlreicher Holzschnitte und Stahlstiche zu sehen war, welche sich auf den Aufenthalt Peter's in Holland beziehen. Mit Ausnahme eines von Soubraten verfertigten Holzschnitte, der das Porträt Peter's darstellt, sind die Kunstwerke dieser Ausstellung zwar ziemlich unbedeutend, aber sie erfüllte doch insofern ihren Zweck, indem sie zum Beispiel eine sehr deutliche Vorstellung der in Amsterdam veranstalteten Festlichkeiten, namentlich der Flottenmanöver und eines großartigen Feuerwerkes, gab.

Ehren unseres illustren Verbündeten die Straßen, welche Se. Majestät passieren wird, reich decorirt werden und eine glänzende Illumination der ganzen Stadt veranstaltet wird.

* Die Theuerung in der Hauptstadt. Unter dem Präsidium des Vizepräsidenten Johann Madocza hielt die Markthallenkommission heute Abends, mit Ausschluß der Öffentlichkeit, eine Sitzung, in welcher die vom Magistratsrat unterbreiteten, bekannten Fragepunkte betreffs Gestattung des Hausirhandels, der Etablierung von Saisonmärkten, des Detailverkaufes durch die Faktoren u. c. durch den Magistratsnotar Dr. Melly vorgelegt wurden. Die Kommission beschäftigte sich lediglich mit der ersten Frage, ob im Rayon der Markthallen offene Lebensmittelplätze zu gestatten seien, welche Frage nach eingehender Berathung einstimmig verneint wurde, „da eine derartige KonzeSSION dem System der Markthallen vollkommen widerspricht.“ Sodann wurde das Petition der Obstverkäufer in Verhandlung gezogen und dem Magistratsrat folgender Antrag zur Annahme empfohlen:

1. Obst kann nur durch weibliche Individuen über 16 Jahre verkauft werden. 2. Bei der Markthallendirection ist eine Legitimation zu lösen, welche die Verkäuferin stets bei sich zu tragen hat. 3. Die Legitimationsgebühr beträgt 2 fl. 4. Die KonzeSSION ist eine provisorische und währet bis 31. Oktober. 5. Der Verkauf im Wege der ständigen Offkupirung eines Platzes auf der Straße ist nicht gestattet. 6. Der Hausirhandel ist nur in einem, mit Leinwand verbedeharen, von der Direction nummerirten Handwagen gestattet. 7. Die Waare darf nur in der Centralmarkthalle gekauft werden. — Für den Hausirhandel mit Südrüchten kann der Wagen wo immer beschafft werden; die Jahresgebühr pro 36 fl. ist in täglichen Raten pro 10 kr. zu entrichten. — Marktdirektor Czigler meldet, daß die Faktoren mit Großbäckern mehrerer Provinzstädte Unterhandlungen pflegen, damit dieselben in die Markthallen billiges und gutes Brod und sonstiges Gebäck liefern. Die Lieferungen werden in zwei Tagen ihren Anfang nehmen.

Mit den weiteren, das Markthallenstatut betreffenden Fragepunkten des Magistrats beschäftigte sich die Kommission nicht, da Magistratsrath Matuskala telegraphisch ankündigte, daß er, mit Unterbrechung seines Urlaubs, an der Verhandlung dieser wichtigen Fragen persönlich theilnehmen wolle.

* Die hauptstädtische Finanzkommission erledigte heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Pafliewits folgende Angelegenheiten: Für ein 1600 Quadratklaster großes Grundstück in X. Bezirke offerirte Andreas Boffanyi 3 fl. per Quadratklaster. Die Kommission erklärte sich für die Annahme dieses Preises. Desgleichen wurde zur Annahme ein Offer der Elektrischen und Verkehrs-A.G. empfohlen, welche für ein im Klempner Götter liegendes 2054.80 Quadratklaster großes Grundstück 10 fl. per Quadratklaster offerirte. — In Betreff der Lieferung von preussischer Salokohle sind fünf Offerte eingelangt. Die Kommission beschloß, vor Allem verständigweise den Heizeffekt der angebotenen Materialien feststellen zu lassen. — Einem Ansuchen des Landesverteidigungsministers entsprechend, wurde beschlossen, zu empfehlen, daß dem Militärärar ein nächst der neuen Honvédlager liegender, 16 Joch großer Grundstückkomplex pachtweise, auf eine Dauer von 24 Jahren, jedoch mit einjähriger Kündigungsfrist als Übungsplatz überlassen werde. — Schließlich wurden noch einige wenig bedeutende Bedeckungsvorlagen erledigt.

* Expropriation. Der Minister des Innern hat die zur Schaffung eines freien Platzes vor der Basilika erfolgte Expropriation des Wottz'schen Hauses zum Preise von 172,500 fl. genehmigt.

* Steuerbekämpfung. Die Liste der Erwerbsteuer IV. Klasse pro 1897 wird vom 23. d. bis 30. d. (inklusive) in den Bezirkssteuerämtern zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Gegen die Bemessung kann von früheren Steuerzahlern innerhalb 15 Tagen, von jenen, die zum ersten Male besteuert sind, innerhalb 15 Tagen von der Eintragung ins Steuerbüchlein an den Verwaltungsausschuß rekurrirt werden.

* Die Budapest Obst- und Südrüchtenhändler ließen heute unter Führung des Dr. Michael Szalay durch eine Deputation dem Bürgermeister Márkus ein Memorandum überreichen, mit der Bitte, es möge der Hausirhandel mit Obst von den jetzigen drückenden Beschränkungen befreit werden; auch seien den Obsthändlern in den Markthallen bessere Verkaufsstände zuzuwenden. In dem Memorandum wird ausgesprochen, daß namentlich das Verbot des Hausirens in den Häusern einerseits viele Tausende von Personen um ihren ehelichen Erwerb bringt, andererseits in Folge des Mangels ausgiebiger Konkurrenz das Obst wesentlich vertheuert. Die 250 Kollwagen, mit denen der Hausirhandel abgewickelt wird, entsprechen durchaus nicht dem Bedürfnisse. Das Hausiren mit Obst möge Jedermann unter der Bedingung gestattet werden, daß der Hausirer verpflichtet sei, seine Waare ausschließlich in den Markthallen zu beschaffen und täglich eine Lizenzgebühr von 2—3 kr. zu entrichten. Die Deputation sprach sodann beim Notar der Approposivsektion Dr. Béla Melly und dem Markthallendirektor Ferdinand Czigler vor. Das Memorandum wird der Markthallenkommission zur Verhandlung zugeteilt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Befreiung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adresschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 23. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr und Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Ein Geldbrief, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wilde Rose“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

* Wetterbericht. Das Firmament war hier theilweise bewölkt und die Temperatur erhob sich bis fast 24 Gr. N. Der Barometerstand blieb nahezu unverändert, die Luftströmung hat nachgelassen. Auf dem Kontinent ist das Wetter in den Alpengegenden regnerisch, in Mitteleuropa ist die Temperatur gesunken. In Ungarn war heute Morgens im Allgemeinen heiteres, trockenes Wetter, die Temperatur ist etwas gestiegen. Es ist vom Westen her wachsende Bewölkung und Gewitterregen bei abnehmender Temperatur zu erwarten.

* Der deutsche Kaiser in Budapest. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Budapest, am 23. September, wird derselbe unter Anderem auch die Ausstellung des Handelsmuseums in der Industriehalle im Stadtwaldchen besuchen. Der Kaiser wird von der Museumsdirektion festlich empfangen werden. Beim Eintritt in die Industriehalle wird der Beamte des Landes-Industrievereins Anton Váradyn den Kaiser mit der auf der dort ausgestellten Orgel gespielten deutschen Hymne und der „Wacht am Rhein“ begrüßen.

* Budapest Sommerrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende sechste Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Wajserihurm-Preis. (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterschriften. — 2. „Hürden-Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 25 Unterschriften. — 3. „Budapester Preis.“ (10,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 15 Unterschriften. — 4. „Welter-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 25 Unterschriften. — 5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 16 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 18 Unterschriften. — 7. „Neupester Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 13 Unterschriften.

* Personalnachrichten. Der Vorsteher des fünften hauptstädtlichen Bezirks Ludwig Mezei ist von seinem sechswochentlichen Urlaube in die Hauptstadt zurückgekehrt und hat die Leitung der Leopoldstädter Bezirksvorsehung übernommen. — Der Publizist Nikolaus Barth, welcher derzeit in Karlsbad zur Kur weilt, liegt an einem Magenleiden schwerkrank darnieder. — Der Staatssekretär im Ministerium a latere, Baron Apor, hat, wie „Pol. Ort.“ meldet, aus Gesundheitsrückichten seine Demission eingereicht; als sein Nachfolger wird der Reichstagsabgeordnete Baron Nikolaus Kráth genannt. — Der Neuwohler Post- und Telegraphenoffizial Paul Vertin hat sich mit Frä. Montastibinger in Budapest verlobt.

* Die Weltzählung vom Jahre 1900. Der wackere und unermüdet wirkende Direktor des Budapest kommunal-statistischen Bureaus Dr. Joseph v. Körösy hat an die St. Petersburger Session des internationalen statistischen Instituts unter dem Titel „Die sekuläre Weltzählung vom Jahre 1900“ eine Denkschrift gerichtet, in welcher er den Modus einer einheitlichen Aufarbeitung der internationalen Censusergebnisse mittheilt, um so zu einer Weltzählung, einer einheitlichen statistischen Beschreibung der ganzen civilisirten Menschheit zu gelangen. Körösy macht, um die allgemeine Weltzählung mit dem Andruhe des XX. Jahrhunderts zu verwirklichen, folgende Vorschläge: 1. Das internationale statistische Institut spricht den dringenden Wunsch aus, daß mit Beginn des XX. Jahrhunderts in allen civilisirten Ländern der Erde eine auf gleichen Prinzipien veranlagte und gleichmäßig aufgearbeitete Weltzählung möglichst gleichzeitig stattfinden möge. 2. Die Weltzählung hat sich auf die faktische Bevölkerung zu beziehen. 3. Die Aufarbeitung des statistischen Materials hat nach einem internationalen Schema zu erfolgen. Die Begründung dieser Vorschläge erfolgt in logisch scharfer, klarer Darstellung, welche durch eine Reihe von Tabellen anschaulicher gemacht wird. Die Vorschläge Dr. Joseph v. Körösy's werden sicherlich die Beachtung des internationalen statistischen Instituts und wohl auch jener Behörden finden, welche die nächsten Volkszählungen durchzuführen haben.

* Hausindustrie-Ausstellung. In Karca wurde gestern Nachmittags in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus der Hauptstadt und der Pro-

vinz eine Hausindustrie-Ausstellung eröffnet, welche ihr Entstehen in erster Linie den Bemühungen des Obergespanns Géza v. Almásy zu danken hat. Nach einer Rede des Präsidenten der Gewerkekorporation Eugen Sujánsky erklärte Obergespan Almásy die Ausstellung für eröffnet, worauf Graf Eugen Zichy die Bedeutung derselben würdigte. Der in Vertretung des Handelsministers anwesende Ministerialrath Adolf Zay beglückwünschte die Stadt zu dem schönen Erfolge der Ausstellung, worauf K. Rath Karl Rath die Gratulationen von 314 vaterländischen Gewerbevereinen verdolmetschte. Die Zahl der Karzager Aussteller allein beträgt über 250. Abends 8 Uhr fand ein glänzendes Banket statt.

* Frau Jzka Pálmai absolvierte heute ihren zweiten Gajspielabend auf der „freien Bühne“ in Ós Budavára. Der Andrang des Publikums war heute ein ungleich schwächerer als am ersten Pálmai-Abend, was wohl seinen Hauptgrund darin haben möchte, daß heute in Ós Budavára kein „Confetti“ gemorfen wurde. Zu seinen circenses will nämlich das Ósbudavärer Publikum auch sein panem haben, und die Confetti bedeuten für den Unterhaltungsort im Thierwäldchen schier schon das tägliche Brod. Diejenigen Leute aber, die für einen Kunstgenuss auch ohne farbige Papierschnitzel empfänglich sind, Diejenigen, die auch heute auf den Bänken vor der Pálmai-Bühne saßen, sie kamen reichlich auf ihre Speise. Die Divo sang Couplets in ungarischer, französischer und englischer Sprache — Alles mit glänzender Berve und unnachahmlichem Chic. Der stürmische Beifall bewog sie zu Replikationen und Zugaben, die selbstverständlich gleichfalls mit dankbarem Applaus quittirt wurden. Stark bewundert wurde — namentlich von den Damen — die blaßblaue Konzertrobe der „göttlichen Jzka“, eine Toilette, die ebenso anmuthig und poetisch war wie die von der Künstlerin gesungenen Lieder, und auch in puncto Honorar möchte der Schneider besser davongekommen sein als die diversen Autoren. Nachdem Johann in der Zwischenpause Herr Andorffy mit einigen Coupletvorträgen die Unzulänglichkeit des ungarischen Humors für die magyarische Tingle-Tangle-Bühne ad oculos demonstrirt hatte, wiederholte Frau Pálmai ihre vorgestrige Leistung im „Huszársiny“, und zwar mit der nämlichen Grazie und dem nämlichen hinreißend temperamentvollen Spiel, Gesang und Tanz und unter den nämlichen Ovationen wie vorgestern.

* Husarenregiment Nr. 7. Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen Früh rückt das ungarische 7. Husarenregiment, welches vier Jahre hier dislozirt war und nun nach Großwarden verlegt wird, von hier ab. Es marschirt zunächst nach Bruck an der Leitha, wo es an den Übungen bis 1. September theilnehmen wird. Dem Regimente wird aber auch noch die Auszeichnung zuteil, sich vor seinen Oberstinhaber, dem deutschen Kaiser, sehen zu lassen, da es Befehl erhielt, zur Verstärkung des 5. Korps an den Manöver bei Totis theilzunehmen.

* Handelsminister Baron Ernst Dániel ist heute Nachmittags unerwartet bei dem Bau des Palais für das kön. ung. statistische Landesbureau (Ecke Döbly- und Tudorgasse) erschienen. Der Minister besichtigte eingehend sämtliche Räumlichkeiten des Gebäudes und gab seiner Anerkennung über die richtige Eintheilung und die für die amtlichen Zwecke besonders geeignete Placirung des ganzen Gebäudes Ausdruck. Zugleich konstatierte der Minister mit Freuden, daß das Gebäude zur festgesetzten Frist, am 1. November, gänzlich fertiggestellt sein wird.

* Schulausrichten. An der Budapester Univ. beginnen die Einschreibungen für das erste Semester des Schuljahres 1897/98 am 1. September und dauern bis zum 12. Diejenigen Hörer, die verhindert sind, persönlich sich einzuschreiben, müssen dies durch authentische Dokumente nachweisen und in einem an den Dekan der betreffenden Fakultät gerichteten Gesuche den Zeitpunkt angeben, wann sie persönlich erscheinen wollen. Die Einschreibungen für den Hebammenkurs dauern vom 1. bis 12. September. — Am Budapester reformirten Gymnasium finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1897/98 vom 1. bis 4. September statt. — Am Budapester evangelischen Gymnasium S. R. erfolgen die Einschreibungen vom 30. August bis 6. September.

Die Einschreibungen an der Volksschule am Leopoldstädter Kirchenplatz für das Schuljahr 1897/98 finden am 1., 2., 3., 4. und 6. September täglich Vormittags von 8 bis 10 Uhr für Knaben, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für Mädchen in der bisherigen Weise statt. Der Unterricht beginnt am 7. September. Die Eltern, Vormünder, Meister und Dienstgeber werden aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne des Volksschulgesetzes ihre Kinder, beziehungsweise Lehrlinge und Bedienstete vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre in die Volksschule vom 13. bis zum vollendeten 15. Lebensjahre aber, sofern dieselben nicht Schüler einer höheren oder einer Gewerbelehrlingschule sind, in die Wiederholungsschule zu schicken verpflichtet sind.

Der Direktor der innerstädtischen höheren Mädchenschule, Leopoldgasse, machte dem Unterrichtsminister den Vorschlag, zu Beginn des 1897/98er Schuljahres für die mit ausgezeichnetem Erfolg absolvirten Frequentantinnen der höheren Mädchenschule eine VII. und VIII. Gymnasialklasse zu eröffnen. Der Minister acceptirte diesen Vorschlag und

hat für den benannten Zweck 500 fl. votirt. Mit der Leitung des Lehrcurses, welcher mit einem Vorbereitungskurs für die Reifeprüfung in Verbindung ist, wurde Direktor Alexander Jachóthy betraut. Die Aufnahme geschieht in der höheren Mädchenschule (Leopoldgasse Nr. 5). — An der schottischen Schule der ref. Kirche, Mondgasse Nr. 17, finden die Einschreibungen am 31. August und 1. September statt. — An der Realschule ref. Rechtsakademie dauern die Einschreibungen vom 1. bis 8. September.

* Zum Einsturz des Rosenberger Stadthauses wird uns von dort unterm 22. d. geschrieben: Ein höchst interessanter Epilog zum Einsturze des Stadthauses hat sich gestern hier abgespielt. Der wegen Fahrlässigkeit in Voruntersuchung befindliche Baumeister Borell wurde vorige Woche auf freien Fuß gesetzt und war schon emsig damit beschäftigt, um das städtische Hotel, dessen Um- und Anbau er unternommen, zur vertragsmäßigen Zeit anzufertigen. Durch bittere Erfahrung weise geworden, ließ die Stadt diesen Anbau von Fachkundigen untersuchen, und das Gutachten war ein vernichtendes, denn auch dieser Bau droht mit dem Einsturze und muß zum Theile schleunigst abgetragen werden. Baumeister Borell schien das Ergebnis der Untersuchung schon früher genau gekannt zu haben, denn ohne auf das Urtheil neugierig zu sein, war er verschwinden. — Telegraphisch meldet man uns aus Rosenberg: Borell der Architekt des zusammengefallenen Stadthauses, ist zum Selbstmörder geworden.

* Lebensüberdrüssige Militärs. Heute Abends zwischen 6 und 7 Uhr stürzte sich der Honvéd-Hauptmann Franz Glücksmann vom zweiten Stock des Honvéderministeriums in den Hofraum hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Bis die sofort herbeigerufene Rettungsgesellschaft am Schauplatz erschien, hatte der Unglückliche ausgelitten. Glücksmann war unverheiratet und führte eine geregelte Lebensweise. Als Motiv seiner That muß ein unheilbares Leiden betrachtet werden. — In Dedenburg hat wie man uns telegraphirt, Sonntag Nachts der pensionirte Feldmarschall-Lieutenant Paul Kürschner Ritter v. Nordhoff seinem Leben, wahrscheinlich in Folge eines unheilbaren Leidens, durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht. Neben dem Bette lagen zwei Revolver. Aus dem einen fehlte ein Schuß. Der lebensüberdrüssige General war 67 Jahre alt und Junggeselle.

* Todesfall. In Raab ist heute der Nestor der ungarländischen Turnlehrer, Michael Magvassy, im 62. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene entfaltete besonders in den Siebziger-Jahren eine rege Thätigkeit um die Entwicklung des Turnwesens in Ungarn. Für seine Bemühungen erhielt er damals das goldene Verdienstkreuz. In Budapest hatte Magvassy seinerzeit im Tülför-Palais eine schwedische Turnschule.

* Verrent in den Tod. Die Leichen des Geschwisterpaars Cimer, das, wie wir seinerzeit mittheilten, in einer letzten Warnung den Tod in den Wellen der Donau suchte, wurden gestern in der Nähe der Beitscher'schen Schwimmschule aus der Donau gezogen und von den nächsten Anverwandten agnoszirt. Die Leichen wurden in die Todtenkammer des Nafos-Kerkertur Friedhofes gebracht.

* Die Weihe eines Richterstabes. Der Großgrundbesitzer und Reichstagsabgeordnete Thomas v. Siskovits spendete — wie uns geschrieben wird — als Patronatsherr der Gemeinde Bács-Almás einen sehr werthvollen, mit neun Edelsteinen besetzten silbernen Richterstab. Dieser Stab wurde nun als Symbol der richterlichen Macht am St. Stephanstage dem demaligen Richter Fleckenstein bei einer zu diesem Behufe im Stadthause abgehaltenen Festversammlung durch den Oberstuhlrichter M. Wojnich feierlich übergeben. Vorher wurde derselbe während des Hochamtes vom Barrer M. Kovácsics unter Entfaltung kirchlichen Pompes eingeweiht.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Beck, Direktor der Kreditbank in Szegled und Präsident der Kultusgemeinde, hielt am vergangenen Sonntag im isr. Kultustempel in der Tabakgasse seine Vermählung mit Frau Sidonie Kovácsics ab.

Herr Joseph Zentner, Mitbes. der Firma Jaf Zentner u. Sohn, verlobte sich mit Fräulein Regine, Tochter des Herrn Leopold Rottler, Budapest.

Herr Emerich Spiz, Mitbes. des Uniformirungs-Etablissements Bernhard Spiz in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Blanka, Tochter des Stärke- und Kleber-Fabrikanten Herrn Moriz Mellinger aus Erzsebetfalva.

* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. August. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 9, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —. Kranke im Krankenhaus 1885, im Johannesspital 291. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

Eltern, die ihre Kinder in Pensionen erziehen lassen, versendet auf Wunsch Stern Joseph, Budapest, Calvinstr. 1 (anerkannt solide Firma), seine Preislisten über Internats-Anstaltungen für Knaben und Mädchen.

Der Strike der Maurer.

Der gestern proklamirte Strike ist heute, wie schon gemeldet, auf der ganzen Linie ausgebrochen. Auf allen Bauten in der Stadt ruht die Arbeit und die wenigen Arbeiter, die Morgens die Arbeit dennoch aufgenommen haben, wurden im Laufe des Tages gezwungen, ihr Werkzeug beiseite zu legen. Dabei kam es bei vielen Bauten zu Zusammenstößen zwischen den Strikehenden und der Polizei und auf beiden Seiten gibt es eine große Anzahl Verwundeter. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Die Gezehe nahmen überall einen kurzen Verlauf und fanden fast gleichzeitig in allen Bezirken statt. Nachmittags ruhte die Arbeit auch auf jenen Bauten, wo die Maurer sich zum Einstande meldeten. In den Straßen zirkuliren Abends verstärkte Patrouillen. Die Wachtposten in den ärmeren Bezirken wurden verdoppelt, weil man größere Demonstrationen vor den Wohnungen der Baumeister befürchtet.

Heute Früh begaben sich die strikenden Maurer statt auf die Baupläge in das hinter dem Stadtwäldchen auf der Königin Elisabethstraße gelegene Wirthshaus „zur Trübsinerin“, wo bis 9 Uhr Vormittags die Menge auf etwa zehntausend Personen anwuchs. Auf der Musikstraße des Biergartens hatte sich das permanente Strikekomité etablirt, das Klagen und Beschwerden entgegennahm, Ordres ertheilte und zur Ruhe mahnte. Hier hielt Stadthauptmann Dr. Mosdiner die Ordnung aufrecht. Er verhinderte die Strikehenden, in größeren Truppen in die Stadt zu gehen, verbot alle Hekreden, ermahnte zum Frieden und sorgte für Ordnung unter der vieltausendköpfigen Menge. Unterstützt wurde er hierbei durch zwei berittene Polizeiwachleute, die auf der Fahrstraße die Kommunikation freizuhalten hatten.

Um 9 Uhr Vormittags kamen aus allen Theilen der Stadt Botschaften an das Strikekomité. Es wurde bekannt, daß bei manchen Bauten die Arbeit, wenn auch in geringerem Umfange, trotz des proklamirten Strikes aufgenommene wurde, und sofort machte sich ein Trupp von ungefahr tausend Arbeitern auf den Weg in die Stadt. Beim Bahngelände der ungarischen Staatsbahnen trat den Arbeitern Stadthauptmann Diner entgegen und befohl ihnen, zurückzugehen. Die Arbeiter gehorchten. Der Trupp löste sich auf und zog unbemerkt in ganz kleinen Abtheilungen in die Stadt. Vor allen Bauten, wo Maurer arbeiteten, wurden dieselben zum Einstellen der Arbeit bewogen. Wo es nicht durch Güte und Zureden gelang, dort wurde Gewalt angewendet. Die Polizei war energisch bestrebt, alle Demonstrationen und Gewaltthätigkeiten zu verhindern; auf den gefährdeten Plätzen mußte zur Herstellung der Ordnung größerer Sukturs herbeigeholt werden.

Bis halb 11 Uhr Vormittags war überall Ruhe. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Um diese Zeit jedoch begann, wie auf ein gegebenes Zeichen, die Aktion der Strikehenden auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt und fast überall setzte es blutige Köpfe und eine große Anzahl von Verhaftungen ab. Im Laufe des heutigen Tages dürften mehr als vierhundert strikende Maurer in Haft genommen worden sein.

Die bei den Bahn- und Dampfschiffstationen postirten Maurer, deren Aufgabe es war, ankommende Maurergehilfen sofort weiter zu befördern, ließ man ruhig gewähren, jedoch bei den Neubauten, besonders bei jenen, wo die Arbeit aufgenommen wurde, verhinderte die Polizei eine Verstilligung der Strikehenden mit den arbeitenden Maurern. Und dies war die Ursache der vielen Zusammenstöße. Registirt sei hier das in Baumeisterkreisen kursirende Gerücht, wonach der Strike geheim von den Ziegellieferanten geschürt werde, welche in Folge des jüngsten Ziegelarbeiter-strikes ihren Verpflichtungen wegen Mangels an Ziegellvorräthen nicht nachkommen können und daher Gefahr laufen, große Bömale zu zahlen. Falls der Strike jedoch mindestens eine Woche andauern und die Bauarbeiten ruhen würden, dann wären bis dahin wieder genügend Ziegel vorhanden (!).

Ueber die Vorgänge in den einzelnen Bezirken berichten wir im Folgenden:

Im hauptstädtlichen I. Bezirk wurde die Arbeit heute Morgens bei zwanzig Neubauten in vollem Umfange aufgenommen. Als das Strikekomité hiervon Nachricht erhielt, sandte es eine größere Deputation an die arbeitenden Maurer, um sie zur Einstellung der Arbeit aufzufordern. Dieser Aufforderung leisteten ohne Wiederrede die beim Baue der königlichen Burg beschäftigten Maurer Folge. Auch die beim Csáky'schen Baue im Stadtmeierhof und anderswo arbeitenden Maurer legten Hammer und Kelle nieder, nur bei dem Neubaue auf dem Christinenweg Nr. 1 kam es zu Gewaltthätigkeiten; hier wurden die Arbeiterführer Franz Kirchner und Martin Wörner

vinz eine Hausindustrie-Ausstellung eröffnet, welche ihr Entstehen in erster Linie den Bemühungen des Obergespanns Géza v. Almásy zu danken hat. Nach einer Rede des Präsidenten der Gewerkecorporation Eugen Sujánky erklärte Obergespan Almásy die Ausstellung für eröffnet, worauf Graf Eugen Zichy die Bedeutung derselben würdigte. Der in Vertretung des Handelsministers anwesende Ministerialrath Adolf Zay beglückwünschte die Stadt zu dem schönen Erfolge der Ausstellung, worauf K. Rath Karl Rath die Gratulationen von 314 vaterländischen Gewerbevereinen verdolmetschte. Die Zahl der Karzager Aussteller allein beträgt über 250. Abends 8 Uhr fand ein glänzendes Banket statt.

* **Frau Ilka Pálmai** absolvierte heute ihren zweiten Gastspielabend auf der „freien Bühne“ in Os Budavára. Der Andrang des Publikums war heute ein ungleich schwächerer als am ersten Pálmai-Abend, was wohl seinen Hauptgrund darin haben mochte, daß heute in Os Budavára kein „Confetti“ geworfen wurde. Zu seinen circenses will nämlich das Osbudavärer Publikum auch sein panem haben, und die Confetti bedeuten für den Unterhaltungsart im Thierwäldchen schier schon das tägliche Brod. Diejenigen Leute aber, die für einen Kunstgenuss auch ohne farbige Papierschnitzel empfänglich sind, Diejenigen, die auch heute auf den Bänken vor der Pálmai-Bühne saßen, sie kamen reichlich auf ihre Speise. Die Diva sang Couplets in ungarischer, französischer und englischer Sprache — Alles mit glänzender Verbe und unnachahmlichem Chic. Der stürmische Beifall bewog sie zu Reperitionen und Zugaben, die selbstverständlich gleichfalls mit dankbarem Applaus quittirt wurden. Stark bewundert wurde — namentlich von den Damen — die blaßblaue Konzertrobe der „göttlichen Ilka“, eine Toilette, die ebenso anmuthig und poetisch war wie die von der Künstlerin gesungenen Lieder, und auch in puncto Honorar mochte der Schneider besser davongekommen sein als die diversen Autoren. Nachdem sodann in der Zwischenpause Herr Andorffy mit einigen Coupletvorträgen die Unzulänglichkeit des ungarischen Humors für die magyarische Tingle-Tangle-Bühne ad oculos demonstrirt hatte, wiederholte Frau Pálmai ihre vorstige Leistung im „Huszáresiny“, und zwar mit der nämlichen Grazie und dem nämlichen hinreißend temperamentoollen Spiel, Gesang und Tanz und unter den nämlichen Ovationen wie vorgestern.

* **Husarenregiment Nr. 7.** Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen früh rückt das ungarische 7. Husarenregiment, welches vier Jahre hier dislozirt war und nun nach Großwardein verlegt wird, von hier ab. Es marschirt zunächst nach Bruck an der Leitha, wo es an den Lebungen bis 1. September theilnehmen wird. Dem Regimente wird aber auch noch die Auszeichnung zutheil, sich vor seinen Oberstinhaber, dem deutlichen Kaiser, sehen zu lassen, da es Befehl erhielt, zur Verstärkung des 5. Korps an den Manöver bei Totis theilzunehmen.

* **Handelsminister Baron Ernst Daniél** ist heute Nachmittags unerwartet bei dem Bau des Palais für das kön. ung. statistische Landesbureau (Gefe Dfloy- und Ludorgasse) erschienen. Der Minister besichtigte eingehend sämtliche Räumlichkeiten des Gebäudes und gab seiner Anerkennung über die richtige Eintheilung und die für die amtlichen Zwecke besonders geeignete Placirung des ganzen Gebäudes Ausdruck. Zugleich konstatierte der Minister mit Freuden, daß das Gebäude zur festgesetzten Frist, am 1. November, gänzlich fertiggestellt sein wird.

* **Schulnachrichten.** An der Budapester Universität beginnen die Einschreibungen für das erste Semester des Schuljahres 1897/98 am 1. September und dauern bis zum 12. Diejenigen Hörer, die verbindlich sind, persönlich sich einzuschreiben, müssen dies durch authentische Dokumente nachweisen und in einem an den Dean der betreffenden Fakultät gerichteten Gesuche den Zeitpunkt angeben, wann sie persönlich erscheinen wollen. Die Einschreibungen für den Hebammenkurs dauern vom 1. bis 12. September. — Am Budapester reformirten Gymnasium finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1897/98 vom 1. bis 4. September statt. — Am Budapester evangelischen Gymnasium S. R. erfolgen die Einschreibungen vom 30. August bis 6. September.

Die Einschreibungen an der Volksschule am Leopoldstädter Kirchenplatz für das Schuljahr 1897/98 finden am 1., 2., 3., 4. und 6. September täglich Vormittags von 8 bis 10 für Knaben, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr für Mädchen in der bisherigen Weise statt. Der Unterricht beginnt am 7. September. Die Eltern, Vormünder, Meister und Dienstgeber werden aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne des Volksschulgesetzes ihre Kinder, beziehungsweise Lehrlinge und Bedienstete vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre in die Alltagschule vom 13. bis zum vollendeten 15. Lebensjahre aber, wofern dieselben nicht Schüler einer höheren oder einer Gewerbelehrlingschule sind, in die Wiederholungschule zu schicken verpflichtet sind.

Der Direktor der innerstädtischen höheren Töchterschule, Leopoldgasse, machte dem Unterrichtsminister den Vorschlag, zu Beginn des 1897/98er Schuljahres für die mit ausgezeichnetem Erfolg absolvirten Frequentantinnen der höheren Töchterschule eine VII. und VIII. Gymnasialklasse zu eröffnen. Der Minister acceptirte diesen Vorschlag und

hat für den benannten Zweck 500 fl. votirt. Mit der Leitung des Lehrkurses, welcher mit einem Vorbereitungskurs für die Reifeprüfung in Verbindung ist, wurde Direktor Alexander Schöthy betraut. Die Aufnahme geschieht in der höheren Töchterschule (Leopoldgasse Nr. 5). — An der jüdischen Schule der ref. Kirche, Mondgasse Nr. 17, finden die Einschreibungen am 31. August und 1. September statt. — An der Rechtsakademie ref. Akademie dauern die Einschreibungen vom 1. bis 8. September.

* **Zum Einsturz des Rosenberger Stadthauses** wird uns von dort untem 22. d. geschrieben: Ein höchst interessanter Epilog zum Einsturze des Stadthauses hat sich gestern hier abgespielt. Der wegen Fahrlässigkeit in Voruntersuchung befindliche Baumeister Vorell wurde vorige Woche auf freien Fuß gesetzt und war schon emsig damit beschäftigt, um das städtische Hotel, dessen Um- und Anbau er unternommen, zur vertragsmäßigen Zeit anzufertigen. Durch bittere Erfahrung weise geworden, ließ die Stadt auch diesen Anbau von Fachkundigen untersuchen, und das Gutachten war ein vernichtendes, denn auch dieser Bau droht mit dem Einsturze und muß zum Theile schleunigst abgetragen werden. Baumeister Vorell schien das Ergebnis der Untersuchung schon früher genau gekannt zu haben, denn ohne auf das Urtheil neugierig zu sein, war er verschwinden. — Telegraphisch meldet man uns aus Rosenberg: Vorell der Architekt des zusammengefallenen Stadthauses, ist zum Selbstmörder geworden.

* **Lebensüberdrüssige Militärs.** Heute Abends zwischen 6 und 7 Uhr stürzte sich der Honvéd-Hauptmann Franz Glücksmann vom zweiten Stock des Honvédmünsterums in den Hofraum hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. Bis die sofort herbeigerufene Rettungsgesellschaft am Schauplatz erschien, hatte der Unglückliche ausgelitten. Glücksmann war unverheirathet und führte eine geregelte Lebensweise. Als Motiv seiner That muß ein unheilbares Leiden betrachtet werden. — In Dedenburg hat, wie man uns telegraphirt, Sonntag Nachts der pensionirte Feldmarschall-Lieutenant Paul Kürschner Ritter v. Nordhoff seinem Leben, wahrscheinlich in Folge eines unheilbaren Leidens, durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht. Neben dem Bette lagen zwei Revolver. Aus dem einen fehlte ein Schuß. Der lebensüberdrüssige General war 67 Jahre alt und Junggeselle.

* **Todesfall.** In Raab ist heute der Nestor der ungarländischen Turnlehrer, Michael Magvassy, im 62. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene entfaltete besonders in den Sechziger-Jahren eine rege Thätigkeit um die Entwicklung des Turnwesens in Ungarn. Für seine Bemühungen erhielt er damals das goldene Verdienstkreuz. In Budapest hatte Magvassy seinerzeit im Tüföry-Palais eine schwedische Turnschule.

* **Beieint in den Tod.** Die Leichen des Geschwisterpaars Elmér, das, wie wir seinerzeit mittheilten, in einer letzten Umarmung den Tod in den Wellen der Donau suchte, wurden gestern in der Nähe der Weitscher'schen Schwimmschule aus der Donau gezogen und von den nächsten Anverwandten agnoszirt. Die Leichen wurden in die Todtenkammer des Rakos-Kerkertur Friedhofes gebracht.

* **Die Weihe eines Richterstabes.** Der Großgrundbesitzer und Reichstagsabgeordnete Thomas v. Siskovits spendete — wie uns geschrieben wird — als Patronatsherr der Gemeinde Bács-Almásy einen sehr werthvollen, mit neun Edelsteinen besetzten silbernen Richterstab. Dieser Stab wurde nun als Symbol der richterlichen Macht am St. Stephanstage dem damaligen Richter Fleckenstein bei einer zu diesem Behufe im Stadthause abgehaltenen Festversammlung durch den Oberstuhlrichter M. Wojnich feierlich übergeben. Vorher wurde derselbe während des Hochamtes vom Pfarrer M. Kovácsics unter Entfaltung kirchlichen Pompes eingeweiht.

Familien-Nachrichten.

Herr Jakob Beck, Direktor der Kreditbank in Szegled und Präsident der Kultusgemeinde, hielt am vergangenen Sonntag im isr. Kultustempel in der Tabakgasse seine Vermählung mit Frau Sidonie Kovács aus Hlinik.

Herr Joseph Zentner, Mitges der Firma Jfaf Zentner u. Sohn, verlobte sich mit Fräulein Regine, Tochter des Herrn Leopold Rötter, Budapest.

Herr Emerich J. Spiz, Mitges des Uniformirungs-Etablissements Bernhard Spiz in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Blanka, Tochter des Stärke- und Kleber-Fabrikanten Herrn Moriz Mellinger aus Erzebetfalva.

* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. August. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 1, Malaria, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie —, Keuchhusten 9, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —. Kranke an d. im Krankenhaus 1885, im Johanneospital 291. Im Laufe des geistigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

Eltern, die ihre Kinder in Pensionen erziehen lassen, versendet auf Wunsch Stern Joseph, Budapest, Calvinter 1 (anerkannt solide Firma), seine Preislisten über Internats-Ausstattungen für Knaben und Mädchen.

Der Strike der Maurer.

Der gestern proklamirte Strike ist heute, wie schon gemeldet, auf der ganzen Linie ausgebrochen. Auf allen Bauten in der Stadt ruht die Arbeit und die wenigen Arbeiter, die Morgens die Arbeit dennoch aufgenommen haben, wurden im Laufe des Tages gezwungen, ihr Werkzeug beiseite zu legen. Dabei kam es bei vielen Bauten zu Zusammenstößen zwischen den Strikeenden und der Polizei und auf beiden Seiten gibt es eine große Anzahl Verwundeter. Es fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Die Erzeffe nahmen überall einen kurzen Verlauf und fanden fast gleichzeitig in allen Bezirken statt. Nachmittags ruhte die Arbeit auch auf jenen Bauten, wo die Maurer sich zum Einstande meldeten. In den Straßen circuliren Abends verstärkte Patrouillen. Die Wachtposten in den ärmeren Bezirken wurden verdoppelt, weil man größere Demonstrationen vor den Wohnungen der Baumeister befürchtet.

Heute Früh begaben sich die strikenden Maurer statt auf die Baupläze in das hinter dem Stadtwäldchen auf der Königin Elisabethstraße gelegene Wirthshaus „zur Triestinerin“, wo bis 9 Uhr Vormittags die Menge auf etwa zehntausend Personen anwuchs. Auf der Musikstrade des Biergartens hatte sich das permanente Strikekomité etablirt, das Klagen und Beschwerden entgegennahm, Ordres erteilte und zur Ruhe mahnte. Hier hielt Stadthauptmann Dr. Kosdiner die Ordnung aufrecht. Er verhinderte die Strikeenden, in größeren Truppen in die Stadt zu gehen, verbot alle Hekreden, ernannte zum Frieden und sorgte für Ordnung unter der vieltausendköpfigen Menge. Unterstützt wurde er hierbei durch zwei berittene Polizeiwachleute, die auf der Fahrstraße die Kommunikation freizuhalten hatten.

Um 9 Uhr Vormittags kamen aus allen Theilen der Stadt Bottschaften an das Strikekomité. Es wurde bekannt, daß bei manchen Bauten die Arbeit, wenn auch in geringerem Umfange, trotz des proklamirten Strikes aufgenommen wurde, und sofort machte sich ein Trupp von ungefahr tausend Arbeitern auf den Weg in die Stadt. Beim Bahngelise der ungarischen Staatsbahnen trat den Arbeitern Stadthauptmann Diner entgegen und befohl ihnen, zurückzugehen. Die Arbeiter gehorchten. Der Trupp löste sich auf und zog unbemerkt in ganz kleinen Abtheilungen in die Stadt. Vor allen Bauten, wo Maurer arbeiteten, wurden dieselben zum Einstellen der Arbeit bewogen. Wo es nicht durch Güte und Zureden gelang, dort wurde Gewalt angewendet. Die Polizei war energisch bestrebt, alle Demonstrationen und Gewaltthätigkeiten zu verhindern; auf den gefährdeten Plätzen mußte zur Herstellung der Ordnung größerer Sukkurs herbeigeholt werden.

Bis halb 11 Uhr Vormittags war überall Ruhe. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Um diese Zeit jedoch begann, wie auf ein gegebenes Zeichen, die Aktion der Strikeenden auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt und fast überall setzte es blutige Köpfe und eine große Anzahl von Verhaftungen ab. Im Laufe des heutigen Tages dürften mehr als vierhundert strikende Maurer in Haft genommen worden sein.

Die bei den Bahn- und Dampfschiffsstationen postirten Maurer, deren Aufgabe es war, ankommende Maurergehilfen sofort weiter zu befördern, ließ man ruhig gewähren, jedoch bei den Neubauten, besonders bei jenen, wo die Arbeit aufgenommen wurde, verhinderte die Polizei eine Verständigung der Strikeenden mit den arbeitenden Maurern. Und dies war die Ursache der vielen Zusammenstöße. Registriert sei hier das in Baumeisterkreisen kursirende Gerücht, wonach der Strike geheim von den Zieggelieferanten geschürt werde, welche in Folge des jüngsten Ziegelarbeiter-strikes ihren Verpflichtungen wegen Mangels an Ziegelvorräthen nicht nachkommen können und daher Gefahr laufen, große Bömale zu zahlen. Falls der Strike jedoch mindestens eine Woche andauern und die Bauarbeiten ruhen würden, dann wären bis dahin wieder genügend Ziegel vorhanden (!).

Ueber die Vorgänge in den einzelnen Bezirken berichten wir im Folgenden:

Im hauptstädtischen I. Bezirk wurde die Arbeit heute Morgens bei zwanzig Neubauten in vollem Umfange aufgenommen. Als das Strikekomité hiervon Nachricht erhielt, sandte es eine größere Deputation an die arbeitenden Maurer, um sie zur Einstellung der Arbeit aufzufordern. Dieser Aufforderung leisteten ohne Wiederrede die beim Baue der königlichen Burg beschäftigten Maurer Folge. Auch die beim Csáky'schen Baue im Stadtmeyerhof und anderswo arbeitenden Maurer legten Hammer und Kelle nieder, nur bei dem Neubau auf dem Christinenweg Nr. 1 kam es zu Gewaltthätigkeiten; hier wurden die Arbeiterführer Franz Kirmeier und Martin Wörner

Heute Vormittags begannen die Sektionen ihre Thätigkeit.

Prof. Dr. Karl Rijs sprach vom ärztlichen Standpunkte über die Lenard-Röntgen'sche Erfindung und betonte, daß jedes Spital mit Röntgen'schen Apparaten versehen sein solle.

Theater, Kunst und Literatur.

(Zum Volkstheater) gab es heute ein frohes Wiedersehen. Stürmisch begrüßt von der großen Schaar ihrer Bewunderer, empfangen mit Beifall und reichen Blumenpenden trat heute Fräulein Kürz nach ihrem Sommerurlaub wieder vor das Publikum.

Ein Wiener Blatt meldet: In gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß der Rücktritt des Direktors Jahn und die Ernennung Mahler's zum Direktor der Hofoper im Monate September erfolgen wird.

Aus Bergamo wird vom 22. d. telegraphirt: Donizetti's Geburtsstadt Bergamo feiert seinen hundertsten Geburtstag durch eine Reihe von Festen, welche gestern mit der Musteraufführung der „Favorita“ unter der Leitung Toscanini's und unter Mitwirkung des berühmten Tenors Cremonini im Riccardi-Theater, das seit gestern Donizetti-Theater heißt, begannen.

Offener Sprechsaal.

Advertisement for POLAKOVITS ILONA, Rónai Jenő, Uj-Verbász, jegyesek. 88942

Telegramme.

Konferenz der Bürgermeister. Marmaros-Eziget, 23. August. (Privat-Telegramm.) Auf Einladung des Marmaroser Bürgermeisters Dr. Tibor Papp sind zahlreiche Bürgermeister der Städte mit geregelter Magistrate zu einer Konferenz hier eingetroffen.

Nach einem feierlichen Gottesdienste nahm die Konferenz im Prachtfaale der Redoute ihren Anfang. Zum Präsidenten der Konferenz wurde der Nyiregyházaer Bürgermeister Ladislaus Beneš atlantirt. Dem Einberufer der Konferenz Dr. Tibor Papp wurde auf Antrag des Vorsitzenden Dank votirt.

haben wolle. Die Versammlung acceptirte den Antrag Kludik's.

Die erste Kommission tagte unter dem Vorsitze Tibor Papp's; auf die Tagesordnung wurde die gesetzliche Regelung der Städte gesetzt. Der Szenteser Bürgermeister Lafos stellte die Frage, ob die Kommission den Gesetzentwurf der Regierung als Basis der Berathung annehme?

Zum Präsidenten der zweiten Kommission wurde Bürgermeister Szilay (Rozsnyó) gewählt. Diese Kommission, die auch zur Ausarbeitung des Statutenentwurfes für einen Landesverband entsendet wurde, beschloß, im nächsten Jahre wieder eine Konferenz abzuhalten; das Gehalt des Bürgermeisters mit 1600 fl. und 300 fl. Quartiergeld festzustellen.

Mittags fand ein Banket statt, bei welchem Obergespan Baron Köhner den König und die erschienenen Bürgermeister hochleben ließ. Minister Perczel und Ministerialrath Fascho wurden telegraphisch begrüßt.

In der Nachmittags-sitzung sprach die erste Kommission beschlußweise aus, daß sie den Fascho'schen Entwurf, welcher den ungünstigen Verhältnissen abhelfen will, im Allgemeinen annehme. Nachdem aber der Entwurf den allgemeinen Erwartungen nicht entspricht, wurde von einer Spezialberathung abgesehen.

Die gescheiterte Versöhnungskonferenz.

Brag, 23. August. In der heute stattgehabten Versammlung der deutschen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten aus Böhmen nahmen etwa 60 Personen theil.

Der Obmann der deutschen Abgeordneten, Schlegel, theilte mit, daß er in Folge Erkrankung seiner Frau genöthigt sei, Prag zu verlassen. Hierauf wurde Dr. Julius Lippert zum Vorsitzenden, Dr. Karl Schüder zu seinem Stellvertreter, Wolff (deutsch-national) zum ersten und Dr. Eppinger (deutsch-fortschrittlich) zum zweiten Schriftführer gewählt.

Der erste Punkt besagt, daß die Abgeordneten an den Rechtsanschauungen festhalten, daß nur im Gesetzgebungswege die sprachlichen Verhältnisse geregelt werden können. Im zweiten Punkte wird die Forderung der Zurückziehung der Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren wiederholt. Es werden die Gründe, welche diese Zurückziehung erheischen, entwickelt.

Der vierte Punkt erklärt, daß die Abgeordneten in unverbrüchlicher Treue zu ihrem Volke stehen, welche ungebeugt trotz der Unterdrückung der Meinungsäußerungen für die Zurückziehung einsteht.

Der fünfte Punkt konstatiert die Erkenntniß der deutschen Abgeordneten, daß die Regierung nicht gewillt sei, einen neuen Boden für die Verhandlungen zu schaffen, das vielmehr durch die Aufrechterhaltung der Sprachenverordnung ein Zustand geschaffen ist, welcher es den Gegnern leicht macht, eine Aenderung zu verhindern.

Der sechste Punkt spricht die Ueberzeugung aus, daß die Frage nicht mehr eine böhmische, sondern eine österreichische ist und die Stellungnahme sämmtlicher deutschen Oesterreicher fordere. In Folge der angeführten Gründe sprechen sich die Abgeordneten gegen die Besichtigung der Konferenz aus, wobei sie überdies auf die Treulosigkeit der anderen Vertragsparteien vom Jahre 1890 hinweisen und auf die bitteren Enttäuschungen, die dem deutschen Volke damit bereit worden seien.

der Konferenz einen Hinweis auf die der Konferenz vorzulegenden Entwürfe enthalten, welche die deutschen Wünsche aber, welche schon in den Ausgleichskonferenzen vom Jahre 1890 zugestanden worden sind, nämlich die Abgrenzung der Bezirke und das Kurienveto nicht, dagegen aber dasjenige zu Gunsten der Czechen enthalte, was der Statthalter in seiner im Landtage abgegebenen Erklärung schon zugesagt hat, und was sofort im Landtage einen Widerstand der Deutschen hervorgerufen hat.

Diese Entschlieung wurde einstimmig angenommen und beschlossen, dieselbe mit einem Begleitbriefe sofort an den Ministerpräsidenten Grafen Bardeni zu schicken. Die Versammlung nahm hierauf noch zwei von Schüder und Kittl vorgelegte Resolutionen an.

Brag, 23. August. (Privat-Telegramm.)

Heute Nachmittags von 3-6 Uhr fand die Versammlung der deutschen Landtags- und Reichsrathsabgeordneten des Königreichs Böhmen statt. Die Abgeordneten beschloßen, wie vorausgesehen war, an der Ausgleichskonferenz nicht theilzunehmen.

Gleichzeitig wurde ausgesprochen, mit keiner Regierung zu verhandeln, sofern diese nicht zuvor die Sprachenverordnungen zurückzieht. Dieser Beschluß wurde in einem längeren Communiqué begründet, welches in den schärfsten Ausdrücken die Thätigkeit der Regierung angreift und die heftigsten Anklagen gegen dieselbe erhebt. Das Communiqué gliedert sich in drei Resolutionen, von denen insbesondere die zweite sehr scharf ist.

Das Communiqué verweist dann auf die Ausgleichsverhandlungen vom Jahre 1890 und zieht hierbei die czechische Nation der Treulosigkeit.

Während der Verhandlungen der deutschen Abgeordneten war das deutsche Kasino polizeilich besetzt.

In Folge dieses Beschlusses der deutschen Abgeordneten Böhmens wird nunmehr auch der verfassungstreue Großgrundbesitz an den Ausgleichskonferenzen nicht theilnehmen. In einem Schreiben, welches Graf Oswald Thun-Salm an den Ministerpräsidenten Grafen Bardeni richtete, heißt es: „Im Einklange mit unserer Anschauung, daß die Konferenz nur unter der Theilnahme beider Nationen zu einem Resultate führen kann und die Abgesandten des verfassungstreuen Großgrundbesitzes nur die Repräsentanten einer speziellen Gruppe wären, welche im Landtage bisher noch nicht vertreten ist, sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir, falls die Konferenz auch ohne die Vertreter des deutschen Volkes abgehalten werden sollte, an den Verhandlungen nicht theilnehmen können.“

Ueber die Situation, wie sie nunmehr durch den Prager Beschluß geschaffen wurde, läßt sich vorläufig nichts sagen, da die voraussichtliche Klärung der Lage wahrscheinlich durch eine Entscheidung der Krone herbeigeführt werden wird.

Faure in Rußland.

Kronstadt, 23. August. Präsident Faure ist um halb 12 Uhr Vormittags hier eingetroffen.

Petersburg, 23. August, 9 Uhr 30 Min. Vormittag erfolgte der erste Salut des französischen Gesandten vor Kronstadt. Der „Bothuan“ ging in der Nähe der kaiserlichen Nacht „Standard“ vor Anker. Großfürst Alexie begab sich von der „Alexandria“, welche den Breitwimpel des Kaisers von Rußland geführt hatte, an Bord des „Bothuan“, um den Präsidenten an Bord der „Alexandria“ abzuholen.

Kronstadt, 23. August. Nachdem der „Bothuan“ auf der ihm angewiesenen Stelle der großen Kron-

städter Rhebe Anker geworfen hatte, ging von der russischen Kaiserjacht „Alexandria“, welche mit dem Kaiser, dem Großadmiral Großfürsten Alexis, dem französischen Botschafter Grafen Montebello und den den französischen Gästen attachierten Personen an Bord auf der kleinen Rhebe eingetroffen war, ein Ruderboot ab, in welchem sich Großfürst Alexis, Graf Montebello und die Ehrenkavaliere befanden, nach dem „Bothuan“ hinüber. Präsident Faure empfing den Großfürsten am Fallreep. Viele Privatfahrzeuge, welche dem französischen Geschwader entgegengefahren waren, waren um den „Bothuan“ versammelt. Auf einem dieser Dampfer befand sich auch der Priester Johann von Kronstadt. Nach der Begrüßung zwischen dem Großadmiral Großfürsten Alexis und dem Präsidenten Faure schritt Ersterer die Front der Schiffsmache ab. Von allen Seiten erschollen enthusiastische Hochrufe. Auf den russischen Schiffen ertönte die Marseillaise, während die Schiffskapelle auf dem „Bothuan“ die russische Nationalhymne spielte. Als bald bestieg der Präsident mit dem Großfürsten Alexis und dem Gefolge den Kutter, um sich an Bord der Kaiserjacht „Alexandria“ zu begeben. Der Präsident erwiderte die Begrüßung des Publikums durch wiederholtes Verbeugen des entblößten Hauptes. Als der Kutter sich der „Alexandria“ näherte, erwartete Kaiser Nikolaus den Präsidenten am Fallreep, der Kaiser und der Präsident küßten sich zweimal. Alsdan geleitete der Kaiser den Präsidenten an Deck und stellte ihm das Gefolge und die Spitzen der Behörden vor. An Bord der „Alexandria“ wurde sofort die russische Kaiserstandarte und die französische Flagge aufgehißt, worauf von allen Kriegsschiffen und den Forts Salutsschüsse abgegeben wurden.

Petersburg, 23. August. Die russische Nacht „Alexandria“ mit dem Kaiser, dem Präsidenten Faure, dem Großadmiral Großfürsten Alexis und dem russischen und französischen Minister des Neuen Grafen Murawiew und Ganotau an Bord traf, den Breitwimpel des Czaren gehißt, Vormittags um halb 12 Uhr in Peterhof ein. Die Großfürsten mit zahlreichem Gefolge empfingen, militärisch grüßend, die einlaufende Kaiserjacht, bei deren Annäherung ein Salut von 31 Kanonenschüssen abgegeben wurde. Präsident Faure begrüßte die Großfürsten Wladimir und Konstantin mit Händedruck und Küßten des Hutes. Nachdem sodann die üblichen Vorstellungen stattgefunden hatten, wurde die Front der von der Gendarmarie aufgestellten Ehrenwache abgeschritten, wobei Präsident Faure durch Anlegen der Hand an den Hut militärisch salutirte. Es folgte hierauf der Vorbeimarsch unter den Klängen der Marseillaise. Bei der Abfahrt nach dem großen Palais begannen die Hurrahrufe, die sich auf der ganzen Fahrt steigerten, während von den Damen Blumen geworfen wurden. Die gleiche Begrüßung wurde dem Präsidenten auf der Fahrt nach dem Palais Alexanders-Beste zur Kaiserin zuteil.

Petersburg, 23. August. Nach der Rückkehr des Präsidenten Faure vom Besuche der Kaiserin fand in dem prachtvoll geschmückten weißen Saale des Peterhofer großen Palais ein Frühstück zu vier- unddreißig Gedecken statt. In der Mitte der Tafel saß der Kaiser, rechts von ihm Präsident Felix Faure, während sich die Großfürsten an beiden Seiten anreiheten. Dem Kaiser gegenüber saß der Verweser des Hofministeriums General Frederiks und rechts neben demselben der französische Minister des Neuen Grafen Ganotau. Nach dem Frühstück stattete Präsident Faure den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab.

Warschau, 23. August. (Privat-Telegramm.) Während der Einfahrt des Czarenpaars werden nicht Truppen, sondern verschiedene Korporationen, Schüler und Vertreter von Kirchenvereinen Spalier bilden. Fenster und Balkone dürfen offen bleiben. Diese Anordnung wurde über Bitte der Stadtvertretung nach Gutheißung des Czaren getroffen. („N. F. B.“)

Paris, 23. August. (Privat-Telegramm.) Alle Journale begrüßen den Tag, an welchem Präsident Faure russischen Boden betreten. Die meisten Blätter suchen die Begeisterung anzufachen. Die Stimmung bleibt jedoch eine sehr ruhige. Eine Anregung, Paris zu beleuchten und zu dekorieren, blieb vollkommen wirkungslos. („N. Fr. Pr.“)

Petersburg, 23. August. Das „Journal de St. Petersbourg“ schreibt: Heute vollzieht sich das denkwürdige Ereigniß der Ankunft des Präsidenten der französischen Republik in Rußland. Die russische Nation, welche im Herzen das Andenken an den großartigen Empfang des russischen Kaiserpaars im letzten Jahre bewahrt, wird mit seinen wärmsten Willkommenswünschen das Staatsoberhaupt begrüßen, dessen hohe Eigenschaften es zum Gegenstande der allgemeinen Ehrfurcht machen. Die russische Nation sieht in diesem Besuche eine neue Bestätigung der Einigkeit zwischen beiden Völkern, von welchen

jedes eine Entwicklung auf friedlichem Wege verfolgt. Das französische Geschwader, mit welchem Präsident Faure nach Rußland kommt, wird als willkommener Gast von der russischen Nation aufgenommen werden, welche die Erinnerung an die Besuche von Kronstadt und Toulon im Herzen bewahrt. Indem Petersburg festlichen Schmuck angelegt hat, ist es darauf vorbereitet, mit den aufrichtigsten Gefühlen das verehrte Oberhaupt der befreundeten Nation zu empfangen.

Petersburg, 23. August. Die „Mironyje Nigolostki“ betont, wach tiefen Eindruck der Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg und in ganz Rußland gemacht hat, und fährt fort: „Die Beziehungen Rußlands zu Aegypten, Frankreich zu Aegypten und den Ländern am Ufer des Nigger, sowie Deutschlands zum äquatorialen Afrika und dem Transvaal erscheinen zusammengenommen als eine Art politisches Programm, welches gleichsam zur harmonischen Annäherung und Einigung strebt. Unerwartet habe es sich herausgestellt, daß die Deutschen und die Franzosen auf internationalem Gebiete keine Ursache zum Streite haben, sondern zusammen mit Rußland gleichsam als natürliche Verbündete erscheinen.“

Die Bombententate in Konstantinopel. Konstantinopel, 22. August, Morgens. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in Pera ein Armenier, der den Anschein eines besser situierten Mannes hatte, aber durch sein Benehmen verdächtig erschien, von mehreren Geheimpolizisten verfolgt, bis er in ein Haus in der Straße Kaldschikalut trat. Die Polizisten folgten ihm und verhafteten ihn. Der Armenier erklärte hierauf, daß er der Besitzer des Hauses sei. Die Polizei brachte ihn nun vor den Gouverneur von Pera Cnover Bey, ließ jedoch im Hause eine starke Wache zurück. Nachdem der Verhaftete vor dem Gouverneur eingestanden hatte, daß er Mitglied des geheimen armenischen Komitees, und zwar des Exekutivkomitees, sei und als solches ein Monatsgehalt von fünfzehn Pfund beziehe, veranlaßte der Gouverneur sofort eine genaue Durchsuchung seines Hauses, wobei in einem ebenerdigen Magazin zwei viereckige Bomben, ähnlich der Bombe von Galata-Serai, nur bedeutend größer, gefunden wurden. Das Gewicht jeder Bombe beträgt fünf Kilo.

Konstantinopel, 23. August. 22 Mohammedaner, welche wegen der Theilnahme an den letzten Unruhen in Tokat von der Untersuchungskommission zum Tode verurteilt worden waren, wurden durch einen Trakt zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Die Verurteilung von 44 anderen Angeklagten zu verschiedenen Freiheitsstrafen wurde bestätigt. Die Mehrzahl der Sträflinge wird in Tripolis interniert werden.

Fiume, 23. August. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung der Stadtrepräsentanz erklärte Podesta Mayländer, die Demission zu geben, falls das Gesetz über die Strafprozeßordnung unverändert eingeführt wird. Walluschnik proponirt die Entsendung zweier Deputirten in den Agrarlandtag und die Demission sämtlicher Repräsentanten. (Behafter Widerspruch.) Nach heftiger Debatte wird die Meldung des Podesta zur Kenntnis genommen.

Wien, 23. August. Der ungarische Ministerpräsident Baron Bánffy ist sammt Gemahlin hier angekommen.

Brüssel, 23. August. (Privat-Telegramm.) Die diplomatische Konferenz zur Verathung einer Konvention gegen die Anarchisten wird in Brüssel oder Haag zusammentreten, falls England und die Schweiz ihren Widerstand gegen die Konvention aufgeben.

Amsterdam, 23. August. (Privat-Telegramm.) Auf Wunsch der Königin Wilhelmine beschloß der Regentenschaftsrath, alle Heirathspläne bis zur Großjährigkeit der Königin zu verschieben.

Madrid, 23. August. (Privat-Telegramm.) Der Kriegsminister erklärte, daß 15,000 Mann als weitere Verstärkung nach Kuba entsendet werden. Der Ministerpräsident wird den General Weyler auffordern, seine Taktik zu ändern oder das Kommando niederzulegen. Die Soldaten und Offiziere der Kolonialarmee haben bereits seit sieben Monaten keinen Sold erhalten. („N. Fr. Pr.“)

Klausenburg, 23. August. (Privat-Telegramm.) Die in Folge der Dammrutschung zwischen Magyargorbó und Geres notwendig geworden Verlegung des Geleises ist fast vollendet und schon in den nächsten Tagen, spätestens am 1. September wird der Verkehr wieder aufgenommen werden, wodurch dann die gestört gewesene Verbindung mit Budapest wieder hergestellt ist.

Berlin, 23. August. Der Hofbuchhändler Alexander Duncker ist heute Vormittags im Alter von 89 Jahren gestorben.

Berlin, 23. August. Der Verlagsbuchhändler Richard Janke, Mitinhaber der Firma Otto Janke, ist gestorben.

Berlin, 23. August. Die 71jährige Hausbesizerswitwe Schulze und ihre Tochter, welche in der Königgräberstraße wohnhaft waren und 14 Tage nicht gesehen wurden, sind heute ermordet und in Kisten verpackt, welche mit Erde bedeckt waren, im Keller vorgefunden worden. Ein Schuhwaarenhändler, welcher den Laden über den Keller gemiethet, denselben aber bisher nicht bezogen hatte, ist verschwunden.

Berlin, 23. August. Der Schuhwaarenhändler, welcher der Ermordung der Hausbesizerswitwe Schulze und deren Tochter verdächtig ist, heißt Genczi.

Breslau, 23. August. Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, ist Fürst Hugo zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Ujest, heute Früh auf Schloß Slawentz gestorben. (Fürst Friedrich Wilhelm Eugen Karl Hugo, Herzog von Ujest, geboren zu Stuttgart am 27. Mai 1816, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, königlich preussischer General der Infanterie à la suite der Armee, sowie königlich württembergischer Generalmajor à la suite; Senior der fürstlich Hohenlohe-Neuenstein'schen Linie und seit 1870 Senior des fürstlichen Gesamtthauses Hohenlohe, trat am 1. Januar 1849 in Folge der Abtretungsurkunde seines Vaters und gemäß dem Familienvertrag vom 22. August 1842 in den Besitz des Fürstenthums Hohenlohe-Dehringen und der Majorats Herrschaften ein.)

Wien, 23. August. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung. Promprier Rontingent-Spiritus notirt 18 fl. Geld, 18 fl. 10 kr. Brief. (Wiener Fruchtbörse vom 23. August.) (Privat-Telegramm.) Vom Schluß der Vorwoche werden aus Newyork neuerdings Steigerungen von circa 6 Cents gemeldet, überdies hat sich in Folge der so rapiden Bewegung eine hiesige à la baisse operierende Firma insolvent erklärt, wodurch einige Glattstellungen notwendig wurden. Es war demnach abermals Grund zu einer weiteren Preissteigerung vorhanden, und der Verkehr wickelte sich in ungemein erregter Weise ab, obwohl die oben beregte Anwesenheit der hiesigen Platz nur unwesentlich in Mitleidenschaft zieht. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 12 fl. 70 kr. bis 12 fl. 73 kr., Weizen per Frühjahr von 12 fl. 50 kr. bis 12 fl. 53 kr., Roggen per Herbst von 9 fl. 34 kr. bis 9 fl. 36 kr., per Frühjahr von 9 fl. 45 kr. bis 9 fl. 50 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 40 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 74 kr. bis 6 fl. 76 kr., Rohkorn per August-September von 13 fl. 35 kr. bis 13 fl. 45 kr., Rüböl per September-Dezember von 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. 50 kr.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 23. August.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3633 Stück ungarische, 398 Stück galizische, 411 Stück Bukowinaer, 643 Stück deutsche, zusammen 5085 Stück Vieh, worunter sich 1728 Stück Beinvieh befanden. Samstag waren auf dem Kontumazmarkt 333 Stück aufgetrieben. Die Tendenz des heutigen Marktes war fest und sind die Preise im Allgemeinen um 1 fl. per Meterzentner gestiegen. — Es notirten per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 35 fl. bis 36 fl., ausnahmsweise 37 fl., Sekunda von 31 fl. bis 34 fl., Tertia von 27 fl. bis 30 fl.; galizische Mastochsen Prima von 35 fl. bis 37 fl., Sekunda von 32 fl. bis 34 fl., Tertia von 28 fl. bis 31 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 38 fl. bis 39 fl., ausnahmsweise 39 fl. 50 kr., Tertia von 34 fl. bis 37 fl., Sekunda von 30 fl. bis 33 fl.; Weideochsen von 23 fl. bis 28 fl.; Stiere und Kühe von 21 fl. bis 32 fl.

Wiener Börse vom 23. August.

Gerüchte über eine eingetretene Ministerkrise in Oesterreich, hauptsächlich aber die Nachrichten über die inneren Zustände in der diesseitigen Reichshälfte haben an der heutigen Börse eine recht saure Stimmung hervorgerufen und einen Kursrückgang sowohl bei den Coullisspapieren wie auch bei Schrankenwerthen bewirkt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1854er Lose	159.—	Jahresrente Lose	25.—
Bobentredit-Aktien	462.—	Krakauer Lose	27.75
Österr. Banknoten	742.—	Salzburger Lose	22.25
Unionbank	299.—	Öfener Lose	62.—
Gerbinlands-Nordbahn	3405.—	Bälffy-Lose	62.50
Leibniz-Gesamtw.	283.50	Kreuzlose österr.	19.60
Nordwestbahn	267.50	Andolf-Lose	28.—
Basler Wechsel	47.55	Salz-Lose	71.50
Petersburger	—	Salzburger Lose	27.—
Schweizer Pfäde	47.45	St.-Genoës-Lose	79.25
20 Mark-Stücke	11.75	Stanslauer Lose	43.—
Russische Imperial	—	Teleser Lose 100 fl.	149.—
Englische Sovereigns	11.98	50 fl.	68.—
Donau-Regul.-Lose	123.75	Waltheim-Lose	55.—
Serbenlose	37.25	Ung. Hypoth.-Anw. 4%	99.50
Wiener Kommun.-Lose	185.30	Österr. Bobentredit 8%	117.75
Clary	59.—	„ „ „ „	15.50
Donau-Dampfschiff-Lose	154.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 364.25, ungarische Kreditaktien 396, Anglobank-Aktien 162.50, Bankverein 257.50, Unionbank 299, Länderbank 287, österreichisch-ungarische Staatsbahn 346.25, Lombarden 87.50, Elbethal 257.50, Nordwestbahn 251.50, Rima-Muraner 266, Tabak-Aktien 156.50, Alpine 136.40, Mairente 102.40, ungarische Kronrente 100.10, Ultenlose 64.50, Marknoten 58.77 per Kasse, 58.80 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Klaviere u. Pianinos



durchwegs berühmte
Fabrikate, darunter
stets gut erhaltene
überspielte, am ganzen
hiesigen Plage am
solidesten zu verkaufen
und auszuleihen im
Musterklavieralon
Keresztély,
Budapest,
Waisnerring 21.
Alle Klaviere nehme
ich auch in Tausch.

MÖBEL

auf Raten!
Dósa Kálmán

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock.
Mit näheren Aufklärungen dient der
Bureauchef.

**Unentbehrlich
für jede Hausfrau
sind die Passiermaschinen!**



für Paradies und allerlei Dinstobst, prak-
tisch und leicht zu handhaben. Erzielt
große Zeiterparnis.

Preis per Stück fl. 3.—.

Wichtigswoll
Jakob Spitz,

Metallwaarenfabrik.
Budapest, Dob-utca 69.

**Wichtig für
Eisenhändler u. Unternehmungen.**

Die anerkannt besten
Feilen sind unübertroffen die
amerikanischen **Mc. Caffrey-SÄGEFEILEN,**
zu beziehen durch den Bevollmächtigten für Ungarn,
ANTON KARBACH,
Agentur für Eisenwaaren und techn. Artikel,
Budapest, VI., Podmaniczkygasse 69.
Laubsäge, Kerbschnitt- und Dilettantenwerkzeuge.

**Kaufen Sie keine
Möbel**

ehrer, bevor Sie nicht bei der als solid und besonders leistungs-
fähig bekannten Firma

Sárkány & Schütz,
Budapest, VII., Elisabethring 12
waren.

Wichtigswoll
SÁRKÁNY JAKAB,
Eigentl. der Firma **Sárkány & Schütz.**

Um die Lagervorräte zu reduzieren
offerieren wir zu

wesentlich herabgesetzten Preisen:

Bronze-Lustres

für
Gas- und elektrisch. Licht
in einfacher bis reichster Ausstattung.

STERN & MERKEL,

Budapest, VI., Teréz-körut 3.
Lusterfabrik, Etablissement für Elektrotechnik.



Wir machen unsere p. t. Abnehmer aufmerksam,
dass alle unsere **LEDERTUCHE** unter den seit
25 Jahren eingeführten Bezeich-
nungen **217, 189, 190, 190G, 191,**
191 G mit unseren registrierten
Schutzmarken versehen sein
müssen und bitten auf diesel-
ben, um Irreführungen vorzu-
beugen, genau zu achten.

M. GRAB SÖHNE,

k. u. k. Ledertuch-, Wachstuch- und Fusstapeten-Fabrik
P R A G - W I E N.



Millennium-Ausstellung!
1896 mit 2 Anerkennungs-
Diplomen prämiert

Vollkommen giftfrei, rasch und
sicher wirkendes

Außen- und Schwabentäfel-
Vertilgungs-
mittel.

Preis: 1 große
Schachtel 6. 23.
fl. 1, 1 kleine
Schachtel 5. 5. 5. 5.

Fulgurin

ist die einzige
Pflanzliche,
welche, ohne
Heden zu ver-
ursachen, die
Wanzenstamm
deren Brut
schlecht und
total vernichtet.
Fulgurin
tanniberalohne
Schaden selbst
auf od. hinter den feinsten Labe-
ten angewendet werden. **Fulgu-
rin** nur ein in Flaschen à 1 fl. 23.
und in 1 Liter-Flaschen à 1 fl. 23.
fl. 23. Alles mit Brief versehen.
Kauf u. Kon. priv. einzig sicher
wirkendes

Ratten- und Mäuse-
Vertil-
gungsmittel
(ein
Gift!)

gibt es in 1 Liter-Flaschen à 1 fl. 23.
und in 1 Liter-Flaschen à 1 fl. 23.
fl. 23. Alles mit Brief versehen.
Kauf u. Kon. priv. einzig sicher
wirkendes

B. REISS,

Budapest,
VII., Königsgasse 41,
ersten Stock,

wohin alle briefliche Aufträge zu
richten sind, und worauf genau
zu achten ist, um jeden Zer-
störung zu vermeiden!

Wirklicher
Gelegenheitskauf.
Ein adeliges

GUT

in Obernugary, around
1600 Joch gute Weider,
Wiesen, Weiden, werthvol-
ler Wald, wird um **65.000**
Gulden verkauft. Süßes
Gerrenhaus, 2 Weierhöfe,
Alles neu, im besten Stand.
Fundus instructus u.
Viehstand. Eigene Fagd,
Rehe, Schwarzwild etc.
Richard Patz, Wien,
Magarethenstraße Nr. 12

**Röser's öffentl. Lehr- und Erziehungs-Anstalt
in Budapest.**

Höhere Handelsschule mit den sogenannten Handels-Akademien in
jeder Beziehung gleichen Ranges. Maturitäts-
zeugnisse qualifizieren zum

Einjährig-Freiwilligen-Militärdienste.

Die Anstalt besteht seit 44 Jahren, hatte bisher 14.211 Schüler und war im letzten Jahre
an der Handelsschule von 305, an der Bürgerschule von 125, also von 430 besucht.
Jünglinge aus der Provinz können im

Erziehungsinternate
Aufnahme finden. Programme sendet der Direktor
JOHANN RÖSER, Budapest, Aradi-utca 10.

1897. évi 2177. szám.

Árverési hirdetés.

A zalatnai m. kir. főbányahivatal által ezennel közhirre-
tétetik, miszerint a kezelése alatt álló zalatnai kincstári kohóban
1898. évi január hó 1-től kezdve három egymásután következő
évben, évente termelendő mintegy 1500—2000 métermázsza 602
B^o-foku angol kénsvav 1897. évi szeptember hó 13-án délelőtt
11 órakor tartandó ajánlati versenytárgyalás utján eladatik.

Az eladóvá tett kénsvav csomagolás nélkül adatik el, melyet
vevő saját költségén csomagoltatni s a termelés helyéről elszállít-
tani köteles; vagy pedig vevő kívánatára csomagoltatni is fog,
mely esetben azonban a csomagolási költségek külön fognak fel-
számíttatni.

Felhivatnak tehát venni szándékozók, miszerint 50 kros
bélyeggel ellátott szabályszerű zárt írásbeli ajánlataikat, melyek-
hez bánatpénz fejében 600 forint, azaz hatszáz forint készpénz,
vagy államkötvények csatolandók, melyek a tőzsdei árfolyam szer-
rint, de nem névértéken felül számíttandók, s mely ajánlataikban
venni szándékozók határozottan kijelentik, hogy az árverési és
szerződési feltételeket ismerik, azokat elfogadják s azok megtar-
tására magukat kötelezik 1897. évi szeptember hó 13 án reggeli
9 óráig a zalatnai m. kir. főbányahivatalnál benyújtani.

Később érkező vagy utóajánlatok figyelembe nem vétetnek.
Az árverési feltételek a zalatnai m. kir. főbányahivatalnál
— mely azokat kívánatra posta utján is megküldi — betekinthetők.
Zalatnán, 1897. augusztus 6-án.

M. kir. főbányahivatal.

(Utánnymot nem díjaztatik).

Zeugnissabdruck.

Asthma

geheilt. Im Alter von 42 Jahren wurde ich durch Asthma heimgesucht und drei Jahre
davon gequält. Verschwäche, Blutmuth und Nervosität machte mich ganz muthlos. Ich
hatte stets kalte Hände und Füße und mein Körper wurde durch das starke und schmerz-
hafte Husten sehr geschwächt. Eines Tages las ich von der erfolgreichen Kur des Herrn
Paul Weidhaas, Niederlöhnitz, bei Dresden, Hofstraße 352/a. Vertrauensvoll wandte ich
mich an diesen Herrn und konnte bei Anwendung seiner Kur
schon nach kurzer Zeit eingetretene Besserung berichten,
welche, mit Gottes Hilfe, schließlich in vollständige Heilung
überging. Allen meinen Leidensgefährten kann ich diese Kur
auf's Wärmste empfehlen.

Frau **Elise Morfberger**, Hesselhurst in Baden.
Die Echtheit vorstehender Unterschrift bescheinigt
Das Bürgermeisteramt Baumert.

der Zin-
fast auf
London
Wirtun-
und den
den leg-
und da
wartet,
traut ni-
tenfende
treideer-
monats
3/4 Per-
delt, Ge-
Woche
Gold für
Paris
ten Mit-
Märkten
Schluß
jates er-
höhung
Denn in-
neuerdin-
und die
auf die
ist, erve-
stehender
Deutschl-
märtig
suchen.
ten, im-
baarem
Warenen-
ten aus
Begleich-
u n g a
Inaptheit
sind in
ziemlich
legten 3
W i e n
374 Berg-
monatlich
p e s t i
Begehr
treideam-
fig auf
meinen
instituts
veröffentl-
Di
aufgestellt
win- und
C r i t a
45.834 fl.
tialgewinn
Mietzins
Gehälter
Mühlen
115.533 fl.
W a r e
340.551 fl.
40.241 fl.
Gewinn
Finanzen
S a f e n
121.646 fl.
konto 48
hievon 28
bitanfall
b l e i b e
K r e d i t
: r t r ä g
30. Zum
Gewinne
als diesel
net waren
Di
Reingewi-
der gleich
22.000 fl.
ist, weil
mehrung
sächlich de
im ersten
jedoch rel
Kreditans-
kapitals
ergebnis
bei der
die einze
Provision
geringer
steigerung
ten um
gegenüber
heuer ein-
blos auf
darauf zu
struktionen
fast zwei
Verringer-
vorigen

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 23. August.

(Vom Geldmarkt.) Die Aufwärtsbewegung der Zinsätze hat auch in der abgelaufenen Woche fast auf allen kontinentalen Plätzen angehalten. In London ist die Furcht vor einer tiefergehenden Wirkung der amerikanischen Getreideverschiffungen und der damit zusammenhängenden Goldabflüsse in den letzten Tagen geringer geworden. Man hatte hier und da für Donnerstag eine Diskontenerhöhung erwartet, die aber nicht eingetreten ist, und man vertraut nun darauf, daß die stattgehabten großen Effektenforderungen nach Amerika die Wirkung der Getreideexporte einigermaßen paralysiren werden. Drei Monatswechsel wurden am Schluß der Woche zu 3/4 Prozent, theilweise sogar zu 1/2 Prozent gehandelt, Geld on call steht 1/2 Prozent und für eine Woche 3/4 Prozent. Einige Nachfrager zeigten sich nach Gold für den Kontinent am offenen Markt. Der Pariser Platz macht noch immer mit seiner starken Flüssigkeit eine Ausnahme von den übrigen Märkten. In Berlin hat der Privatdiskont zum Schluß der Vorwoche die Grenze des offiziellen Bankzins erreicht. Trotzdem ist einstweilen nicht eine Erhöhung des letzteren in Aussicht genommen worden. Denn die Anforderungen an die Reichsbank haben neuerdings keine übermäßige Steigerung erfahren, und die Einschränkung, die bei der Bank in Bezug auf die Lombardirung der Staatsanleihen eingetreten ist, erweitert die für andere Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel. Die auch für die Situation in Deutschland entscheidenden Verhältnisse sind gegenwärtig vielmehr auf dem internationalen Markte zu suchen. Insbesondere bleibt auch fernerhin zu beachten, inwiefern die Getreideimporte Amerikas mit barem Geld zu bezahlen sein werden oder durch Waarenexport und den Verkauf amerikanischer Effekten aus Europa nach den Vereinigten Staaten ihre Begleichung finden werden. In der österreichischen und ungarischen Monarchie hielt die Geldknappheit weiter an. Die Einreichungen bei der Bank sind in Wien sowohl, als auch in Budapest ziemlich bedeutend; hier betragen dieselben in der letzten Zeit circa zwei Millionen Gulden täglich. In Wien beträgt der Privatdiskont für erstes Papier 3 3/4 Prozent, für Kommerzwechsel 4 Prozent, für viermonatliche Sichten 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent. In Budapest ist der starke Bedarf zumeist auf den großen Begehr zurückzuführen, welcher durch die lebhafteste Getreidecampagne verursacht wurde. Die Sätze haben sich auf der bisherigen Höhe erhalten.

(Semestralbilanz der ungarischen allgemeinen Kreditbank.)

Von Seite dieses Finanzinstituts wurde heute das nachstehende Communiqué veröffentlicht: Die nach §. 54 der Statuten am 30. Juni 1897 aufgestellte vorläufige Bilanz ergibt im Gewinn- und Verlustkonto folgende Resultate: Central- und Verwaltungskosten: Gewinnvortrag vom Jahre 1896 45,834 fl., Zinsen 592,096 fl., Provisionen und Konfortialgewinne 51,558 fl., Gewinn an Effekten 98,353 fl., Methzins 10,529 fl., zusammen 798,372 fl. — Lasten: Gehälter 18,195 fl., Spesen 34,411 fl., Verlust der Mühlen 15,401 fl., Steuerkonto 47,526 fl., zusammen 115,533 fl. Reinertrag 682,838 fl. — Bank- und Waarenabtheilung. Erträge: Zinsen 340,551 fl., Provisionen 216,100 fl., Gewinn an Effekten 40,241 fl., Gewinn an Devisen und Komptanten 35,745 fl., Gewinn an Waaren 2242 fl., Gewinnanteil bei der Fiumaner Bank 6867 fl., zusammen 641,749 fl. — Lasten: Gehälter 91,247 fl., Spesen, Magazinage etc. 121,646 fl., Verlust an Forderung 1812 fl., Steuerkonto 48,152 fl., zusammen 262,858 fl., Totale 378,891 fl. Hieron 25 Prozent auf die k. k. priv. österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe 94,722 fl. Verbleiben der ungarischen allgemeinen Kreditbank 284,168 fl. Gesamt-Reinertrag des ersten Semesters pro 30. Juni d. J. 967,096 fl. In dieser Aufstellung sind die Gewinne aus Konfortialgeschäften insofern berücksichtigt, als dieselben am 30. Juni 1897 vollständig abgerechnet waren.

Dieser in der Semestralbilanz ausgewiesene Reingewinn von 967,096 fl. übersteigt das Ergebnis der gleichen Periode des Vorjahres um beiläufig 22,000 fl., welches Plus jedoch bloß ein scheinbares ist, weil das Zinsenkonto in Folge der Kapitalvermehrung sich um 87,000 fl. erhöhte, so daß thatsächlich das Ergebnis um 65,000 fl. geringer ist als im ersten Semester 1896. Diese Verschlimmerung ist jedoch relativ geringer als die der österreichischen Kreditanstalt, weil nach dem Verhältnisse des Aktienkapitals der beiden Institute dem heurigen Minderergebnis der Kreditanstalt ein Rückgang von 90,000 fl. bei der Kreditbank entsprechen würde. Betrachten wir die einzelnen Posten, so finden wir, daß die Provisionen und Konfortialgewinne heuer um 86,000 fl. geringer waren, hingegen ist in Folge der Werthsteigerung der einzelnen Papiere der Gewinn an Effekten um 60,000 fl. gestiegen. Die Mühlen weisen gegenüber einem Gewinn von 5000 fl. im Vorjahre heuer einen Verlust von 15,000 fl. auf, der nicht bloß auf die schlechte Konjunktur, sondern noch darauf zurückzuführen ist, daß in Folge von Rekonstruktionen ein Stillstand in der Arbeit während fast zwei Monaten herbeigeführt wurde. Die heurige Verringerung der Spesen um 15,000 fl. ist auf die vorjährigen Millenniumsauslagen zurückzuführen. An

der Bank- und Waarenabtheilung zeigt sich ein Minus von 75,000 fl. bei den Zinsen, das sich als eine Folge der niedrigeren Leihmiete darstellt, eine Erscheinung, die übrigens bei allen Banken zu konstatiren ist. Der Rückgang der Provisionen um 15,000 fl. ist dadurch zu erklären, daß im vorjährigen ersten Semester namentlich wegen der zu erwartenden Steuererhöhung die Zuder-Expeditionen viel namhafter waren. Was die einzelnen Industrie-gesellschaften anbelangt, so hat die Fluß- und Seeschiffahrt auch heuer ein befriedigendes Resultat aufzuweisen. Die landwirtschaftlichen Industrien versprechen in Folge von Reformen und insbesondere in Folge der Steigerung der Getreidepreise und durch das Aufhören des Zuckerkartells bessere Erträge. Von Konfortialgeschäften wurden verrechnet der Anteil an der Emission der 3 1/2-prozentigen ungarischen Bodenkredit-Pfandbriefe, an dem Budapest Hauptstädter Anleihen und an der Begebung des 3 1/2-prozentigen Russig-Deplirer Anleihen. Nicht verrechnet wurden: die österreichische Investitionsanleihe, die Fiumaner Mineralöl-Raffinerie, die ungar. Fluß- und Seeschiffahrt, die Danubius, der Gewinn an der Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Betriebe und der Aktiengesellschaft für elektrische Unternehmungen, der Landes-Lagerhäuser-Gesellschaft, der ungarischen Waffenfabrik und anderer österreichischer und ausländischer Beteiligungen. Die Börse hat die Publikation der Bilanz günstig aufgenommen.

(Unser Außenhandel.) Aus Wien wird gemeldet: Nach dem statistischen Ausweise über den Außenhandel Oesterreich-Ungarns betrug die Einfuhr im Monate Juli 63 1/10 Millionen Gulden, ein Plus von 7 7/10 Millionen im Vergleich mit dem Monate Juli 1896, und die Ausfuhr 59 9/10 Millionen, ein Minus von 2 1/10 Millionen. Während der Monate Januar bis inklusive Juli bezifferte sich die Einfuhr auf 419 2/10 Millionen (Plus 4 1/10 Millionen) und die Ausfuhr auf 429 2/10 Millionen (Plus 17 1/10 Millionen). Das Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach 10 7/10 Millionen Gulden gegen ein Passivum von 2 1/10 Millionen Gulden im Vorjahre.

(Vom Preßburger Gerstenmarkt.) über dessen Verlauf wir bereits kurz berichtet, wird uns noch von dort gemeldet: Heute wurde im Beisein der Delegirten des Handelsministeriums Ministerialrath Baron Malcoms und Ministerialsekretär Lorand v. Roth durch den Präsidenten des Preßburger landwirtschaftlichen Vereins Grafen Stephan Pálffy der Preßburger Gerstenmarkt eröffnet und auch geschlossen. Der Gerstenmarkt, über Initiative des Neutralen landwirtschaftlichen Vereins durch den ungarischen Landes-Landwirtschafts-Verein, den Preßburger landwirtschaftlichen Verein und das Preßburger landwirtschaftliche Kasino ins Leben gerufen, ergab leider ein negatives Resultat, wozu allerdings die abnormen Ernte- und Witterungsverhältnisse wesentlich beitrugen. Angeboten wurden circa 300 Waggon Gerste, darunter außerordentliche Qualitäten; Käufer waren dagegen circa 70 erlesenen aus Wien, München, Augsburg, Leipzig, Olmütz, Budapest, Ledenburg etc. Da jedoch außerordentlich hohe Preise verlangt wurden, kam es nur zu ganz unbedeutenden Abschüssen. Die bei vollen zogenen Käufen erzielten Preise variiren zwischen 8 fl. bis 11 fl. 50 kr. per Meterzentner. Eine Wiederholung des Marktes scheint nicht wahrscheinlich.

(Insolvenz in Folge der Getreidehauffe.) Aus Wien wird telegraphirt: Die hiesige Getreidefirma Brüder Fabrik hat heute ihre Insolvenz erklärt. Die Passiven betragen etwa 160,000 Gulden. In erster Linie ist die Wiener, zum Theil auch die Budapest Getreidebörse betroffen. Grund der Insolvenz ist selbstverständlich die außerordentliche Preissteigerung, die das Getreide in der letzten Zeit erfahren hat und die es der Firma unmöglich machte, den eingegangenen Lieferungsverbindlichkeiten nachzukommen. Die Firma betrieb vornehmlich das Effektgeschäft, ihre Engagements in Terminen sind verhältnismäßig wenig umfangreich. Die Passiven erreichen 200,000 fl., wovon 110,000 fl. auf die Wiener und 90,000 fl. auf die Budapest Getreidebörse entfallen. Die Engagements der Firma betragen 45,000 Meterzentner. Behufs Aufstellung des Status fand heute nachmittags eine Gläubigerversammlung statt, in der auch Ausgleichsanträge vorgelegt wurden. — Auch eine hiesige Firma ist in Verlegenheit gerathen und sucht die großen Verluste, welche dieselbe in Folge der Engagements à la baisse erlitt, sich mit ihren Gläubigern auszugleichen. Die Firma, welche früher in der Provinz einen großen Holzhandel betrieb und dann nach Budapest übersiedelte, besaß sich eigentlich gar nicht mit dem Getreidegeschäft und hatte bloß als Spekulation Weizen contrahirt, als derselbe noch 8 fl. notirte. Wie es heißt, soll das Engagement sich auf 80,000 Mtr. belaufen, so daß sich ein Verlust von mehr als 300,000 fl. ergeben würde. Genauere Daten fehlen noch dermalen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß ein Arrangement zustande kommt.

(Vom Zuckermarkte.) Zuder behält im Allgemeinen auch in dieser Woche seine zuverlässige Tendenz. Zwar trat anfänglich als Reaktion gegenüber der etwas überhitzten Hauffe der Vorwoche eine Abwärts-

chung ein, schließlich aber konnte nicht nur dieser Preisverlust wieder eingebracht, sondern auch noch ein kleiner Gewinn darüber erzielt werden. Der Grund für diese nun schon seit mehr als zwei Wochen andauernde Besserung des Zuckermarktes ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Statistik fortfährt, sich günstiger zu gestalten. Die eben erschienenen Juli-Statistiken der verschiedenen wichtigsten Länder weisen eine erhebliche Verringerung der Vorräthe auf, der amerikanischen Stock nimmt beständig und lebhaft ab und der Hamburger Lagerbestand hat in der letzten Woche wieder eine kleine Verminderung erfahren. Die Witterung ist im Großen und Ganzen dem Wachstum der Rüben förderlich gewesen und die augenblicklichen Ernteaussichten berechtigen meist zu guten Hoffnungen, nur wünscht man zur Aufbesserung des Zuckergehaltes noch beständiges warmes und trockenes Wetter. Anscheinend auf die wesentlich höheren Getreidepreise hin hat man sich namentlich in Frankreich noch für Zuder mehr interessiert und belangreiche Käufe vorgenommen. Da nun die französischen Fabriken mit Angebot zurückhielten, sind diese Käufe zum großen Theile an den englischen Märkten effectuirt worden. In den betimlichen Märkten waren die Umsätze in effektiver Waare gleichfalls lebhafter und während die einheimischen Raffinerien namentlich für die an den Markt gebrachten prompten Partien als Käufer auftraten, haben die Offerte per Herbst zu vollen Preisen seitens der Exporteure Annahme gefunden.

(Der Verkauf der ararischen oberungarischen Eisenwerke.) Mit dem bevorstehenden Verkauf der ararischen oberungarischen Eisenwerke an die Kronpäch-Hernadthaler Eisenindustrie-Gesellschaft wird seitens der ungarischen Regierung auch eine Reorganisation der noch in ararischem Besitz befindlichen Eisenwerke im Banat und in Siebenbürgen geplant. Bisher standen diese Werke: Bajda-Hunyad und Rusirc, ersteres die größte Hoheisenerzeugung Ungarns, letzteres eine Gußstahlfabrik, unter der direkten Leitung des Finanzministeriums. Diese Werke sollen nunmehr mit dem ararischen Eisenwerke in Diösgyör und der Maschinenfabrik in Budapest unter eine gemeinsame, zu Diösgyör ihren Sitz habende Direktion gestellt werden, wodurch die geschäftliche Leitung der verbliebenen ararischen Eisenwerke unifizirt und dem Eisenwerke in Diösgyör die unmittelbare Einflußnahme auf die Herstellung und Beschaffung des für dieses Werk in Bajda-Hunyad erzeugten Hoheisens gegeben würde. Nachdem der in Rusirc erzeugte Stahl von vorzüglicher Eigenschaft ist, wird dort die Errichtung einer Fabrik von Geschüßproben in Aussicht genommen.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Laut Verständigung der kön. ung. Staatsbahnen tritt auf den demnächst zur Eröffnung gelangenden Theilrecken Alvincz-Erdely-Szerdabely und Szelitzke-Nagyheben der Alvincz-Nagyheben-Bököstoronyer Eisenbahn ein Personen- und Gepäcks-Zonentarif ins Leben. Dieser Tarif, welcher auch die auf die später zu eröffnenden Zwischenstationen Erdely-Szerdabely-Szelitzke bezüglichen Daten enthält, ist in dem Tarifverkaufsbureau der kön. ung. Staatsbahnen (VI. Bezirk, Csengerygasse Nr. 33) für 10 kr. erhältlich.

Berlin, 23. August. (Privat-Telegramm.) Börsen. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 228.62, Lombard 37.62, Franzosen 147.40, Buschtiehrader 279.—, Diskonto 203.80, Handelsgef. 170.—, Deutsche 207.12, Dresdener 161.12, National 148.25, Laura 174.37, Bochumer 192.20, Gelsen 188.37, Harpener 192.12, Hibernia 198.62, Consolidation 284.25, ung. Goldrente 104.25, ungarische Kronen 100.70, 1890er Mexitaner 94.37, 1893er Mexitaner 92.37, 4proz. Russen 66.75, Rubel 216.50, Italiener 94.32, Meridional 132.87, Mittelmeer 102.10, Gotthard 154.12, Schw. Central 140.—, Schw. Nordost 113.62, Jura Simplon 89.37, Raaber 57.40, Braunschweiger 144.—, Edison —, Montan 131.50, Tramway —, Hamburg-Pack 124.50.

Frankfurt, 23. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 308.75, Südbahnaktien 77.75, Staatsbahn 293.50, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bauverein —, ung. Kronrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Nordwestbahn —, Still.

Hamburg, 23. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 87.35, österreichische Kreditaktien 308.75, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 73.4.—, Südbahn 185.50, Italiener 94.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 105.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.50. — Sehr still.

Paris, 23. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 104.87, 3 1/2-prozentige Rente 107.70, Italiener 94.45, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 74.1.—, Südbahn —, französische amortisirebare Rente 104.02, vierprozentige österreichische Goldrente 106.60, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottomandar 592.—, türkische Tabak-Aktien 333.—, Banque de Paris —, österr. Länderbank 51.4.—, Alpine Montan 295.—, Rubig.

London, 23. August. (Eingangsnotiz.) Südbahn 8.—. Berlin, 23. August. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per 100 Am. —, Roggen per 100 Am. —, Hafer per 100 Am. —, Rüböl per 100 Am. —, per 100 Am. —, Spiritus per 100 Am. 43.—, per Am. —. Paris, 23. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.75, per September 30.—, per letzten vier Monate 29.40, per vier Monate vom November 28.90. — Roggen per laufenden Monat 19.—, per September 18.75, per letzten vier Monate 19.25, per vier Monate vom November 19.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 61.25.

per September 61.50, per letzten vier Monate 61.80, per vier Monate vom November 61.10. — Rüböl per laufenden Monat 60.75, per September 61.75. — Weinöl per laufenden Monat 40.25, per September 40.50, per letzten vier Monate 40.25, per erste vier Monate 41.25. — Spiritus per laufenden Monat 39.—, per September 39.25, per letzten vier Monate 39.—, per erste vier Monate 39.—. — Weizen ruhig, Roggen fest, Mehl, Rüböl und Leinöl ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Regen.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 23. August. In Folge einer Abschwächung an der Wiener Börse, an welcher Gerüchte über eine Demission des Grafen Badeni verbreitet waren, tendirte auch die hiesige Börse Anfangs matt. Auf dem Soßalmarkt zeigte sich nur in Kohlenwerthen etwas Bewegung, im Allgemeinen jedoch war der Verkehr ein beschränkter. Die Nachbörse schloß in behaupteter Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 396 bis 395.25, Industriebankaktien zu 102.50, Estkomptebank zu 255 bis 253.50, österreichische Kreditaktien zu 364.30 bis 363.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 347 bis 346, Kommerzialbankaktien zu 1458, oberungarische Bergbau 116, Salgó-Tarjánier zu 612 bis 614, Neustifter Ziegelei zu 253 bis 255.50, Zuderindustrie zu 154, Straßenbahn zu 400, Stadtbahn zu 321 bis 323.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Regale-Obligationen zu 101.05 bis 101.15, wälerländische Bank zu 108 bis 109, Pesther ungarische Kommerzialbank zu 1455 bis 1461, Konkordia-Mühle zu 315 bis 319, Ziegel- und Cementfabrik 103, oberungarische Berg- und Hüttenaktien zu 115.50, Draheische zu 648 bis 650, Salgó-Tarjánier Kohlen zu 614 bis 617, Neustifter Ziegelei zu 253 bis 254, Danubius zu 109, Zuderindustrie 154 bis 156, Straßenbahn zu 399.50 bis 401, Stadtbahn zu 321.50 bis 322.75. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 396 bis 395.50, Industriebankaktien zu 102.50, ungarische Estkomptebankaktien zu 253.50 bis 255, Rima-Murányer zu 265.50, bis 266, österreichische Kreditaktien zu 363.70 bis 364.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 346 bis 346.50. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.20. — Bräunengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per Ultimo August 4 fl. bis 5 fl., per Ultimo September 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 363.80 bis 364.60, ungarische Kreditaktien zu 396.25 bis 396.50, Estkomptebankaktien zu 253.50 bis 254, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 346 bis 346.35, elektrische Stadtbahn zu 321 bis 322.50, Straßenbahn zu 400 bis 399.50. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 364.40.

Getreidegeschäft. Der Effectenverkehr war ziemlich reger. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft blieb günstig, die Stimmung fest. Es wurden 25,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und 20 bis 25 kr. höher bezahlt. In anderen Getreidesorten war der Verkehr schwach, Roggen ging 20 kr. bis 25 kr., Hafer 5 bis 10 kr. und Mais 25 kr. bis 30 kr. höher. Gerste blieb unverändert. Es wurde verkauft:

Weizen: Heiß: 550 Mtr. 80 R. zu fl. 13.80, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 13.60, 600 Mtr. 79.5 R., 600 Mtr. 80 R. und 1500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 13.70, 800 Mtr. 78.5 R. zu fl. 13.65, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 13.25, 250 Mtr. 78.5 R. und 500 Mtr. 78 R. zu fl. 13.40, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 13.35, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 13.30, 200 Mtr. 77 R. zu fl. 13.50, 200 Mtr. 77 R., 100 Mtr. 76.8 R., 200 Mtr. 76.3 R., 100 Mtr. 76 R. und 100 Mtr. 75.7 R. zu fl. 13.30, 100 Mtr. 77.5 R., 100 Mtr. 75.8 R. und 300 Mtr. 76 R. zu fl. 13.20, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 13.15, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 13.15, 400 Mtr. 76 R. zu fl. 13.17, 400 Mtr. 75.5 R. zu fl. 13.15, 100 Mtr. 75 R. und 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.80, 400 Mtr. 75 R. zu fl. 13, 100 Mtr. 71.4 R. zu fl. 12, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 78 R. zu fl. 13.30, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 13.35, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 13.10, 100 Mtr. 77 R. und 200 Mtr. 76.5 R. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 76.5 R., 100 Mtr. 78.7 R., 100 Mtr. 75.5 R., 100 Mtr. 75 R. und 300 Mtr. 76.6 R. zu fl. 13, 100 Mtr. 75 R. und 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 12.80, 200 Mtr. 76 R. zu fl. 13.15, 500 Mtr. 77 R. zu fl. 13.25, 600 Mtr. 76.5 R. zu fl. 13.05, 200 Mtr. 76 R., 100 Mtr. 75.5 R., 100 Mtr. 75.3 R. und 100 Mtr. 75 R. zu fl. 12.90, 200 Mtr. 74.5 R. und 300 Mtr. 74 R. zu fl. 12.90, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 300 Mtr. 77 R. zu fl. 13.80, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 13.35, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 13.40, 500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 13.37, 300 Mtr. 77 R. zu fl. 13.32, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 2600 Mtr. 77.8 R. zu fl. 13.45, 1100 Mtr. 77.6 R. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 13.10, Alles per drei Monate. — Somogyer: 500 Mtr. 77.8 R. zu fl. 13.30, per drei Monate. — Bácsfärer: 100 Mtr. 76 R. zu fl. 13.10, per drei Monate. — Bihar: 400 Mtr. 75.5 R. zu fl. 13.10, per drei Monate. — Nordungarischer: 250 Mtr. 74 R. zu fl. 12.80 per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mtr. 75.5 R., 100 Mtr. 75 R. und 100 Mtr. 74 R. zu fl. 12.75, Alles per drei Monate.

Hafer 100 Mtr. zu fl. 6.65, 100 Mtr. zu fl. 6.50, 200 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6.35, 100 Mtr. zu fl. 6.30, 100 Mtr. zu fl. 6.10, Alles per Kaffe.

Termine: Auf weitere New Yorker Hauffe sehr fest eröffnend, im Verlaufe weiter gestiegen, schließlich aber stark gedrückt auf Realisirungen und auf unbefriedigendes Paris. Nach einer Steigerung von 45 kr. per Herbst und circa 40 kr. für Frühjahr, verlassen wir den Markt um 40 kr. beziehungsweise 25 kr. unter der heutigen höchsten Notirung. Mais ebenfalls sehr fest, speziell per laufender Sicht; schließlich abgeschwächt. Andere Körner mäßig befestigt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 12.70, fl. 12.80 und fl. 12.50, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 12.40, fl. 12.50 und fl. 12.38, Mai per September-Oktober zu fl. 5.38, fl. 5.52 und fl. 5.46, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 6, fl. 6.15 und fl. 6.10, Hafer per Herbst zu fl. 6.20, fl. 6.27 und fl. 6.21, Roggen per Herbst zu fl. 9.35, fl. 9.50 und fl. 9.38. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 12.50 bis 12.38, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 12.38 bis fl. 12.27, Mais per September-Oktober zu fl. 5.46 bis fl. 5.40, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 6.10 bis fl. 6.04, Roggen per Herbst zu fl. 9.38 bis fl. 9.26. — Abends schloßen: Weizen per Herbst fl. 12.38, fl. 12.39, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 12.27, Geld, fl. 12.29, Waare, Mais per September-Oktober fl. 5.40, Geld, fl. 5.42, Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 6.04, Geld, fl. 6.05, Waare, Hafer per Herbst fl. 6.20 bis fl. 6.22, Roggen per Herbst fl. 9.25, Geld, fl. 9.27, Waare, Rohpreis per August-September fl. 13.20, Geld, fl. 13.30, Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr in Produkten blieb auf Entnahme kleiner Posten beschränkt, doch war die Stimmung freundlicher und die Preise zogen etwas an. Prima Stadtfette 57 fl. 50 kr. Geld, 58 fl. 50 kr. Waare. Speck 50 kr. und Pfälzern wurde 25 kr. fester. Slavonisches Pfälzern wurde 20 fl. 25 kr. und serbisches transito auf 18 fl. 25 kr. per Meterzentner begeben. — Amtlich notirten: Schweinefett: Budapester fl. 57.50, Geld, fl. 58.50, Waare. Speck: Budapester Stadtware vierstüdtige fl. 53.50, Geld, fl. 54.50, Waare, Budapester Stadtware dreistüdtige fl. 54.50, Geld, fl. 55.50, Waare, geräuchert fl. 59.50, Geld, fl. 60.50, Waare. Pfälzern: böhmische 1897er 120stüdtige fl. 18.—, Geld, fl. 18.50, Waare, 100stüdtige fl. 19.50, Geld, fl. 20.—, Waare, 85stüdtige fl. 21.50, Geld, fl. 22.—, Waare, serbische Ulanen-Qualität fl. 16.25, Geld, fl. 16.75, Waare, serbische 100stüdtige fl. 18.25, Geld, fl. 18.75, Waare, serbische 85stüdtige fl. 20.—, Geld, fl. 20.50, Waare. Pfälzern: slavonisches 1897er per September-Oktober fl. 20.—, Geld, fl. 20.50, Waare, serbisches fl. 18.—, Geld, fl. 18.50, Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß (neu): fl. 13.15—13.25, fl. 13.10—13.20, fl. 13.30—13.35, fl. 13.25—13.30, fl. 13.40—13.45, fl. 13.35—13.40, fl. 13.50—13.55, fl. 13.45—13.50, fl. 13.55—13.60, fl. 13.50—13.55, fl. 13.60—13.65, fl. 13.55—13.60. Weissenburger (neu): fl. 13.15—13.25, fl. 13.10—13.20, fl. 13.30—13.35, fl. 13.25—13.30, fl. 13.40—13.45, fl. 13.35—13.40, fl. 13.50—13.55, fl. 13.45—13.50, fl. 13.55—13.60, fl. 13.50—13.55, fl. 13.60—13.65, fl. 13.55—13.60. Roggen Ia. 70—72 R. fl. 9.20—9.30 Roggen IIa. fl. 9.15—9.20 Gerste, Futter. 60—62 R. fl. 6.50—7.— Gerste, Brenner. 62—64 " " 7.20—8.— Gerste, Brauer. 64—66 " " 8.30—10.— Hafer 39—41 " fl. 6.35—6.60 Mais, Banater fl. 5.40—5.45 Mais, anderer fl. 5.30—5.35 Rohpreis, neu fl. 12.20—13.— Hirse fl. —.— Termine: Weizen per September-Oktober . . . fl. 12.52—12.54 Weizen per März-April . . . fl. 12.38—12.40 Roggen per September-Oktober . . . fl. 9.40—9.42 Mais per Mai-Juni fl. 6.07—6.09 Mais per August-September . . . fl. 5.38—5.40 Mais per September-Oktober . . . fl. 5.43—5.45 Hafer per September-Oktober . . . fl. 6.26—6.30 Rohpreis per August-September . . . fl. 13.25—13.35 Budapest, 23. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17.50, Geld, fl. 17.75, Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. August Abends 6 Uhr bis 22. August Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet', sub-sections for 'Eisenbahn/Schiffe' and 'Meterventner'. Lists quantities for various grains like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with columns for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr', listing quantities for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with columns for 'Beim Hauptzollamt vorgemerkt', listing quantities for Weizen, Roggen, Gerste, Mais.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Baffau, Eger, Zebely, etc.

Maschinenfabrik Josef Friedlaender offerirt zur Herbstsaison: Anbaumaschinen ohne Schöpfräder, Schöpfflößel, Einstreischneeden, Saatmulden. D7 M, D8 M, D10 M Universal-Stahlsflüge, System Sac, sowie Häckselmaschinen, Rübenschnneider, Särot- und Mahlmühlen eigenen Fabrikats. Gegründet 1870. Die besten Referenzen zur Verfügung. Adresse: Budapest, VIII., Kúlső Kerepesi-ut 1. sz. Kataloge gratis und franco.

Zähne von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipfatten (Brüdenarbeit). Zahnkronen werden auf Wunsch angefertigt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4 Dreher-palota.

Szabó Ferencz és társa, Tischlermeister empfehlen ihr reich assortirtes Lager von in ihren eigenen Werkstätten erzeugten Barock-, Englisch-, Alldeutscher-, Schloß-, Speise- und Salon-

Möbel Komplettes Schlafzimmer . . . 100—1000 fl Speisezimmer . . . 120—1500 „ Salons 100—2000 „ Provinzbestellungen mit Versicherung werden effectuirt. Das neu zusammengestellte Möbelalbum wird für 1 fl. verschickt. Preiscourant gratis. SZABÓ FERENCZ és TÁRSA, Budapest, VIII., Kerepesi-ut Nr. 6, 1. Stock vis-à-vis dem Nationaltheater und dem Hotel Pannonia.

Firma J. Heller unter dem Namen HELLER J. (GYULA) Budapest, VI., Rombachgasse 3, eine Pfeifenfabrik und Niederlage etabliert habe. Ich werde, wie früher, das beste Erzeugniß liefern und hoffe, durch Güte und Billigkeit der Waare die Zufriedenheit der p. t. Kunden mir zu erwerben. Hochachtungsvoll Heller J. (Gyula)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 24. August 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Vigszínház.
Trilby.
Színház 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter.
Trilby O'Ferral Leili E.
Falbot Wynne Goth
Alex. Mc. Alister Ráthonyi
William Bagot Tapolczai
Rochemartel Szerényi
T. de Latorca Ballassa
Sveugali Fonyvessi
Gecko Niki
Vinardné Sziklay
Antony Gyöngyi
Lorimer Hegedüs
Thomas Bagot Hunyadi
Mrs. Bagot Kazalitzky
Kaw. szingarg. Váradi
Durien Kassay
Vincent Borzsei
Claire Balint R.
Rose Négrádi
Angéle Bán
Honorine
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.
Trilbyk.
Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta Feld Mátyás.
Stern Romeo, pómádgáros Nyári
Stern Julia, neje Rónaszéki
Trilbyk Rónaszéki
Ilonka, leányuk Miklóssi
Bimbó Artur, jószágos Iványi
Flaszer Józsi, orreumi komikus Giréth
Ripityi Adelaida Léng Etel
Bendegúz Mirabella Szénássiné
Sziglitz Fruzina Miklóssi M.
Citadella Elvire Halmi K.
Villám Balamberczéllóví Bihari B.
Lorissón Lona Bogyó I.
Lorissón Etel komlóssi
Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.
A Kék asszony.
Operette 3 felvonásban. Irta Armand Liorat és M. Ordonneau. Zenéjét szerzezte Louis Verney.
Huguette báró Németh
Yolande, felesége Hegyi A.
Cantelen, fogadó Solymosi
Terez, unokahuga Küry
Pigeonné Csatai Zs.
Pierre Baskó
Minaol Szirmai
Marjolle Bardi G.
Bertha Harmath I.
Julia Gyöngyösi
Germaine Lendvaimé
Mathurine Izsóné
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
A diplomás kisasszonyok.
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert.
Lipka Fridolin Kovács
Eudoxia, neje Berzsenyi
Ilona, leányuk Csige
Elek, fiuk Thury
Faragó Gábor Komendy
Margit, leányuk Kapossy
Gratini Goliath Ligethy
Horváth Lenkeffy
Dr. Betegh Árpád Bónis
Oczsána, trap.-m. Margó
Rendőrbiztos Tóvölgyi
Fillér, vendéglős Fűredy
Gusztli, bornú Bombay
Dr. Sebesi Nagy Vilma
Dr. Margo Rácz Mari
Dr. Pataki Malvin Ozene
Dr. Virág Adél Lászy
Dr. Morvay Dolly
Dr. Kiss Izabella Keleti
Dr. Nógrády Etel Sz. Nagy
Egy öreg ur Szilágyi
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.
ELEKTRA.
Tragédia 5 felvonásban. Irta Sophokles.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch „Trilby“, Donnerstag „Trilby“, Freitag „Trilby“, Samstag „Trilby“, Sonntag „Trilby“.
Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Ninette“, Donnerstag „A szultán“, Freitag „Kék asszony“, Samstag „Majusi bor“, Sonntag „A tót leány“.

Das Nationaltheater u. die f. ung. Oper halten Ferien.

Etablissement Somossy.
Ausgezeichnet ventilirt.
Anfang 7/9 Uhr. Ende 12 Uhr.
Letzte Woche:
TEMISTOCLE ONOFRI
in der militärischen Pantomime
Das Pariser Kind,
sowie sämtliche Spezialitäten-Nummern.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Die Direktion beehrt sich einem hochgeehrten p. t. Publikum ergebenst zur Kenntniz zu bringen, daß
Mittwoch, den 1. September, 1897
die Vorstellungen mit dem gänzlich neuen, internationalen, vorzüglichen, sensationellen **Attraktions-Programm** wieder eröffnet werden. **Nur Spezialitäten allerersten Ranges.** Täglich ein ungarisches und ein deutsches **Original-Ausstattungs-Singspiel.** Das Etablissement ist in allen Räumen auf das Eleganteste renovirt und vorzüglich ventilirt.

Beim Armen Greisler!
Ös Budavára im Grinzingherhof.
Von Montag an täglich **Budapester Schrammel-Quartett** mit den Sängern **Engel & Neuwirth;** der **böhmische Mayer und Kunstpfeifer Valtl.**
Voranzeige: September die größten **Fiaser-Spezialitäten** der Welt. **Schnitz-Franz,** Standplatz Graben, Wien, Nr. 419, **Dungerl,** Standplatz Graben, Wien, Nr. 408, **Hindspacher Schani,** Standplatz Graben, Wien, Nr. 764. Bestätigt ungarischen und österreichischen Weinen jeden Abend eine Spezialität-Speisekarte.

Achtungsvoll
LEOP. HERMANN,
Weinschänker in Ös Budavára.
86792

GRAND Café MAROKKO
Váci-körút 11. Andrassy-ut 1.
Seite:
Ganz neues Programm.
Aufstehen der Budapester Lieblinge
FRÜHLING und HERBST, Duettisten.
Rákosi Tóncsi, ung. Sängerin,
Német Ferike, ung. Sängerin,
sowie sämtliche engagirten Mitglieder.
Entrée frei. 8 Damen, 4 Herren. Anfang 7/9 Uhr.
Neu! Goldstein Számi a bíróság előtt. Neu!

Folies Caprice,
Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).
Seite:
Die Scheidungsaffaire des Mundi Rosenkranz und Cleopatra.

ÖS BUDAVÁRA.
Heute, Dienstag, den 24. August:
I. Bicycle-Wohrentombola-Lag.

Zu jeder ganzen oder Vierteltarte wird ein Gratislos verabfolgt.
Gewinn: Vier „Columbia“-Fahrräder.
Die Verlosung findet im Beisein eines kön. Notars am 1. September statt.

In das Glücksrad gelangen nur so viel Nummern, als Entrée-Karten verkauft werden.
Auftreten sämtlicher engagirter Künstler auf offener Bühne.

5 Musikkapellen. Glänzende Beleuchtung. CONFETTI!
Entrée bis 6 Uhr Abends 10 Kr., nach 6 Uhr 50 Kr.
Die Untergrundbahn verkehrt bis 1 Uhr Nachts.

Café Hugo Schreiber.
Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Vorzüglich ventilirt Lokal!
Seite und täglich:
Gastspiel der russischen Solistinen Schwestern Szwadrow,
Violine und Cello-Soli.
! Zum ersten Male in Budapest!
Unverkäufliches bestes
Damenorchester
Budapests.

BADACSONY!
Bad am Plattensee.
Ich gestatte mir, einem geehrten Publikum die höchste Mittheilung zu machen, daß ich die Pachtung des Plattenseebades **Badacsony** abwärts übernommen habe. Die Anzahl der bestehenden Gebäude habe ich um eine neue, große Villa vermehrt, welche herrlich gelegen ist und deren Zimmer ich mit dem allergrößten Komfort einrichtete.
Gleichzeitig erlaube mir, einem geehrten Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß am 20. d. M. die Traubentur mit den vorzüglichsten Trauben beginnt.
Als ständiger Badearzt fungirt Herr **Dr. Eugen Deák.**
Am ganzen Ufer des Plattensees ist **Badacsony** der einzige Kurort, der ein wirklicher Höhenkurort ist und wo eine nach allen Regeln der Hygiene geleitete Traubentur initialirt wird.
Hochachtungsvoll
Gustav Trattner,
Restaurateur und Badepächter.

In der
Janits Irma'schen
vom hohen Ministerium bewilligte
Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt
beginnt das 27. Schuljahr am 1. September l. J.
Einschreibungen finden täglich statt.
Budapest, VII. Rózsa-utca 20.

L. & C. HARDTMUTH
Kachelofen-Niederlage,
Budapest,
VI., Andrassystrasse Nr. 6.
Weisse und farbige **Kachelöfen, Kamine, Kaminöfen, Sparherde, Badewannen** und Wandverkleidungen.
Musterbücher und Preiscurante auf Verlangen franko.

Groszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21:
Großer Novitäten-Abend. Das weltberühmte Schönheits-Trio **Titant!** Interessant! **The 3 Sisters Dunbar,** die Sterne Amerikas, Englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble. Zum 1. Male in Europa. **Utomisch! Originell! Aster & Belmont,** die lustigen Radfahrer-Tagabunden. Sensationell! **Hochelegant! James Thomas,** der sensationellste Gentleman-Manipulator. Die größte Novität der Gegenwart: **Spiegelganz und Schirmtanz** der pitanten **3 Sisters Dunbar.** **Uj! Az elcséretit völégény.** Bohózat, írta Caprice.

Cirkus Krembsler (Thiergarten).
Seite, Dienstag, Abends halb 8 Uhr:
Grosses Preis-Ringkampf
zwischen dem berühmten Italiener
ROBINETTI
und dem österreichischen Championringkämpfer
FERRY.
Nur noch einige Tage! **Mr. Ralph Ferry,** der Mann mit den geheimnißvollen Fingern.
Morgen, Mittwoch: **Robinetti.**

KÖVESI'S
Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSEBET-KÖRUT.
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit Springbrunnen.
Seite, Dienstag.
Grosses Militär-Konzert
des
k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 52 Erz. Friedrich.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Das Institut Liste,
Mädchen-Pensionat, Halbpensionat od. Externat (Gyzeum) nebst 4klassiger Vorbereitungslehre, eröffnet das neue Schuljahr am 1. October Wien, I., Rärntnerstraße 32A (früher Palais Schwarzenberg). Daselbst bewohnt dort im 1. Stock eine sehr schöne, helle, große Wohnung und hat — wohl ein Anstam in der Großstadt — einen großen Spielplatz für die Jugend im Freien. Vom 15. September an ist die Vorsteherin im Pensionate, **V. Mikolsdorferstraße 8,** täglich von 10—4 Uhr zu sprechen. Die Aufnahme der externen Schülerinnen und Halbpensionäre findet statt vom 15. September, täglich von 11—4 Uhr in der Schule, I., Rärntnerstraße 32. Halbpension im Pensionate oder in der Rärntnerstraße. Für die Töchter der **k. k. Staatsbeamten und Offiziere** gibt das Schulgeld der Frauenerwerb-Verein. Die Schülerinnen, welche im 4. und 5. Bez. wohnen, können sich auf dem Wege zur Schule und zurück den internen Schülerinnen anschließen, wodurch die Begleitung seitens der Eltern entfällt. — Programme sind stets im Pensionate, **V. Mikolsdorferstraße 8,** und in der Schule, **I., Rärntnerstraße 32A,** zu haben.

The
Premier Cycle Co. Ltd.
Hillman, Herbert & Cooper
EGER
Böhmen.
COVENTRY.
DOOS
b. Nürnberg.
BERLIN
0.27.
Schulz-Mark
Höchster Erfolg
der Fahrrad-
Technik
Alleinige Niederlage bei:
Herbster Károly,
Budapest, Karlsring 9.

Seite 10
28 < 17
10 > 4 + 22
45 > 1 + 21
57 > 1 + 21
24 > 1 + 18
20 > 1 + 19
33 > 7 + 28
119 > 10 + 18
238 > 12 + 15
489 > 13 + 20
3 > 1 + 20
17 > + 25
16 > + 22
88 > 2 + 21
44 > 4 + 20
110 > 1 + 23
1 > + 21
über Null;
unbestimmt;
nder
Anbau-
schienen
Schöpfräder
Schöpflöffel
Schneefrei-
schnecken
Saattmulden
ge, System
ber, Schrot-
ts.
erfügung.
ut l. sz.
Burstein entfernt
ohne Gaumen-
schmerzen
schaffe Wunden.
und machen die
Lajos-utca 4
palota.
tarsa,
in ihren eigenen
beutlich, Schlaf,
el
00-1000 n
20-1800
00-2000
effektiv. Das
1 fl. verfährt
TÁRSA,
6. 1. Stock
otel Pamonta.
ich mir die höf-
e und vormalige
eller
YULA)
asse 3,
ederlage
englich liefern und
die Zufriedenheit
J. (Gyula)

Der Geldbrief.

Von Courteline (Paris).

(Die Szene spielt auf der Post. La Brige will 100 Francs abheben, die ihm ein Freund zu Weihnachten zurückgezahlt hat. Er ist sehr guter Laune und stellt sich vor den Schalter.)

La Brige: Mein Herr, einer meiner Freunde, der mir 100 Francs schuldig war, hat mir diese Summe eben zurückgezahlt. Er hat sie als Geldbrief an meine Adresse nach dem Ministerium geschickt, wo ich als Sekretär angestellt bin. Der Briefträger ist in meinem Bureau gewesen, bevor ich noch da war und...

Der Beamte: Und hat den Brief zurückgebracht, wie es seine Pflicht war.

La Brige: Ganz recht. Er lagert also auf der Post...

Der Beamte: Und augenblicklich habe ich ihn.

La Brige: So!... Wollen Sie ihn mir, bitte, geben? ... Ich heiße...

Der Beamte: Herr La Brige.

La Brige (etwas erstaunt): Allerdings! Aber wie?

Der Beamte: Sie erkennen mich also nicht?

La Brige: Mein Gott.

Der Beamte: Ich hatte früher öfter das Vergnügen, bei den Crottemouillards mit Ihnen zusammenzutreffen.

La Brige: Bei den Crottemouillards!... Wahrhaftig... Haben Sie nicht eine Schwester?

Der Beamte: Ja wohl!

La Brige: Hochblond?

Der Beamte: Hochblond!

La Brige: Richtig! Ein reizendes junges Mädchen!... Jetzt erinnere ich mich ganz genau. Entschuldigen Sie, wenn ich Sie nicht erkannt habe. Ich erwartete nicht, Sie hier zu sehen, und dann sitzen Sie auch im Halbdunkel. Freue mich außerordentlich, Sie wohl und munter wiederzusehen. Ihrer Schwester geht's gut?

Der Beamte: Außerordentlich!

La Brige: Wollen Sie mich, bitte, empfehlen?

Der Beamte: Ich werde nicht ermangeln.

La Brige: Tausend Dank. — Sie haben also einen Brief für mich, einen Geldbrief, enthaltend 100 Francs.

Der Beamte: Hier ist er! (zeigt ihn ihm).

La Brige: Schön! (steckt seine Hand durch die Schalteröffnung).

Der Beamte (die seine zurückziehend):ardon!

La Brige: Was soll das heißen, mein Herr? Sie wollen mir den Brief nicht geben?

Der Beamte: Ich will ihn Ihnen schon geben, aber Sie müssen zuvor Ihre Identität nachweisen.

La Brige: Wem?

Der Beamte: Mir!

La Brige: Ihnen?

Der Beamte: Gewiß! (Anse.)

La Brige (verdutzt): Das ist gut! Ich soll Ihnen beweisen, daß ich Herr La Brige bin, während Sie mich zuerst erkannt haben.

Der Beamte: Ich habe Sie als Privatmann erkannt; doch als Beamter weiß ich nicht, wer Sie sind.

La Brige: Ich habe allerdings schon viel von dem Kopf der Behörden gehört, aber...

Der Beamte: Ich bin Staatsbeamter; Reglement bleibt Reglement und ich darf es nicht verletzen.

La Brige (will sprechen).

Der Beamte: Mein Herr, ich bin verantwortlich. Nehmen Sie an, Sie wären nicht der berechtigte Empfänger dieses Briefes und ich übergäbe Ihnen denselben doch. Was würde geschehen? Erstens bekäme ich meinen Rüffel, und zweitens müßte ich die 100 Francs aus meiner Tasche ersetzen!

La Brige: Was, zum Teufel, reden Sie da zusammen? Bin ich Herr La Brige, ja oder nein? Bin ich es nach Ihrem eigenen Eingeständnis?

Der Beamte: Sie sind Herr La Brige, das stimmt.

La Brige: Nun, und?

Der Beamte: Nun, beweisen Sie es mir mit Schriftstücken, daß Sie diese Person sind, und ich werde Ihnen Ihr Eigentum aushändigen.

La Brige (verzweifelt): Dieser verfluchte Buchstaben des Gesetzes! (Nimmt seine Brieftasche heraus). Hier sind Briefcouverts.

Der Beamte: Das genügt nicht. Haben Sie Ihre Wählerkarte?

La Brige: Nein, aber ich kann Ihnen eine Miethsquittung mit meiner Lebensversicherungspolisse zeigen.

Der Beamte: Das würde mir genügen.

La Brige: Gott sei Dank! Hier sind die beiden Stücke.

Der Beamte (nimmt sie): Schön! (Lange Pause. Der Beamte prüft die Papiere ganz genau, während La Brige zähneknirschend seine Entscheidung abwartet).

Der Beamte: Ich erkenne die Echtheit dieser Dokumente an; aber sie beweisen nicht.

La Brige: Wie? Was?

Der Beamte: Weil sie auf einen gewissen Jean Philippe La Brige lauten, wohnhaft Rue de Douai 41, während der Geldbrief an einen gewissen La Brige, ebenfalls mit dem Vornamen Jean Philippe, gerichtet ist, aber im Ministerium des Innern, Place Beauveau.

La Brige: Ja, aber, zum Teufel, das ist mein Bureau!

Der Beamte: Beruhigen Sie sich, der Brief wird Ihnen nach Ihrem Bureau zugestellt werden.

La Brige: Wann?

Der Beamte: Morgen früh um 8 Uhr.

La Brige: Die Bureaux werden ja erst um 10 Uhr —

Der Beamte: Dann um 12.

La Brige: Immer besser. Das ist die Zeit, wo ich frühstücken gehe.

Der Beamte: Dann um 6 Uhr.

La Brige: Abends? ... Brillant! ... Das Ministerium schläft um 5.

Der Beamte: Mein Herr, es thut mir leid; aber mit dem besten Willen von der Welt ist es der Post nicht möglich, die Poststunden mit den Stunden im Einklang zu bringen, in denen Sie auf dem Ministerium anwesend sind.

La Brige: Also...?

Der Beamte: Also...?

La Brige: Das dachte ich mir; wir werden also — der Briefträger und ich, unser halbes Dasein mit dem Versuche zubringen, uns zu treffen, ohne daß es uns gelingen wird, uns jemals zu begegnen. Und doch bestehen Sie wissenschaftlich und mit kaltem Blute darauf, eine Summe in Ihren Händen zu behalten, die ich zu Weihnachten nötig brauche, und von der Sie genau wissen, daß sie mir zukommt?

Der Beamte: Mein Herr...

La Brige: Mein Herr, das ist zu dumm.

Wenn ich das Reglement genau kenne, so kann der Empfänger eines Geldbriefes in Besitz seines Eigentums gelangen gegen Bezahlung einer kleinen Summe, die der Briefträger zu diesem Zweck in ein kleines Buch einträgt?

Der Beamte: Jawohl!

La Brige: Und zwar ohne Miethskontrakt,

ohne Versicherungspolize, mit einem Wort, ohne jedes Papier, das die Identität des Empfängers feststellt?

Der Beamte: Ganz recht.

La Brige: Das ist Alles, was ich wissen wollte. Sie halten es also für richtig, mein Herr, daß ich dem Portier meines Ministeriums die Summe von 20 Sous gebe, damit er mit „Ja“ antwortet, wenn der Briefträger, meinen Brief in der Hand, ihn fragt: „Herr La Brige?“

Der Beamte: Ich sehe darin nichts Unrechtes!

La Brige: Sie halten die Unterschrift dieses Individuums also offiziell für die meine?

Der Beamte: Warum nicht?

La Brige: Das ist doch aber genau genommen eine Fälschung.

Der Beamte: Ja, dagegen kann ich nichts machen, das ist Vorschrift.

La Brige: Schön! Wir sind also einig, und ich bin hoch erfreut darüber. Mein Herr, auf das Vergnügen, Sie wiederzusehen. Meine Empfehlungen an Ihre Fräulein Schwester.

Der Beamte: Ganz ergebener Diener!

(Der Beamte begibt sich wieder an seine Arbeit. La Brige geht in sein Ministerium zurück, um hier für einen Franc die Unterschrift des Portiers zu erkaufen, der sich übrigens ein Vergnügen daraus macht, sie ihm umsonst zu geben; und so wirken denn Beide zusammen, um die Schaulheit der Postbehörde wieder gut zu machen.)

Allerlei.

(Küssen oder Nichtküssen?) Aus Paris schreibt man: Die augenblicklich wichtigste Frage ist hier jetzt nicht, ob der „Dupuy de Lome“ Kronstadt noch rechtzeitig erreicht, sondern einfach die: „Küßt er mich; küßt er mich nicht?“ — der Gar nämlich Herrn Faure. Es ist bekannt, daß Kaiser Nikolaus II., als er im Herbst in Chalons Abschied nahm vom Präsidenten der französischen Republik, diesem eine Colcade zu theil werden lassen wollte. Herr Faure verstand das aber falsch; er verstand auch vielleicht ganz richtig; jedenfalls beunlugte er die Gelegenheit, den Czaren, der ein ungemein — höflich ausgedrückt — „erstauntes“ Gesicht gemacht haben soll, seinerseits kräftig rechts und links auf beide Wangen zu küssen. Den zuzuhauenden Reportern wurde die Geschichte in ihrem eigentlichen Verlauf nicht recht klar und so wurde denn sofort in alle Welt hinaus telegraphirt: „Kaiser Nikolaus II. hat Herrn Faure geküßt! Bwat, nun ist die Allianz besiegelt!“ Monarchenummarmungen, die sonst bei den hiesigen Demokraten angeblich gar keinen Werth haben, waren mit einmal ungeheuer wichtig geworden; ganz so wie jetzt plötzlich die sonst — es ist das Modewort — hier so viel verhöhten Fürstenbeuche mit ihrem Ceremonial und was darum und daran hängt, eine welterschütternde Bedeutung haben, sobald einer der „Fürsten“ wieder ein französischer „Fürst“ ist, sei es auch nur ein Staatsoberhaupt auf Zeit und auf Kündigung, wie Felix I. Diesmal wird also wohl der Gar zuerst küssen müssen. Schon die Höflichkeit erfordert, daß er unter anderen schönen Dingen, die ihm im vorigen Jahre französische Gastfreundschaft geboten hat, auch die Küsse, die ihm damals auf Frankreichs Boden appliziert wurden, auf russischem erwidert. Thut er es nicht, so wird man ihm, die russische Staatsweisheit möge es sich gesagt sein lassen, das als Hochmuth auslegen, oder es wird aus dem Chor der hiesigen Jesuiten heraus — und deren gibt es, was das russische Bündniß anlangt, jetzt wie Sand am Meere — unfehlbar heißen: „Also das ist das berühmte französisch-russische Bündniß! Nicht einmal mehr geküßt wird dabei! Und das Küssen war doch das einzige Solide, was für Frankreich bei der Sache bisher herausgekommen.“ Also: wird in Kronstadt-Peterhof geküßt oder wird nicht geküßt? „That is the question!“

56.] Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Sie wagte nicht, ihm ungehorsam zu sein; denn sie fürchtete, daß Widerstand sein Befinden verschlimmern könnte. Erreichte er nicht, was er wollte, so konnte ihm das weit größeren Schaden zufügen, als wenn er ein paar Gedichte las. Sie hatte diese Erfahrung auch schon bei anderen Patienten gemacht, und so reichte sie ihm denn das Buch, und als er den Wunsch äußerte, allein zu sein, verließ sie wortlos das Zimmer, ohne dessen Thüre jedoch fest zu schließen.

Lange Zeit hielt er das Buch in der Hand und startete es an, als wisse er nicht, was er mit demselben zu thun habe. Dann öffnete er es, und die Empfindung stand plötzlich klar vor seiner Seele, daß er die Buchstaben, welche da mit einem Male vor seinen Augen tanzten, schon früher einmal gesehen, daß sie ihm liebe Deutung gehabt vor langer, langer Zeit.

Salblaut, mit einer seltsamen Empfindung im Herzen, fing er an zu lesen, und je weiter er kam, desto klarer wurde sein Blick, desto besser erfaßte sein Geist die Worte, welche seine Augen sahen:

„Vertraue Dich dem Licht der Sterne, Beschleicht Dein Herz ein bitt'res Weh, Sie sind Dir nah' in weiter Ferne, Wenn Menschen fern in nächster Näh'.

Und hast Du Thränen noch, so weine, O, meine satt Dich ungehehen, Doch vor dem Aug' der Menschen schein' Als wär' Dir nie ein Leid geschehen.

Verdammt die Welt Dich in Verblendung, So such' auf stillem Waldespfad Du neuen Muth für Deine Sendung, Für starke Treu' und freie That.

Um vor Dir selber zu bestehen, Trägt Du den Sieger in der Brust, Doch nicht die Menschen laß es sehen, Wie schweren Kampf Du kämpfen mußt.

Hi Dir ein schönes Werk gelungen, So sei's zu Neuem Dir ein Ruf, Hast Du ein treues Herz errungen, So dente, daß es Gott Dir schuf.

Wenn Deine süß entzückte Seele Ganz voll von heil'ger Freude ist, D, nicht den Neid der Menschen wähle Zum Zeugen, daß Du glücklich bist.

Berachte kühn der Selbstsucht Streben, Wie oft sie Dir Verfolgung säwor, Vor keinem Throne steh' mit Beben, Fürcht hegt ein bö' Gewissen nur.

Demüthig wirf Dich in näch't'ger Stille Vor Deinem Gott in die Knie, Und bete, es gesch' Dein Wille, Doch vor den Menschen beug' Dich nie.

Und wenn Dir Gottes Rathschluß sendet Der schwersten Prüfung höchste Pein,

Dann hast Du's ganz ihm zugewendet, Mit Ihm zu thun und Dir allein.

Davon laß nicht die Lippe sprechen, Ob Dir das Herz auch brechen will, Daß es in tausend Stücke brechen, Doch vor den Menschen schweige still.“

Diese letzten Worte fanden ein ganzes und volles Echo in Percy's Seele. Die Erinnerung an Gemesenes fing langsam an, in seinem Gedächtnisse aufzudämmern; er blätterte in dem Buche hin und her, bis er auf die erste Seite kam und den Namen sowie das Datum gewahrte, welches er selbst da eingetragten hatte.

Pfötzlich bedeckte er die Augen mit der Hand und ein bitterer, schluchzender Laut entrang sich seinen Lippen. Die Vergangenheit hörte auf, in unklarem Dunkel gehüllt zu sein.

— Wildroschen, flüsterte er, mein theures, verlorenes Weib, dieses Erwachen ist weit ärger als der Tod. Warum, o warum habe ich nicht mit Dir sterben können.

Als Doktor Munro einige Stunden später wieder in das Zimmer seines Patienten trat, begann dieser ihm aus freien Stücken die Geschichte seines Lebens zu erzählen; er berichtete klar und deutlich von seiner Kindheit, von seiner Jugend, von seiner romantischen Heirath, von der Flucht und dem Tode seines jungen Weibes, von dem häßlichen Verdacht, welchen dieses gehegt, schwieg er aber. Hatte er denselben thatsächlich vergessen oder wollte er sich nicht daran erinnern, wer vermochte das anzugeben? Was er erzählte, war eine gar traurige Geschichte, eine

wurde... über... arme... Ind... für im... regul... in dem... von... meh... rater... währ... folg... allein... zu ent... auch... zu er... in der... werde... ältere... Zeit... kämpf... dage... tramm... and es... digun... nach d... bald... sofige... über... daß d... den... fation... fämmt... erweil... Judia... Münze... Repub... gihen... leum... critiq... brüde... gleich... offenb... die T... priete... Freibe... zu thu... Gibelt... Müge... Chre... und de... überf... Freibe... I. Apr... des ne... teite d... Geniu... einem... das V... dem V... und a... Mach... Müge... fand f... dem d... und b... phrug... vberw... Borwi... geich... Karls... die vo... meint... durch... und... worde... Freibe... unterf... Gesch... eine... leid... vorge... imme... Jene... nomm... Was... Patie... müße... voller... sprad... Lode... mehr... Niem... zu... Nun... über... konn... verhö... selbst... Schli... tete... Gere... Gele... zählu... Rose... Nebe... jagt... den

(Die letzten Indianer-Soldaten.) Vor Kurzem wurde, wie aus Newyork berichtet wird, in Fort Sill, Oklahoma (Nordamerika), die einzige bis dahin noch übrige Abtheilung von Indianermilitär in der Bundesarmee aufgelöst und damit der Versuch, aus den Indianern für die Dauer tüchtige Soldaten zu machen, für immer aufgegeben. Der Gedanke, Indianer zum regulären Militärdienst heranzuziehen, entsprang zuerst in dem Kopfe eines der Offiziere, die in der Schlacht von Wounded Knee im Jahre 1891 fielen. Er hatte mehrere Kompagnien organisiert und verstand den Charakter der Rothhäute wie kein Anderer. Seine Leute bewährten sich auch als Kavalleristen vortrefflich und befolgten die militärischen Vorschriften aufs Pünktlichste, allein der Tod ihres Kommandeurs schien sie vollständig zu entmuthigen. Seinen Nachfolgern gelang es denn auch nicht, sich den Gehorsam der Leute in dem Maße zu erringen, wie jener es verstanden hatte. Es waren in der ersten Zeit fast nur junge Burschen, die bewogen werden konnten, die Uniform anzulegen, denn die älteren Indianer erinnerten sich noch sehr wohl der Zeit, wo sie gegen die Träger dieser Uniformen gekämpft hatten, und hatten einen geheimen Widerwillen dagegen, während sich die jüngeren alsbald in der trammigen, fleischigen Tracht wohl und behaglich fühlten und es mehr als eine Ehre denn als eine Entwürdigung an sahen, zum Bundesmilitär zu gehören. Doch nach dem letzten Indianerkriege änderte sich die Sache bald, und es rief in die Indianertruppe eine Disziplinsorgfalt ein, die schwer mehr aufzuhalten war. Auch die über Widerpenfliche verhängten Strafen bewirkten nur, daß die Leute immer verbißener und mißmüthiger wurden. Als dann die Dienstzeit der im Fort Omaha stationierten Truppe abgelaufen war, weigerten sich sämtliche Mitglieder bis auf eins, sich von Neuem einreihen zu lassen, und das war das Ende der letzten Indianer-Abtheilung.

(Die Mütze der Freiheit.) Der Plan, auf neuen Münzen, die in Frankreich geprägt werden sollen, der Republik wieder die Gestalt eines Weibes mit der phrygischen Mütze zu geben, hat den Gelehrten de Barthélemy zu folgender kurzen Untersuchung im Bulletin critique darüber veranlaßt, wie es kommt, daß die Ausdrücke phrygische Mütze, rothe Mütze und Freiheitsmütze gleichbedeutend geworden sind. Die phrygische Mütze ist offenbar eine orientalische Kopfbedeckung, ihr entflammen die Tyara der asiatischen Herrscher, der jüdischen Hohenpriester, der Päpste und die Mitra der Bischöfe. Mit der Freiheit hat daher diese Kopfbedeckung durchaus nichts zu thun. Schon 1805 äußerte der Historienmaler A. G. Gibelin sein Erstaunen darüber, daß die phrygische Mütze das Sinnbild der Freiheit sein sollte. Eine solche Ehre könne der Kopfbedeckung des Paris, des Ganymed und des Königs Midas nicht zukommen und in dem überflüchtigen Stile seinerzeit fügte er hinzu: „Die Freiheit wohnte nie in diesen Gegenden.“ Als am 1. April 1791 die Nationalversammlung die Prägung des neuen Geldes beriet, bestimmte sie, „daß die Rückseite der Goldmünzen, der Thaler und Halbtaler den Genius Frankreichs zeigen solle, wie er, aufrecht vor einem Altare stehend, mit dem Szepter der Vernunft das Wort Verfassung auf eine Tafel schreibt. Neben dem Altar soll als Symbol der Wachsamkeit ein Hahn und als Sinnbild der Einigkeit und der bewaffneten Macht ein Faszcesbündel stehen. Von der phrygischen Mütze ist also noch keine Rede. Unter den Entwürfen fand sich aber einer, der von Dupré vorgelegt, auf dem über den Faszces eine phrygische Mütze schwebte, und dieser Entwurf wurde angenommen. So kam die phrygische Mütze dazu, zur Freiheitsmütze erhoben zu werden. De Barthélemy glaubt, daß der Künstler den Vorwurf einer 1789 für die Bürgermeisterei von Bailly geschlagenen Medaille entlehnt habe, auf der die Stadt Paris stehend dargestellt wird, eine Lanze in der Hand, die von einer phrygischen Mütze überragt wird, und er meint weiterhin, daß der Verfertiger dieser Medaille durch den Gleichlaut der Namen der Stadt Paris und des Hirten Paris auf den Gedanken gebracht worden sei. Deshalb die rothe Mütze auch zur Freiheitsmütze wurde, hat Ludovic Lalanne längst untersucht. Mehrere Auslegungen waren aufgestellt

worden. Nach den einen soll die rothe Mütze volkstümlich geworden sein, als 1792 die begnadigten Soldaten des Regiments von Chateauroux, die wegen des Auftrages von Nancy auf die Galeere geschickt worden waren, in Paris eintrafen. Sie trugen noch die rothe Mütze, die das Abzeichen des Vagnos war. Nach anderen soll Brissot die Vorseige der Mütze als Kopfbedeckung in einem Artikel des „Patriote“ angepriesen haben, die rothe Farbe habe man als Zeichen der Fröhlichkeit gewählt. Am 19. März 1792 wurde in einer Versammlung der „Société des amis de la constitution“ der Jakobiner ein Antrag Pétion's verlesen, der das Tragen dieser Mütze verbot. Auch Robespierre stimmte dem Antrage zu und meinte, eine Cocarde genüge als Abzeichen. Jedoch schon vier Tage später wurde am Schlusse einer Vorstellung von „César's Tod“ Voltaire's Büste auf der Bühne mit einer rothen Mütze geschmückt, und bald kam sie wieder auf. Jedenfalls untersagte am 21. September 1793 der Convent den Gebrauch der rothen Mütze auf dem Vagno, sie wurde fortan das geheiligte Abzeichen der Freiheit. Zum Schlusse befürwortete de Barthélemy, man möge bei Darstellung der Freiheitsmütze auf die römische Leberlieferung zurückgreifen. In Rom wurde dem befreiten Sklaven eine niedrige, halbkugelförmige Mütze ohne Falte aufgesetzt. Man findet diese Kopfbedeckung noch auf den Denaren, die L. Vloctorius Cestianus zwischen 44 und 42 v. Chr. zu Ehren des Brutus zur Erinnerung an den Tod Cäsar's prägen ließ; sie schwebt hier zwischen zwei Dolchen. Und als der Senat nach dem Tode Nero's einen Augenblick die oberste Gewalt übernahm, ließ er ganz ähnliche Denare prägen. Das also sei die wahre Freiheitsmütze und sie solle, sagt der Verfasser, auch auf den neuen französischen Münzen stehen, damit man sich endlich von dem Wortwitz, den Jemand mit dem Gleichklang der Namen Paris getrieben, und von dem Vermächtniß der Galeerensträflinge von 1792 losjage.

(Nicht weniger als drei große Südpol-Expeditionen) werden noch am Schlusse des alten Jahrhunderts die antarktischen Regionen durchforschen. Die belgische Expedition unter der Leitung des kühnen und kenntnißreichen Seesoffiziers Adrien de Gerlache (der an Bord seiner „Belgica“ vorwiegend Norweger unter seinem Befehl hat) hat am 15. August den Hafen von Antwerpen verlassen. Die deutsche Expedition befindet sich noch in den Stadien der Vorbereitung. Unter dem Vorhänge des Geh. Admiraltätsrathes Dr. Neumayer, des Direktors der Hamburger Seewarte, arbeitet in dieser Angelegenheit eine vom deutschen Geographentage niedergesetzte besondere Kommission mit regem Eifer an Plan und Ausführung des großen Unternehmens. Die Londoner geographische Gesellschaft, die schon viel für die Erforschung unseres Erdballes gethan hat, will im Kampfe um die Eroberung des Südpols nicht zurückstehen. War es doch ein englischer Forscher, James Clark Ross, der bereits in den Jahren 1839-42 den großen antarktischen Kontinent, das Victoria-Land entdeckte und die Lage des magnetischen Südpols bestimmte, ohne ihn freilich erreichen zu können. Die Ergebnisse der Ross'schen Forschungen sind erst einige dreißig Jahre später durch die Kerguelen-Expeditionen erweitert und ergänzt worden, bilden aber im Wesentlichen noch heute die Grundlage unserer Kenntnisse vom südlichen Eiszirg. Betrachtliche Mittel sind von der Londoner Gesellschaft in Aussicht gestellt.

(Eine neue Parfüm-Gewinnung.) Wie der „Prometheus“ mittheilt, hat Herr Jacques P a s s y in einer der Pariser Academie vorgelegten Arbeit eine neue Art der Parfüm-Gewinnung beschrieben. Die Blumen zerfallen in zwei Klassen, eine, welche eine beträchtliche Menge Duftstoff fertig gebildet enthält, wie z. B. Rosen- und Orangenblüthen, und solche, die den Duftstoff beständig in geringen Mengen bilden und verduften, aber stets nur eine kleine Menge deselben in Vorath halten. Aus den Blumen der ersteren Klasse kann der fertig gebildete Duftstoff in verschiedener Weise gewonnen werden, da es dabei nicht darauf ankommt, das Leben der Blume zu erhalten: 1. durch Destillation, 2. durch Einweichung (Maceration) in warmen Fetten und 3. durch Ausziehen mit flüchtigen und flüchtigen Lösungsmitteln, wie Alkohol, Aether u. A.

Diese drei Verfahrungsarten liefern etwas verschiedene, aber immer brauchbare Ergebnisse, wenn es sich eben um die Gewinnung eines in größeren Mengen fertig gebildeten Duftstoffes handelt. Bei den Blumen dagegen, deren Duftstoff sich nur allmählig und in geringeren Mengen bildet, und zu dieser Abtheilung gehört die große Mehrzahl der Blumen, verwandelt man bisher nur die sogenannte Enleurage, die in einer Schichtung der lebenden Blumen auf kalten Fettschichten in Würden besteht, wobei die Blumen täglich erneuert werden, bis sich das Fett mit den Duftstoffen beladen hat — eine so arbeitsvolle und unergiebige Methode, daß Herr Passy folgende bessere Veranstaltung erdacht hat: Die Aufgabe bestand darin, das Leben und die Gesundheit der Blume auch nach dem Blüthen so lange wie möglich zu erhalten, und dazu eignete sich kein Mittel besser als völliges Eintauchen in Wasser, welches gleichzeitig den Duftstoff aufnimmt, wobei ein kleiner Salzzusatz nützlich wirkt, indem er durch seine osmotische Wirkung das Leben der Blumen verlängert. In dem Maße, wie sich dieses Wasser mit dem Duftstoff beladen hat, wird es durch neues Wasser ersetzt und das Parfüm durch Ausschütteln des Wassers mit Aether gewonnen. Bei einer gewissen Anzahl von Blumen, deren Duftstoff mit Erfolg zu gewinnen bisher nicht glücken wollte, z. B. den Nagelöckchen, gab das neue Verfahren günstige Erfolge.

(„Recht freundlich, meine Damen!“) Man schröt aus P e s t o r vom 20. d.: Der hiesige Gesangverein „Germania“ beging das Fest seiner Fahnenweihe in der üblichen Weise. Auch zwölf Ehrenjungfrauen wirkten hierbei mit und zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag wollten sich die reichgeschmückten Schönen photographiren lassen. Auf einem hohen Podium nahmen sie Platz, der Photograph arrangirt die Gruppe wirkungsvoll. Noch einen letzten prüfenden Blick, dann ruft er bedeutungsvoll: „Recht freundlich, meine Damen, jetzt geht's los!“ Sein Kopf verschwand unter dem Lupe des Apparates. Und es ging los! Mit fürchterlichem Krachen brachen die Bretter des Podiums durch und Beine, Arme, Köpfe, weiße Kleider und bunte Unterhosen bildeten ein wüthendes Chaos. Zum Glück blieben alle Knochen heil und nur verschiedene Schrammen und Beulen sind den Beteiligten als Erinnerung an die vertrackte Aufnahme geblieben.

(Achtzig Millionen Mark) für Buchstaben vergebend! Es ist bekannt, daß Leute, welche richtig englisch sprechen, zahllose Buchstaben, ja oft ganze Silben „verschlucken“. Ein Engländer, der gerade Ferien hat, hat nun ausgerechnet — besser wußte er seine freie Zeit nicht anzuwenden — daß man im Englischen beim Sprechen 12 Prozent der gedruckten Buchstaben „überpringt“. Und da in England etwa 17,000 Blätter erscheinen, betragen die jährlichen Ausgaben für die Druckerfärberei, die zum Druck jener durchaus nutzlosen Buchstaben verwendet wird, fünfundsiebzig Millionen Mark (wer's nicht glaubt, kann ja nachrechnen). Rechnet man noch hinzu die Ausgaben für das Papier und die Zeit, die die Journalisten und die Drucker brauchen, um die überflüssigen Buchstaben niederzuschreiben und zu drucken, so ergibt sich, daß jährlich achtzig Millionen Mark für Buchstaben verschleudert werden. Das ist geradezu unerhört!

(Der Rollenreford) unter den Schauspielern kann, so wird aus London geschrieben, gewiß Mr. Charles Magilton in Anspruch nehmen, der seit 18 Jahren in der Provinz mit einer Gesellschaft und einem einzigen Stücke reist. „Round the clock“ heißt das Stück, in welchem Mr. Magilton seit 1869 ein und dieselbe Rolle 5480mal gespielt hat, ohne darüber bloßsinnig zu werden.

(Der Bierverbrauch der Welt.) Aus London wird berichtet: Nach einer amtlichen Statistik werden gegenwärtig 17,700,000,000 Liter Bier auf der Erde gebraut. Davon kommen 5,000,000,000 Liter auf Deutschland, 4,790,000,000 Liter auf Großbritannien und Irland, 3,200,000,000 Liter auf die Vereinigten Staaten und 1,350,000,000 Liter auf Oesterreich-Ungarn. Belgien braut und verzehrt jährlich 1,050,000,000 Liter Bier, Frankreich 840,000,000 Liter und Rußland 400,000,000 Liter.

Geschichte von reinster Hingebung und treuester Liebe, eine Geschichte von bitterem, echt menschlichem Herzleid, eine Geschichte, wie sie vielleicht tausendmal vorgekommen, seit die Welt besteht, die aber doch immer reich sein wird an namenlosem Schmerz für Jene, welche sich getroffen fühlen.

Der Arzt war verblüfft von dem, was er vernommen, aber er sprach keine Worte des Trostes. Was immer er auch gesagt haben würde, hätte seinem Patienten nur wie die reinste Ironie erscheinen müssen.

— Ich wollte, daß ich in jener verhängnisvollen Nacht in freiem Felde gestorben wäre, Doktor! sprach Percy Manthorpe, mein Herz hat damals den Todesstoß erhalten, und ich hege keinen Wunsch mehr, weiter zu leben. Niemand liebt mich jetzt, Niemand bekümmert sich, was aus mir wird.

Ueberzeugt, daß Graf Manthorpe von Tag zu Tag an Kräften zunahm, wagte es Doktor Munro endlich, genaue Erkundigungen einzuziehen über Alles, was den Patienten nur irgend interessiren konnte, welchen zu lieben und zu bemitleiden er in verhältnismäßig kurzer Zeit gelernt hatte; er reiste selbst nach Fernhurst, dem Städtchen, welches dem Schlosse Manthorpe zunächst gelegen war; er trachtete, genaue Erkundigungen einzuziehen über alles Gerede, das man in den Londoner Klubs zu hören Gelegenheit hatte und verglich dieses mit den Erzählungen Percy's. Er besuchte die alte Mary in der Rosenvilla und gelangte so nach und nach zu der Ueberzeugung, daß jedes Wort, welches der Graf gesagt, auf strengster Wahrheit beruhe.

— Glauben Sie, daß Ihre Frau je auch nur den geringsten Zweifel über die Rechtsgiltigkeit ihrer

Ehe hat haben können? fragte der Doktor eines Tages mit sehr ernster Miene, indem er sich an den Grafen Manthorpe wandte. Der junge Mann war nun endlich doch Rekonvaleszent, wenn auch noch sehr schwach und angegriffen; man hatte ihm ein bequemes Ruhebett in das Erkerfenster seines hohen, geräumigen Zimmers geschoben, welches Zeugniß ablegte für den Wohlstand des Hauses, in dem er sich befand. Allem Anscheine nach wurde er es nie müde, in den Garten hinabzublicken, der mit seinen terrassenförmigen Abstufungen auch wirklich ein ebenso malerisches wie schönes Bild bot. Der winterliche Himmel, welcher ausnahmsweise fast immer blau war, schien die Augen des Rekonvaleszenten wohlthätig zu beruhigen, und mit Behagen lauschte er auch dem fröhlich zispelnden Gesange irgend eines vereinzeltten Rothkehlchens.

Bei den Worten des Arztes blickte er hastig empor.

— Nein, rief er endlich lebhaft, dieser Gedanke ist mir niemals gekommen und ich halte ihn auch für unmöglich. Wir wurden in der Kirche, in Gegenwart von einer Anzahl Zeugen getraut, wie sollte es da meine Frau für möglich halten, daß die Ceremonie keine Giltigkeit haben könne. Alle Glocken läuteten, der Altar war festlich beleuchtet. Nein, nicht denkbar, daß Hilda unsere Ehe für ungiltig halten sollte. Die Ermordung ihres Großvaters muß der Vermitteln den Verstand geraubt haben. Sie erinnerte sich wohl nur mehr an die Thatsache, daß ich einige Stunden vor seinem Tode mit ihm Streit gehabt, und als man dann seinen Leichnam gefunden, mögen sich böse Menschen dazu herbeigelassen haben, ihr das Unmöglichste in die Ohren zu flüstern. Sie war zu

frank, zu elend, zu zart, um mit kühler, objektiver Vernunft ruhig überlegen zu können, und sie entflo, von dem Wahne gepeiniget, daß ich den armen, unglücklichen alten Mann in einem wilden Zornesparoxysmus zu Boden geschmettert haben müsse. Ich flehe zu Gott, daß mein armes Weib nicht von diesem qualenden Wahngelübde gepeiniget gestorben sein möge. Ach, es ist zu entsetzlich.

Ein Schauer durchlief unwillkürlich die Gestalt des Kranken, er athmete schwer und eine längere Pause entstand; dann sprach er:

— Ich bin bereits seit nahezu zwei Monaten krank, das ist eine lange Zeit, aber bald werde ich mich doch wieder in der Vollkraft meiner Gesundheit unter den Menschen bewegen können. Eine meiner ersten Pflichten soll darin bestehen, mein geliebtes Weib nach der Familiengruft von Manthorpe zu überführen. War ich zu schwach, ihr, so lange sie lebte, den ihr gebührenden Platz in der Welt einzuräumen, kann ich Geschenes nicht ungeschehen machen, so sollen doch wenigstens ihre irdischen Ueberreste dort ruhen, wo sie hingehören.

Seine Stimme war zu leisem Flüstern herabgesunken und Thränen perlten über seine Wangen. Man sah, wie qualvoll er litt.

Doktor Munro runzelte einen Augenblick die Stirne; er schien nachzudenken, kam aber offenbar bald zu einem Entschlusse.

— Nein, dachte er, ich darf ihm noch nicht sagen, daß die irdischen Ueberreste der Gräfin Manthorpe bereits exhumirt und fortgebracht worden sind, ohne daß man eigentlich wüßte, wohin.

(Fortsetzung folgt.)

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Einfache deutsche
Sonne, die auch etwas ungarisch sprechen muß, wird zu einem 4-jährigen Knaben aufgenommen. Zu sprechen Dienstag von 10-12 Uhr. Adresse in der Expedition. 82830

Im 8. Bezirk,
Szigetvári-utca, ist eine große Wohnung für 10 Pferde Stall, eine kleine Wohnung und für 4 Pferde Stall, Wagen-schuppen etc. und ein Keller zu vermieten. Adr. in der Exp. 82822

Elegante Hof-
Wohnung, Wajnerboulevard 59, per November zu vermieten. 1. Stock, 3 große feinstufige Zimmer, Vor-, Dienstkabine, Badezimmer, Küche, Speis, Kofet, Telefon im Vorzimmer, elektr. und Gasbeleuchtung. Näheres beim Hausmeister. 82817

Eine Dame
wünscht ein Zimmer sammt ganzer Verpflegung u. Badezimmerbenützung bei einer intelligenten Familie in der inneren Stadt zu mieten. Gefl. Anträge unter „N. B.“ poste restante Gödöllő. 12640

Lipótvárosban
egy intelligens gyermek-telen özvegynek egy ur teljes ellátást kaphat és ugyanott 4-5 ur elismert jó ebédkosztban részve-sülhet. Czim a kiadóhiva-talban. 82814

Klavier-Professorin,
von der kön. ung. Landes-Musikakademie mit Auszeichnung diplomirt, verfügt über noch zwei freie Stunden, nur für distinguirte Familien. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Chiffre „Avec succès“ der Exp. zukommen lassen. 82829

In einer größeren
Ziegelfabrik wird ein tüchtig-ger Feuerfursche, der auch Maschinenteile schmieden kann und Gussbeschlag gut versteht, gesucht. Adr. in der Exp. 82849

Spezereigeschäft
in der intelligentesten und besten Provinzstadt. Jährlich 30.000 fl. Detailvertrieb, ist wegen Sterbefall des Eigen-thümers mit günstigen Be-dingungen zu verkaufen. Nä-heres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 82639

Für ein Spezerei-
waarengeschäft wird gesucht eine ältere Dame mit bechei-denen Ansprüchen als Verkauf-ferin. Selbe soll eine Kaution von 2-300 fl. leisten können oder eine entsprechende Gut-steherung haben. Adr. in der Exp. 82809

Tüchtiger Kom-
ptoirist, der in einem Kurz-waaren-Großgeschäft be-träglich thätig war, findet Auf-nahme bei Ignaz Braun, Andrássystraße 2. 83857

Ügynökök,
kik **részletüzletek** kötésében járatosak, **magas provizio** mellélt felvételmek. Polgár Kálmán, órás, Budapest, Erzsébet-körút 29, 1. em. 82840

Eine intelligente
Familie, Mitte der Stadt wohnend, nimmt einen Schü-ler in ganze Verpflegung mit ihrem Ruben in einem Zimmer, der höhere Schulen besucht. Eventuell wäre ein separiertes möblirtes Zimmer zu vergeben am 1. Stof. Anträge unter „L. 100“ an die Exp. 82826

Ein den besseren
Ständen angehörendes Fräu-lein, nicht mehr jung, mit 5000 Kronen Barvermögen u. hübscher Ausstattung, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn nicht unter 40 Jahren. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge werden berücksichtigt unter „Schwabenreich 824“ an die Exp. 82824

Norddeutsche
Sonne, die im Häuslichen auch mithilft, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 82856

Gebrauchter
Warenauzug, 500 Kilogr. Tragkraft, wird gekauft. Of-ferte unter „Superieur 841“ an die Exp. 82841

Zwei Knaben
erhalten bei ihr. vornehmer Fa-milie in der Nähe des Gymna-siums ganze Pension. Dasselbst ein 6klassiger Gymnasialst im Hause. Adresse in der Exp. 82828

Helybeli férfi
és női divatru-üzletben segéd felvétetik, ki kira-katokat is tud rendezni. Csak oly fiatal ember ajánkozhatik, ki már helyben alkalmazásban volt. Ajánlatok igények meg-jelölésével „F. T. 810“ alatt a kiadóhivatalba in-tézendők. 82810

Kompagnon.
Ein Kaufmann (Christ), ledig, viel gereist, wünscht sich an einem bestehenden, nachweis-bar rentablen Unternehmen mit einigen tausend Gulden aktiv zu beteiligen. Anträge nur von soliden Geschäften erbeten unter „N. M. 25“ an die Exp. 82837

Ein Magazinier.
ledig, vom technischen Fach, welcher in ähnlicher Eigen-schaft thätig war, der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache mächtig, wird ge-sucht. Offerte unter „Maga-zinieur S. B. 846“ an die Exp. 82846

Gasthaus,
6. Bezirk, 600 fl. Jins, 3jäh-riger Vertrag, ist wegen einer anderen Unternehmung sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82811

Agenten,
die Privatkunden besuchen, werden aufgenommen. Rosen-berg Zsigmond, Kem-nitzer-utca 25. 82831

Bicyclit.
jó karban és használató állapotban megvételre ke-resek. Ajánlatok gyárt-mány- és ármegjelöléssel „Kitartó 807“ czimon a kiadóhivatalba intézen-dők. 82807

Ügyes segéd
divatru-szakmában fel-vétetik. Czim a kiadó-hivatalban. 82844

Papirkereskedő-
segéd, a ki a szakmában már alkalmazva volt, egy nagykereskedésben felvé-tetik. Ajánlatok „Papir 853“ alatt a kiadóhivatalba in-tézendők. 82853

Schadhen
wird sofort gesucht, der in seinen isz. Häusern Zutritt hat. Adresse: Hotel Orient, Zimmer 39. 82850

Praktikant
mit Anfangsgehalt wird auf-genommen. Offerte deutsch u. ungarisch. Adr. in der Exp. 82859

Dampfmühle
zum Flachmahlen, 160/2 Mauth, mit Grund, Gebäuden, Dresch-maschinen etc., ist wegen Fa-milienverhältnisse um 3800 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82862

Chemische Puzerei,
langjähriger guter Posten, bil-iger Zins, ist Todesfalls hal-ber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82569

Schreiber
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Deutsch ge-schriebene Offerte unter „B. B. 861“ an die Exp. 82861

Gute reife Tafel-
trauben versende in 5 Kilo-Körben franco überall hin für 2 fl. Bahnsendungen von 10 fl. Kilo aufwärts für 30 fr. das Kilo mit Nach-nahme. Rudolf Weingob-ner, Willam. 12659

Gaslüfter
werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gaslüfter 854“ an die Exp. 82854

Reitpferd,
Lipizaner Stute, 9 Jahre alt, 15. Faust hoch, Truppenver-traut, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82855

Für eine möblirte
Wohnung nächst Franzens-riug 1-2 solide Herren als Mitbewohner gesucht von einem alleinstehenden Manne. Gefl. Offerte unter „Ange-nehm 813“ an die Exp. erbeten. 82813

Aus besserem Stande
Witwe bittet um eine Stelle als Wirtschaftlerin zu einem älteren Herrn oder auch ins Geschäft, wenn auch auf's Land. Adresse in der Exped. 82134

Schutzmarke. Schon seit alter Zeit ist der Saft der Birse als Kosmetikum allenthalben im Gebrauch, und selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unzähligen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, den berühmten Birsensaft zu verdrängen; der beste Beweis also, daß hier ein wirkliches Hei-lig, von der Natur selbst produziertes Beruhigungsmittel vorliegt.

Dr. Friedr. Lengiel's BIRKENBALSAM

empfohlen von Prof. Dr. med. Kaspi, Universitätsprocurator in Wien und Prof. Dr. Heffluch in London, beidseitig lediglich aus reinem Birsensaft, der nur nach einem eigenen, seit 30 Jahren geübten chemischen Verfahren präparirt und zweckentsprechend gemacht wurde. Derselbe bewirkt, daß die obere Hautschicht allmählig abgehoben und die auf dieselbe ruhende Haut in jugendlichem Glanz und Frische zu Tage tritt, befreit jede Art Ausschlag, Sommersprossen, Flecken, Rötthe, Muttermale etc. etc., glättet Hautfalten und Blattnarben nach und nach voll-ständig und verleiht dem Teint ein frisches, gelbeses Glor. Preis eines Kruges mit Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Man achte auf den Namen Dr. Friedr. Lengiel. Depot in Budapest bei Joseph von Dorak, Apotheker, Königsstraße Nr. 12.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen
(echt französisch) in feinsten Qualitäten
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNAZ M. ROTHHAUSER,
Budapest, Königsstraße 6.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Ofen
H. Heim, Budapest und Wien,
f. u. f. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. auschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Erikturen, chronische Harnröhren-entzündungen werden ohne Einspritzung und ohne Bewußtlosigkeit nach der neuesten Methode gründlich geheilt.
Die Manneschwäche (Impotenz) wird von mir durch die elektrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.
Besenbek Alajos,
Rund-Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt:
Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14,
2. Stock, Th. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.
Honorar mäßig, auch brieflich.

Zwirnfabrik
in Zuckmantel,
Deft-Schleifen,
liefert billigste a 5 Kilo
Post-Pakete alle
Sorten
Spulen-Zwirne
und
Tiger-Knäuel-Zwirne
à Karton 24, 30, 48 Knäuel.
Extra-Qualität
Reform-Knäulzwirn
mit Nadeln.
Ringenu. Fingerhüten
per Postnachnahme.

Eine große Leinen-fabrik, welche alle Sorten Leinwand, Tischzeug, Taschentücher, Matrazengradl, Kamejas, Glaskücher, Handtücher, Bett-leinen, Jütel, Tischläufer, Gradl etc. fabrizirt, sucht
Agenten,
für den Verkauf an Provinz. Offerten unter „S. L. 1315“ an Rudolf Hoff, Prag.

Fussboden-Lacke,
sämmliche trockene Farben und Oelfarben, Lade, Firnisse, Speiseöl, Beuimöl, Spiritus, Maschinöl, Petroleum, Kaiseröl, Seifen, Kerzen, Zünd-hölzchen und sämmliche
Spezerei-Waaren
en gros- und en detail am billigsten und besten bei
Török Szigfried,
Ülloerstrasse Nr. 5,
BUDAPEST.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militär-Hospitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragen-de Spezialist bestens empfohlen.
Geheime Krankheiten,
sowie Harnröhrenentzündungen, Geschwüre, Manneschwäche (durch Elektro-Massage), Hautkrankheiten, Fuß- u. Frauen ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch u. sicher ohne Verunsicherung nach einer 10-jährigen civilärztlichen und 15-jährigen erfahrungsgewonnenen, militär-ärztlichen Praxis
Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regiments-arzt.
Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Wajnerboulevard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirte Befehle werden unter Diskretion beantwortet, Medikamente besorgt.

Görbersdorf in Schlesien.
Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von
Dr. Herrmann Brehmer,
Begründer der heut maßgebenden
Behandlung der Lungen-schwindsucht. Verrückter Direktor
Professor dr. med. Rud. Kobert.
Prospekte kostenfrei durch
88926 **die Verwaltung.**

Gegen 18 Monatsraten
zu haben
Ung. rothe Kreuz-Lose | Basilika-Lose
Für 2 Stück zu zahlen fl. 1.15 | Für 2 Stück zu zahlen fl. 1.-
" 3 " " " " 1.70 | " 3 " " " " 1.50
" 5 " " " " 2.85 | " 5 " " " " 2.45
Gegen Einbindung der 1. Rate solte ich den mit Zeite und Nummer der Lose enthaltenden Patentbrief aus. Auf Grund dessen der Käufer schon an allen Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt.
FLEISSIG SÁNDOR, Bank- u. Wechselgeschäft,
Budapest, VII., Erzsébetkörut 2.

Um Irrthümer zu vermeiden,
erlaube mir die höfl. Nachricht, daß die seit 70 Jahren bestehende
F. Heller'sche Thonpfeifenfabrik mit **keiner,** welcher Namen immer führenden Firma zu verwechseln ist. Adresse nur:
F. HELLER, Budapest,
VII., Hungaria-körut, längs der Csemörörcstrasse.
Meinige Stadtniederlage bei:
Herren BLEIER & WEISS,
Seifenfabrikanten,
Budapest, VII., Károly-körut Nr. 7.
Hochachtungsvoll
F. HELLER,
Thonpfeifenfabrikant.
88935

GUMMI!
Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übererfüllen, der B. N. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts amér. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Handtücher nach Gasse fl. 2, nach Prof. Meidinger fl. 2.50 per Stück. Euventorten etc. laut ausführlichem Preiscurant. Vererbung direkt.
J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 5.
Preislisten in verschlossenen Couvert gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Junger Mann,
3. Bezirk, an der Bignalbahn der St. Endreestrecke gelegen, in der Nähe des Aquincums, 1500 □ Klafter groß, per □ Klafter um 3 fl. zu haben. Geeignet für Fabrik oder Villa, wie auch Wirthsgeschäft. Vdr. in der Exp. 82874

Vornehmer Verdienst für Damen gebildeter Stände durch Vertretung einer hervorragenden Institution. In jeder Familie willkommen. 50 bis 100 fl. bei täglich vierstündiger Arbeit per Woche zu verdienen. Offerte unter „Lady Agents“ Hauptpostlagernd. 82864

Photographie.
Ein junger, aber tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur wird per sofort gesucht. **Rechniker, Pancsova.** 12644

Dampfkessel für 30-40 □ M. Heizfläche, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „St. 12650“ an die Exp. 12650

Kaufmann, welcher durch 5 Jahre am hiesigen Plage in der Kunstschneiderei etabliert gewesen, mit ausgebreiteter Bekanntheit hier und in der Provinz, bei der feinen Kunde, sucht per 15. September Engagement. Anträge unter „Tüchtig 1200“ an die Exp. 82866

Junger Kommissar der Eisen-, Leder-, Manufaktur- und Spezialebranche, der slavischen Sprache mächtig, findet Aufnahme per 1. Oktober bei **Moriz Schönstein in Bakabanya,** Kom. Hont. 12653

Junger Mann mit 3500 fl. Einlagebuch oder Baarzahlung gegen Sicherstellung, repräsentationsfähig, wünscht Stelle als Buchhalter, Kassier, deutsch-französischer Korrespondent oder Passendes in Budapest. Gesl. Anträge an die Exp. unter „Christ 36“ 82852

Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft sofort Aufnahme. Offerte unter „B. L. 847“ an die Expedition. 82847

Deakok.
Az 5. kerületi iskolák közvetlen közelében 1-2 tanuló teljes ellátást nyerhet egy izr. családnál. A család egyik tagja 7. gimnaziumban jár, aki tanításban részesíthető. Czím a kiadóban. 82842

Starker junger Mann, der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, mit 50 fl. Ration, wünscht was immer für eine Beschäftigung, wemöglich als Lohnbedienter oder Geschäftsdienner. Adresse **Anton, Vig-utoza 8, ajtó 3.** 82848

Gänzliche Verpflegung erhalten 2 Schulknaben bei distinguirter israelitischer Familie nebst Badebenützung, eventuell auch Klavierunterricht gegen mäßige Bezahlung. Nächt dem Elisabethring. Vdr. in der Exp. 12642

Gelegenheitskauf.
Eine Salongarnitur und eine ganz neue Ottomane sind sehr billig zu verkaufen. Szechenyigasse 12, Th. 4. 82891

Gargonwohnung- Möbel sind außerst billig sofort zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 82890

Billiger Grund,
3. Bezirk, an der Bignalbahn der St. Endreestrecke gelegen, in der Nähe des Aquincums, 1500 □ Klafter groß, per □ Klafter um 3 fl. zu haben. Geeignet für Fabrik oder Villa, wie auch Wirthsgeschäft. Vdr. in der Exp. 82845

Kindsfrau, geübten Alters, mit besten Referenzen, sucht Stelle, ginge auch zu einer alleinstehenden Dame. Vdr. in der Exp. 82889

Seltene Gelegenheit.
Gut eingeführte Greislerei ist Familienangelegenheit halber um Spottpreis sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Géza Reiner, Budapest, 6. Bez., Csetősgasse 29. 82888

Damenkleider- und Kurzwaarengeschäft ist um 120 fl. sammt Einrichtung sofort zu verkaufen. Lebhafte Posten. 230 fl. Zins. Vdr. in der Exp. 82887

Spezereigeschäft oder Greislerei suche zu kaufen. Ein Spezereikommissar, jung und fleißig, wird acceptirt. Vdr. in der Exp. 82886

Bei intelligenter isr. Familie werden 2 Schulknaben in ganze Verpflegung genommen. Separat möblirtes Zimmer nebst Badebenützung, zu mäßigem Preise. **Moriz Blumenthal, Jabellagasse 19.** 82902

Sprechender Papagei, eleganter Leppich, Speisebidon, dreithüriger Vorkammerkasten, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 82903

Gymnasial- und Realschüler, Ungarisch, Deutsch, Französisch, Lateinisch, Griechisch unterrichtet mit anerkannter Methode tüchtiger Philologe und Mathematiker. Ueberrimmt Privatlektionen.

bereitet vor zur Einjährig-Freiwilligenprüfung zur Matura.
Glänzende Referenzen.

Heinrich Goitein, Budapest, VII., Erzsebetkörut 56, feldszint 1, sz. 82896

Prof. Parisien
12 leçons fl. 4 (einzeln Conversations-leçons). — Franz.-engl. Handels-Korrespondenz. Uebersetzungen. Briefe an Prof. Parisien, Lázár-utoza 8, 2. Stod 12. 82881

Junger Beamte sucht vollständige Pension mit Badezimmer bei intelligenter kleinen Familie. Gesl. Anträge unter „Ständig, wenn gut 883“ an die Exp. 82883

Konkurs.
In der hiesigen Fiskalge-meinde zu **Pusztaföldmes,** Pestburger Komitat, ist die Stelle eines **שרה ובורק קורא** der auch geprüfter Lehrer sein muß, mit einem fixen Jahresgehalt von 200 fl. und ganze Schechita, die jährlich 200 fl. abwirft, zu besetzen. Das Einkommen der Schule ist laut Uebereinkommen mit den Eltern, die Kinder haben. Die Stelle ist sofort zu besetzen. Bewerber müssen von anerkannten drei orthodox. Rabbinen Zeugnisse haben, die eingefendet werden müssen. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten die Speesen vergütet. **Leopold Braun, Borsteher.** 12652

Gut, bestehend aus 395 Joch besten Acker, 47 Joch Wiesen, 615 Joch Wald, sammt fundus instructus und schönen Herrschafts- und Nebengebäuden, 1 Stunde von der Bahnstation entfernt, ist mit einem lauffreien Zinshaufe in Budapest zu vertauschen. Auch ist Eigenthümer geneigt, bei größerem Gange 30-40,000 Gulden aufzusahlen. Offerte werden unter Adresse **Joseph Walb, Péterváros,** erbeten. Zwischenhändler ausgeschlossen. 12645

Pályázat.
A nagykorú izr. hitközségnek egy előmádkozó **שרה ובורק קורא** és basszista állásra töltendő be. Az illetőnek basszus vagy bariton hangnak és gyakorlott hangjegyolvasónak kell lennie. Fizetése évi 400 frt és lakás. Pályázók, kik ezen állás betöltésére magukban elegendő képességet éreznek, hétköznap is próbaelőadásra jelentkezhetnek, de az utköltések csak a megválasztottnak térítendőek meg. Az állás haladéktalanul elfoglalandó. **Az előjáróság.** 12649

Konkurs.
Ich suche einen tüchtigen Bassisten, welcher musikalisch geübt ist und kräftige, klare, angenehme Stimme besitzt, für die hohen Feiertage. Gehalt 60 fl., 20 fl. Nebenbei garantirt, Kost und Quartier. Restenanten mögen sich sofort an den Unterzeichneten wenden. **Jzaf Goldstein, Kantor, Eisenstadt, Debenburger Komitat.** 12643

Isr. geprüfte Lehrerin als Erziehlerin per 1. Oktober zu 4 Kindern gesucht. Erforderlich perfekt Ungarisch, Deutsch, Französisch, Handarbeit. 2 Mädchen sind in den Bürgerklassen zu unterrichten und zur öffentlichen Prüfung zu stellen. Gehalt 25 fl. monatlich und freie Station. Offerte sammt Wirtungzeugnisse und Diplome sind bis 15. September an Gefertigtem einzuschicken. Damen gelehrter Alters bevorzugt. **Schultheiß Adolf, Via, Pester Komitat.** 12656

Praktikant mit guter Handschrift wird in einem hiesigen Bureau mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Fleißig 868“ an die Exp. 82868

Erzieherin (Isr.) zu 2 Mädchen gesucht. Unterricht für die Bürgerschule. Gehalt 200 fl. sammt Verpflegung. Gesuche sammt Zeugnissen erbeten unter Adresse **Dr. Földi Adolf, Rank-Herlány, Abauj-megye.** 12654

Komptoirista, ki kereskedelmi iskolát végzett és 1-2 évi gyakorlattal bír, alkalmazást nyer. Kezdetleges fizetés 40-45 frt. Megkiváratatik, hogy az illető gyors munkás legyen és az álmást szeptember 1-én okvetlen elfogalja. Ajánlatok bizonyítványmásokkal **ist. Kohn Samuella, Nagyvárad-utca** intézendők. 12647

Brautweingeschäft mit Wirthshausrecht ist Krantheit halber billig zu verkaufen. Vdr. in der Exp. 82894

Egy szatócüzlet berendezés igen olcsón azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 82873

Gasthaus, feltener Gelegenheitskauf, am frequentesten Posten, wo monatlich 25 Hektoliter Bier ausgehenkt wird. Jährlicher Zins, 2 Gastzimmer, 2 Wohnzimmer, Küche, Keller, 550 fl., ist wegen Erkrankung von jedem Preis dringend zu verkaufen. Näheres Komora I. György, Dohány-utoza 90. 82882

Magy. kir. államvasutak. Igazgatóság. 105615/29971/CV. sz.

Hirdetmény, Ezennel közhírré tétetik, hogy a vasuti kocskiban és az állomási helyiségekben elhagyott tárgyak, bőröndök, táskák, kalapok, ruha és fohérművek, botok, napernyők, esernyők stb. Budapest keleti pályaudvar állomáson f. 6. augusztus hó 25-én, d. e. 9 órakor, tartandó nyilvános árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett elfognak adatait. Budapest, 1897. augusztus havában. Az igazgatóság. 12656

Zapfenwirth für eine große Bierhalle ersten Ranges, in einer der größten Provinzstädte, Christ, tüchtiger Wirth, wird sofort aufgenommen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18.

Daselbst wird eine komplette Wirthsgeschäftseinrichtung, größere, zu kaufen gesucht. 82906

Geschäftslokal, für jede Branche geeignet, im lebhaftesten Theile der Rönigsgasse, ist sofort zu vermieten. Vdr. in der Exp. 82884

Ein Haus mit 20 Parteen, 2 Gewölbe, 5-600 fl. nachweisbarer Reingewinn, ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Adresse in der Exp. 82893

Witwer mit kleiner Familie wünscht wegen Aussicht derselben mit intelligenter anständiger isr. kinderlosen Dame, nicht unter 30 Jahren, gemeinschaftliche Hausführung. Dieselbe darf nicht ganz unbenüthet sein und wird am Einkommen theilnehmen. Anträge erbeten unter „Gutmüthig 880“ an die Exp. 82880

Füszler- és vegyes kereskedés, egy óriási nagy telepen, egyedül álló üzlet, konkurrenzia teljesen kizárva, csakis kereszténynek visszavonulás miatt eladó. Bővebbet **Grünfelder Alajos és Társánál,** Budapest, Rökk-Szilárd-utoza 25. Telefon. 82878

Bei einer sehr intelligenten isr. Familie werden aufgenommen 2 Schulknaben in ganze Verpflegung, event. mit Klavierbenützung. **Bernát Ringler, Tabakgasse Nr. 6, Thür 48.** 82907

Bei intelligenter isr. Familie erhält ein Schulknabe gänzliche Verpflegung. Gute Behandlung, reines, separates Zimmer nebst Badezimmer gesichert. Vdr. in der Exp. 82904

Szatócüzlet italok elárutásával, nagyforgalmu munkásvidéken, áruval együtt jutányosan megkapható. Czím a kiadóhivatalban. 82908

Zwei Schulknaben werden bei intelligenter isr. Familie, Wätknerstraße wohnhaft, in Verpflegung angenommen. Gütige Anträge unter „C. 22“ an die Exp. 82909

Édes mamám!
A szivettépő bánattól gőnyedő hálás gyermeked összekulcsolt kezekkel könyörög imával, hogy igéretedet beváltani kegyeskedjél. 82905

Csinos, ügyes elárutitón, ki már czukrászdában alkalmazva volt, felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 82877

Kalapkerekesedés fiatal szakavatott és ügyes elárutitót keres, ki kizárólag helybeli kalapüzletben alkalmazva volt. Czím a kiadóhivatalban. 82863

Ein Ausstellungs- Kasten, in welchem sich ein Kühl-Apparat befindet, auch für eine Kaffe geelignet, ist billig zu haben bei Karl Goldscheider, Salami- und Sechwaaren-Fabrikant, Ruzbaumgasse 24. 82885

Möblirtes Gastzimmer für 1-2 Personen, 1. Stod, separat vom Stiegenhause, Badezimmer. Nähe vom Oktogon, sofort zu vermieten. Vdr. in der Expedition. 82899

Agenten, welche bei Cafetiers, Restaurants und Hoteliers Umgang haben, werden gesucht. Vdr. in der Exp. 82900

Isr. deutsche Bonne sucht sofort Stelle. Hilft auch im Häuslichen. Anträge unter „Dauernd 3000“ an die Exp. 82898

Zu einem bereits bestehenden sehr lukrativen Unternehmen wird ein Kompanion mit etner Einlage von 15-20,000 fl. gesucht. persönliche Mitwirkung nicht nöthig, eine 15percentige Verzinsung des investirten Kapitals wird garantirt. Gesl. Anträge werden unter Chiffre „G. E. 901“ an die Exped. erbeten. 81901

Egy segéd liszt- és takarmányüzletbe azonnal felvétetik. Czím a kiadóban. 82872

Butor teljes háló, ebédlő, 2 drb. sodronyágybetét, ottomán, ingaóra minden aron eladnak. **Vörösmarty-utoza 53, I. 18.** 82 60

Mély hangu magyar és németül beszélő felolvasó állandó alkalmazást nyerhet. Czím a kiadóhivatalban. 82805

Hirdetési ügynö- kök egy elsörendü vállalat által kerestetnek. Originalis eszme. Biztos siker. Állandó nagy kereset. Ajánlatok „Originalis“ czimen poste restante foposta intézendők. 82865

Gazdatiszt szakképzett, nagyobb uradalomba, **pinczester** ki pintermunkálatokban is jártas, bornagykereskedésbe azonnal felvétetnek. Bővebbet Gerő hirdetési-irodájában, Budapest, Akácza-utoza 4. Válaszra belyeg melléklendő. 82892

Ein isr. Erzie- herin, die alle im Hause vorfindenden kleineren Arbeiten versehen kann, wird zu mehreren Kindern per sofort gesucht. Vdr. in der Exp. 12661

Ganze Verpflegung erhalten 2 Schulknaben bei anständiger isr. kinderlosen Familie. Csengery-utoza 58, feldszint 2. 82877

Ein Schlafzimmer Möbel, geschmückt, sammt Kissen, haarmatrasen, ein Speisezimmer mit Säulen, eine Salongarnitur, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. 4. Bez., Ujvilág-utoza 25, 1. St., Thür 2, 3. Stiege. 82871

Von anständigen Eltern werden 1-2 Knaben bei intelligenter Familie in Verpflegung genommen. Klavierbenützung, französische und deutsche Sprache. Briefe unter „Regierungsrath“ an die Exp. 82876

10 fl. täglich kann sich jeder Herr oder Dame ohne Vorkenntnisse und Kapital verdienen. Wie und auf welche Art, sagt das Prospekt der Erfindungen und Erfahrungen, welches gratis von Adolf Geröffy, István-ut 29/a, 1. Stod Th. 3, zu beziehen ist; bei Bestellungen ist Postporto beizulegen. 82869

Preißelbeeren zum Einkochen 5 Kilo Postkorb à fl. 1.60 versendet pr. Nachnahme franko jeder Station **Destr.-An-garnis** **Emil Geuerich, Késmart, Ober-Ungarn.** 12651

Damen finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei einer intelligenten Bedamme, VII., Csömöri-ut 101, Halbstock Thür 3. 82867

Ein gutgehendes Wirthsgeschäft wegen Familienangelegenheit sofort zu übergeben. Vdr. in der Expedition. 82875

Zwei Studenten werden bei einer intelligenten isr. Familie in gänzliche Verpflegung genommen. B. M., 5. Bez., Akadémiegasse Nr. 13, 1. St. 17. 82876

Demolirung.
IV., Rózsa-tér 1, 3, 5, IV., Sebestény-tér 6, 7, wird sämmtliches **Baumaterial** als: **Mauerziegel, Mauersteine, Pflastersteine, Marmor-Platten, Marmor-Stufen, Stein-Stufen, 5000 Dippelbäume,** 15 Meter lange Trümme, Laten, Bretter etc., sehr billig verkauft. Näheres in der Demolirungsanstalt **Rózsa-tér 3.** 12662

Társ kerestetik 1000 frtal egy üzlethez, melynek évi jövedelme 10,000 frt, hölgy is lehet. Czím a kiadóhivatalban. 82897

Ein Kommissar im Alter von 25-30 Jahren, tüchtiger Detailist in der Spezereibranche, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird per 1. September acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an **Signund Engel, Kaufmann, Schem-nis.** 12658

Junger Leder- Kommissar, tüchtiger Ausschneider, der am hiesigen Plage lewirte, wird sofort acceptirt. Vdr. in der Exp. 82881

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkänfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 82471

Wegen Auflösung
eines Haushaltes sind vier Zimmer Möbel billig zu verkaufen. Sowie Salon, Speise- und Schlafzimmer, Vorzimmerkasten, Klavier, Gaslater, Speiseherd, Eisenbetten. Gyár-utca 48, I. em. 14. 82821

Kaffeehanf,
welcher täglich rein für Kaffee 100 Liter Milch konsumirt und mit Billard versehen, welches rein den Zins trägt, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-gasse 18. 82652

Zins-Palais.
Zu verkaufen, neu ersten Rang, auf das feinste modern ausgestattete, 100 Milles Banklast, um 190.000 fl. dringend zu verkaufen. Kleines Objekt wird in Tausch angenommen. 82652

Stoekhofes Haus,
Prima-Haus, auf 600 Quadratmeter Grund, nahe zur Andrássystrasse, elegant ausgestattet, 110.000 fl. Anbot, circa 15.000 fl. Ertrag, ist um 185.000 fl. zu verkaufen. Nur direkten Käufers ertheilt Auskunft von 11-12 Uhr J. Berger, Döbessy-gasse 39. 12639

Kontinuirter Kaufmann,
tüchtiger Kaufmann, sucht sich mit Kapital an einem bestehenden Engros- oder Agentengeschäfte zu betheiligen. Offerte unter „Tüchtig 30“ an die Exp. 82812

Güßliche Villa
am Schwabenberg, auch für 2 Familien geeignet, zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Adresse in der Exp. 82594

Schöner Grund,
301 Quadratmeter, VII. Várna-utca, vis-à-vis der Franz Josephstrasse (äußere Kerepesistrasse) ist preiswürdig zu verkaufen. Der Grund ist lauffrei und kann der Käufer die Hälfte des Kaufpreises, gegen mäßige Zinsen, schuldig bleiben. Näheres beim Eigentümer Kohn Gábor, Kerepesistrasse 30, I. Stok. 82676

Egy gyermektelen
nős kertész állást keres. Szives ajánlatok „E. K. 685“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 82685

Besnyőn
(Gödöllőn) telkek az államánál, erdő mellett, továbbá nyaraló, 5 szobas, szép kerttel és szőlővel az ország mellett eladók vagy budapesti tehermentes ingatlanokkal elcserélhetők. Ertesítés a besnyői állomásnál vagy Budapest dr. Huszár Kálmán ügyvédnél, Régi posta-utca 2. 12624

Eine Diplomirte
Erzieherin wird zu drei Mädchen für die Bürger- und Elementarklasse gesucht. Selbe soll der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig sein, in Handarbeit tüchtig, wie auch Klavier erwünscht. Honorar 200 fl. nebst freier Station. Offerte sind an J. Werthner, Cseries, zu richten. 12621

Rath und Hilfe
finden Damen u. Können in Verlöbtheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren prakt. Hebamme. Budapest, 5. Bez., Rálmángasse 19a, Parterre 5. 81065

Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.
Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solventen Budapest Kaufleuten und Industriellen unter coulanten Bedingungen

Personalkredit
von 50 fl. bis 8000 fl.,
Portefeuillekredit
von 500 fl. bis 8000 fl.
Intabulationskredite
auf leere Gründe, I. Satz, auf Häuser auch II. Satz,
Vorschüsse
auf
Werthpapiere.
Die Antheilscheine gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem zehnjährigen Bestehen des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingezogen. Für die Direktion:
Gábor Kohn,
Präsident. 81922

Wichtig
für Großökonomie und Landwirthe. Beehre mich höflich mitzutheilen, daß ich im Folge Auflassung der landwirthsch. Maschinen-Vertheilung der gutrenomirten Schließchen Maschinenfabrik sämtliche Vorräthe an landw. Maschinen an heutigen Tage käuflich an mich brachte. Es gelangen hiemit durch mich zum Verkauf circa 200 Stück der besterhaltenen Patent „Haladás“ Reihensämaschinen zu 4 und 4 ein halb Zoll, 15, 17, 19 u. Dreifache, circa 250 Stück besterhaltenen Schließchen Zweifelschneepflüge neuester Konstruktion. Einige hundert Saatkornsysteme einjährige Pflüge, eine komplette 4 HP. Dampfmaschine, ferner eine 2gärtige Mahlmühle komplet für 363öllige Steine auf Riemenbetrieb, Göppeln, Säbenschneider, Säcker und sonstige Maschinen, Alles zu außerst günstigen Preisen. Wiederverkäufers gewähre ich besonders hohe Rabatte. Die Waaren verkaufe ich bis Ende August ab Budapest, vom 1. September angefangen nur ab meinen Lagerplätzen in Szegedin. Anfragen werden schnellstens beantwortet.
Virág Sándor, Maschinenhändler, Szeged, Palais Mikló. 12631

Könyvelősegéd
jó családból 200 Irt évi fizetés és teljes ellátás mellett gazdaságban azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok **Förstner Miksa** czimen **Rác-Almásra** (Fejérmegye) küldendők. 12635

Photographie.
Eine Empfangsdame, die bereits in dieser Eigenschaft in einem photogr. Atelier thätig war, der ung. und deutschen Sprache mächtig ist, wird sofort engagirt. Uher Döbön, Photograph, Kóthut-Lajos-gasse 7. 82767

Fix fizetéssel
állandó alkalmazást nyerne elegáns megjelenésű intelligens helyi úgynökök. Czím a kiadóhivatalban. 12578

Billiges Geldbar-
lehen für Offiziere, Haus- und Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute und Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Intabulation am 2. oder 3. Satz) durch die Bankkassette des Johann G. Feld, Marie Valeriegasse 3. Sprechstunden zwischen 1/2-1/5 Uhr. Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 82546

Budapester
Fischler- und Tapezierer-Möbelkonfurrenz. Möbelleinrichtungen in jeder Stylart, zu jedem Preis erhältlich. Adolf Braun, Stadthausplatz Nr. 5, Grüner Hof. 12619

Stall
für zwei Pferde und ein Wagenschuppen zu vermieten, dazu Heuboden. Vörösmarty-utca 42. 82832

Junger Mann,
mit selbstständigem, hübschem und gutem Geschäfte, 37, 24 Jahre alt, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines passenden Fräuleins mit 5-8 Milie. Gest. Anträge mit Photographie unter „Spezialreizegeschäft 990“ an die Exp. Diskretion Ehrensache. 81990

Geld auf Lose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-Reizegeschäft**
Armin Kovách,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher. 12623

Geschäftsleiter
(Kapfenwirth), routinirter, verheiratheter Christ, faustionfähig, wird gesucht für eine der größten provinziellsten Bierhallen ersten Ranges. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárd-utca 18. 82635

Schöne Möbel
für Speise, Schlafzimmer u. Salon sind wegen Fortzuges äußerst preiswerth zu verkaufen. Podmaniczkygasse 37, 2. Stok 6. Zu besichtigen von 12-3 und von 5-7. 82591

Gelegenheitskauf!
Ein Militär-Effektengeschäft mit Trafit verbunden, welches für alle uniformirten Branchen erforderlichen Adjutirungsgegenstände führt, ohne Schneiderei, 20 Jahre bestehend und jährlich 3000 Gulden rein abwirft, in einer der größten Städte Kroatiens, ist sofort zu verkaufen. Für einen Militär-Schneider eine glänzende Existenz. Erforderliches Baupkapital 4000 fl. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 82637

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, franz. honnes superieures,
als auch einfache ungarische u. deutsche Damen empfindet und placirt gewissenhaft Anstalt Kontelli,
42. Waihuerring 42.
81525

Demoiselle
frangaise comprenant le hongrois desire et demande des heures. Adr. à l'exp. 82565

Konkurs.
Lehrer, der auch עובד הנהלה sein muß wird acceptirt bei 2 Familien. Derselbe muß befähigt sein deutsch Kinder im Jüdischen, ungarisch und ungarischer Sprache zu unterrichten. Zeugnisse über religiösen Lebenswandel und עובד הנהלה überreicht.
von anerkannten orthodoxen Rabbinen sind an Unterfertigten einzusenden. Gehalt 140-150 fl. und gützlich freie Station. **Marx Kaufner,** Apathi, Post Dolna-Marag. 82802

Budapester
Fischler- und Tapezierer-Möbelkonfurrenz. Möbelleinrichtungen in jeder Stylart, zu jedem Preis erhältlich. Adolf Braun, Stadthausplatz Nr. 5, Grüner Hof. 12619

Stall
für zwei Pferde und ein Wagenschuppen zu vermieten, dazu Heuboden. Vörösmarty-utca 42. 82832

Junger Mann,
mit selbstständigem, hübschem und gutem Geschäfte, 37, 24 Jahre alt, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines passenden Fräuleins mit 5-8 Milie. Gest. Anträge mit Photographie unter „Spezialreizegeschäft 990“ an die Exp. Diskretion Ehrensache. 81990

Zurückgekehrte und nungetaupte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger,** **Kristóf-tér 2, I. St.** 12289

Nagyobb gyári-helyiség
avagy gyári mülhely tágas udvarral, esetleg hajócsövel és istállóhasználatra azonnal kiadó. Ertesítés IX., Üllői-ut 117. sz., a portánál. 82808

100-200 frtot havonta
meg lehet keresni a **Mercur** bank-és váltóüzlet-részvény-társaság (Budapest, V., Dorottya-utca 12.) által kibocsátott részletek eladásával. 12292

Dauernde Existenz
ist Jedermann geboten durch **Aufkauf** eines alten, gut gehenden **Schuhgeschäfts** in einer großen Provinzstadt **Ungarns**, gegen **Uebernahme des Waarenlagers** im **Werthe von circa fl. 14.000.** **Jährlicher Reingewinn fl. 2400.** **Nüthiges Kapital fl. 6000-7000.** **Billiger Zins, freier Branchennuß nicht unbedingt erforderlich.** **Briefe unter Chiffre „J. A. 1947“** an die **Antonow-Expedition J. Danneberg,** **Wien, I. Kumpfgasse 7.** 12589

Lehrerinnen, Gouvernanten, Lehrer, Damen, Kindergärtnerinnen,
sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfindet und placirt die Schulagentur **S. Schlessinger,** **Sütö-utca 6, I. Stok.** 12433

Kaffeehanf-
Lokal mit Wohnung, billiger Zins, guter Abfah, ferner für **Spezereihandlung** ein schönes Lokal, Gyár-u. 48, Ecke Dávid-utca zu vermieten. Auskunft ertheilt herfürsichtiges Haus-Inspektorat, **Aradi-utca 16, III. I.** 82595

2-3 Studenten
aus gutem Hause erhalten bei kinderloser Familie eine sömndhafte, fröhliche Hauskost, elegant eingerichtete Wohnung und liebevolle Behandlung. Adresse: J. Deffauer, Literat, Budapest, Váci-körút 22. szám. 82378

Junge Witwe,
finderlos, wünscht bei einem Herrn oder Dame als Wirthschafterin hier oder in der Provinz Stelle. Briefe unter „B. R. 712“ an die Exp. 82712

Brochhaus-
Lexikon, letzte Ausgabe, ganz neu, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 82693

Okl. tanító,
tanárjelölt, 7 éves nevelői gyakorlattal, korrepetitori, illetőleg házitánító állást keres. Szives ajánlatok „Paedagogus 843“ czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 82843

The Berlitz School
of Language, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeitig. 81743

Wohnungen.
Dalm. und Kmetz-gasse Ecke sind schöne, große Cassenwohnungen und kleine Hofwohnungen für 1. November billig zu vermieten. Näheres dortselbst. 82703

Fajszőlök.
görög és turkesztán faj dinnyék, alma, körte, szilva, burgonya és minden egyéb élelmi czikkek nagyban árákon szerelhetők be Vámos és Bruszt hatósági közvetítőknél, Budapest székesfőváros központi vásárcsarnokában. 82704

2 Studenten
werden bei einer intelligenten Witwe in ganze Verpflegung genommen. Kräftige, gute Kost, sehr reines Zimmer und strenge Beaufsichtigung, sowie Badebenützung zu sehr mäßigen Preisen. Wohnung nahe zum Gymnasium und Realschule. Adr. in der Exp. 82677

Familienhaus
in Ofen, neben der elektrischen Bahn, mit Garten, ist durch den Agenten Wifinger Mór, Große Rochusgasse Nr. 12 zu verkaufen. 82671

Diplom. Lehrerin,
Jsr., die in den Gegenständen der 1-4. Bürger-schulklasse und Klavier gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird zu vier Mädchen gesucht. Gehalt für zehn Monate 350 fl. und freie Station. Offerte mit Zeugnisabschriften über bisherige Verwendung, welche nicht retourirt werden, sind zu richten: **Leopold Schulz,** **Turdozsi, Arva.** 82801

Möbel.
Große Auswahl in Tischler- und Tapezierer-Möbel, von einfacher bis feinsten Ausführung, solidester Qualität, billigt zu haben bei **Budapesti asztalosok kárpitis butorcsarnok,** **Budapest, Dohány-utca 2.** Die Adresse bitte genau zu beachten. 12564

Schulknaben
werden bei achtbarer isr. Familie mit Badezimmerbenützung in Pension genommen. Wesselenyigasse 49, Thür 2, in der Nähe des Barcsány-Gymnasiums. 82631

Ein Klavier-
professor, der sein Diplom am Wiener Konservatorium erhalten hat, ertheilt Lektionen. Briefe in die Exped. unter „Gründliche Methode 316“. 82833

5000 gebrauchte
Tischler-à 76 fr. und Servietten à 15 fr. Alles Leinen-damast, sind zu verkaufen bei **Wheles, Reingasse 44.** 82851

Möbel-Gelegenheitskäufe.
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karls-gasse, Karlstascherne, Gewölbe Nr. 26. 12664

Házvezetőnőnek
ajánlkozik egy fiatal özvegy asszony magányos urhoz. Leveleket kér „G. R. 695“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 82695

Ungarische
Kindererzieherin oder Doune zu 3 Knaben per 1. September gesucht. Arena-ut 92, Th. 2. Zu sprechen von 11-12 und 3-5 Uhr. 82838

Plahagent
zum Verkauf von Original-Plattenweinen an Private, gut eingeführt, wird gegen Fr. und Provision acceptirt. Adr. in der Exp. 82827

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird auszunehmen gesucht in einem Engros-Geschäfte. Adr. in der Exped. 82816

Gerüthsposten
gebrauchte, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 82823

Komptoirist,
Christ, welcher vollkommen deutsch und ungarisch correspondiren kann, für ein britischebureau gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter „Kleilig 815“ an die Exp. 82815

Kaufe und verkaufe
alle vorfindenden Gegenstände, sowie Herren- und Damenkleider, Möbel, Weißwäsche, Gold und Silber u. c. **Wohl József,** **Stephansplatz 10.** 82839

Englische gebildete
Dame wünscht Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin in vornehmerm Hause. Adr. in der Exp. 82820

Greislerei
kaufe ich auf lebhaften Posten. Gest. Anträge unter „Krompt 818“ an die Exp. 82818

Középiskolai
izr. tanulók olesó ellátásában és e mellett némi oktatásban is részesülnek. Czím a kiadóhivatalban. 82825

Lakatos-
műhelyem részére munkavezetőt keresek; főczikk a pléhmunka. Ugyanott építómesterek körében ismerős úgynökök alkalmazást nyernek. Czím a kiadóhivatalban. 82819

Ujonnán berendezett vendéglő-üzlet
2000 szegelyre, megfelelő teli fogalommal, óvadékképes üzletvezetőnek, bér-lőnek vagy üzletársnak azonnal átadható. Czím a kiadóhivatalban. 82836

Dipl. Erzieherin,
Israclitin, die sowohl im Deutschen, als auch im Ungarischen perfekt, in den Normal-schulklassen und höheren Bürgerklassen, so auch in der molaischen Religion u. Handarbeit Unterricht ertheilen kann, wird zu 4 Mädchen gesucht. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse mit Photographie und Gehaltsansprüchen an **David Milch, Trencsén, Al.** **Szlatina** bis längstens 30. August einenden. 12660

Junger Kommiss,
der drei Landes-sprachen mächtig, wird per sofort in einem Gemischtwaarengeschäfte aufgenommen. Offerte samt Gehaltsansprüchen unter Adresse **Rosenfeld Mór,** **Garamszentkereszt, Barszer Rom.** 12646

Zeichen
hältnisse, tionen de Champag perlegend dem Geist Tafeln b dieser hie die geste hof zwisch Felix Ja Silbe, d aber gar tlingen n sind wieder Staatsob Wort M aber die Entgang wie „Auf der Tre welche Fr was die durch sie licher gel „Allians“ ohne auf schneller si ganz gleich zwischen diale od suche Fr Petersbur daß die nicht die Chawinif andere, f Aus dem das geme prophezet

ich drüber
desen sch städten Tóváros, als Gast ten und zum Haus viertel ist lich ermü ein Unjin die wohl erstens fü und trotz — was t flügel zu stunden s der sonn was man De Afern des ringsheru Abend fe Höhen u breitet sic „großen höhe das Lotiser te tem Gebü schimmern „Schloffe thürne de gleich ein breiten B

— Zum

W